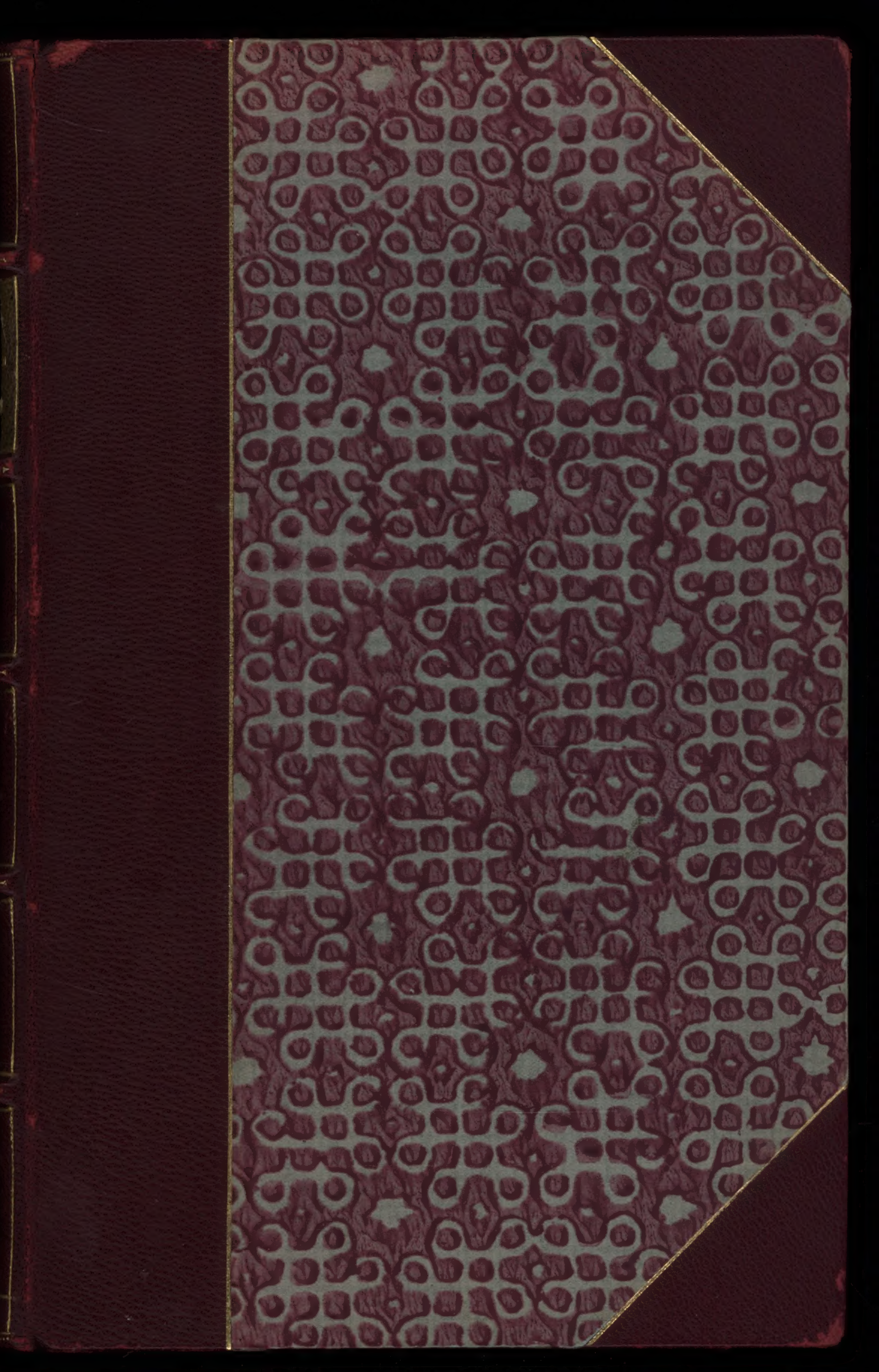
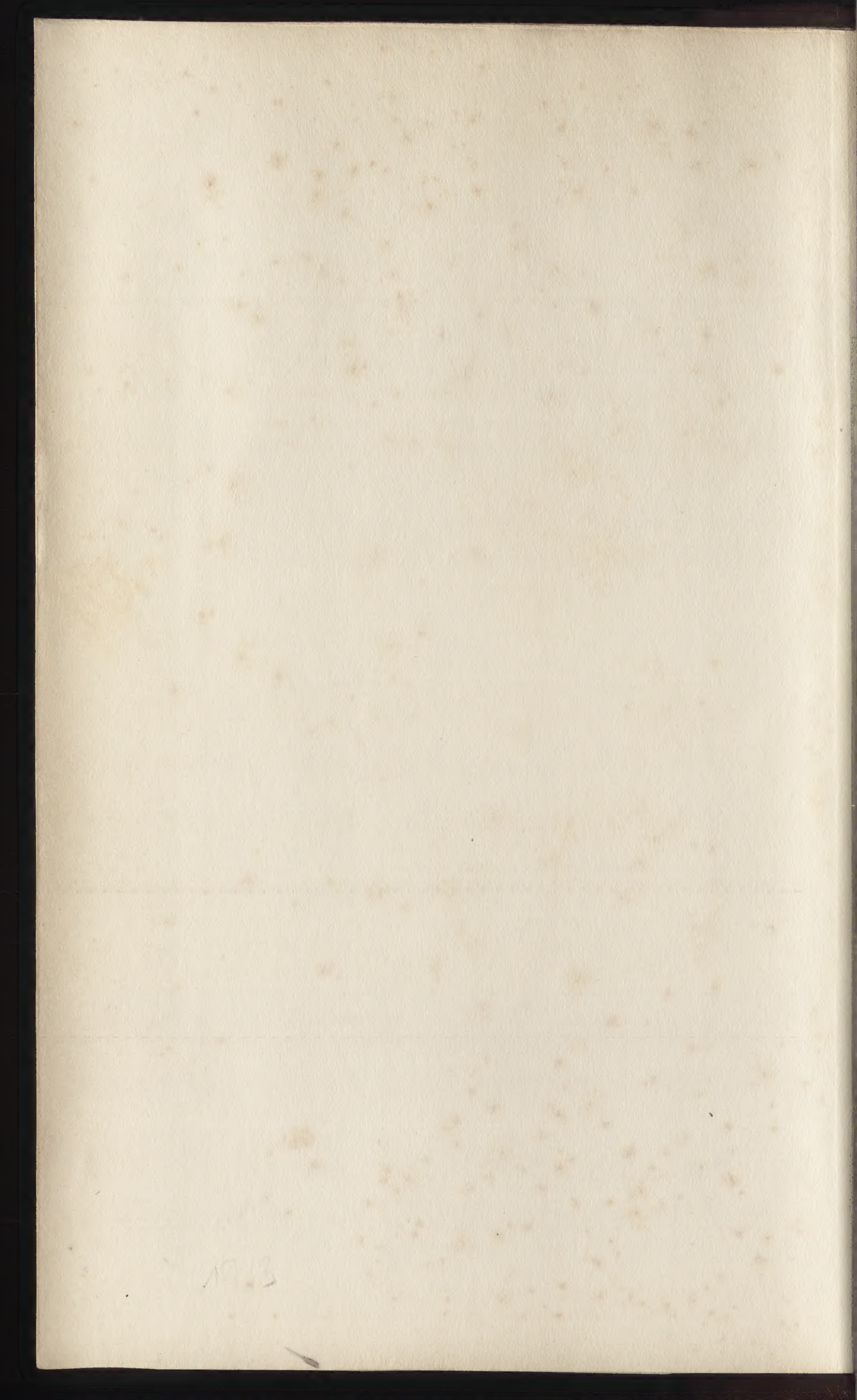


11/58

026

2 original etchings

2 vols $7.50



GUSTAV SCHIEFLER

VERZEICHNIS
DES GRAPHISCHEN WERKS
EDVARD MUNCHS
BIS 1906



BERLIN
VERLAG: BRUNO CASSIRER
1907

ALS MANUSKRIPT GEDRUCKT

Nr. 281

GEDRUCKT BEI LÜTCKE & WULFF IN HAMBURG

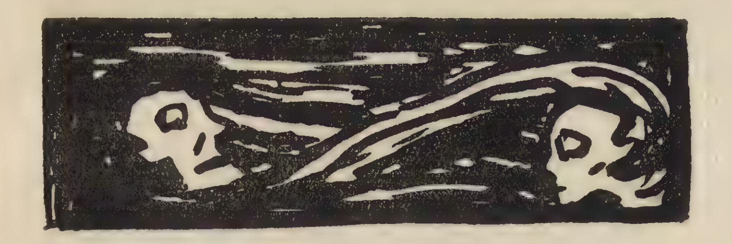
GETTY CENTER LIBRARY





INHALTSVERZEICHNIS





VORWORT

EDVARD MUNCH hat sich seit 12 Jahren neben seiner Malerei mit der Graphik beschäftigt. Der Umfang seines graphischen Werks ist bereits ein großer geworden. Von vielen seiner Blätter sind aber nur einzelne Exemplare vorhanden. Die Erfahrung lehrt, wie schnell sich die Erinnerung an solche Werke und ihre Entstehung selbst bei dem Künstler, der sie hervorgebracht hat, verwischt. Es ist deshalb die Besorgnis begründet, daß die Kenntnis mancher einschlägigen Dinge verloren gehen würde, wenn nicht rechtzeitig begonnen wird, das Material zu sammeln und durch eine Veröffentlichung zu sichern.

Diesem Zwecke soll die gegenwärtige Arbeit in erster Linie dienen.

Es ist die möglichste Vollständigkeit angestrebt. Alle mir zugänglichen Quellen habe ich benutzt. Blatt für Blatt ist mit dem Künstler durchgegangen. Die gemachten Angaben beruhen sämtlich auf seinen Mitteilungen. Die Sammlungen, an welche ich habe herankommen können, habe ich durchgearbeitet und ihren Inhalt mit dem mir zur Verfügung gestellten Besitz des Künstlers selbst verglichen.

Trotzdem haben sich Lücken nicht vermeiden lassen. Aus der Bleistiftsignierung verschiedener älterer Blätter ergibt sich z. B., daß Zustände dieser Platten existiert haben, welche ich nicht habe ermitteln können. Vielleicht sind sämtliche Exemplare dieser Zustände überhaupt verloren gegangen.

Für die Anordnung der Reihenfolge ist die Entstehungszeit der Blätter maßgebend gewesen. Sie sind jahrgangsweise zusammengestellt; die Radierungen voran, dann die Lithographien und Holzschnitte. Innerhalb der Jahrgänge ließ sich die Zeit nicht mehr feststellen. Um im Vorwege Zweifel aus dem Wege zu räumen, möge hier bemerkt werden, daß manche Blätter von der Hand des Künstlers neben seiner Signierung eine Jahreszahl tragen, welche nicht die Zeit der Entstehung, sondern der Übereignung an den Sammler angibt.

Ich bitte jeden, der Lücken, Irrtümer, Fehler in dieser Arbeit entdeckt, um freundliche Mitteilung. Ich bin für jegliche Notiz dankbar, werde gewissenhaft prüfen und alle Berichtigungen und Vervollständigungen in den bevorstehenden Nachträgen berücksichtigen.

Indem ich den Katalog der Öffentlichkeit übergebe, spreche ich die Hoffnung aus, daß er dazu beitragen möge, dem Künstler, dem er gewidmet ist, in weiteren Kreisen Teilnahme zu erwecken.

Hamburg, im Oktober 1906.

GUSTAV SCHIEFLER.

ERLÄUTERUNGEN UND VORBEMERKUNGEN

1. Erklärung der Abkürzungen

Ä = Radierung (Ätzung)
KN = Kalte Nadel
AT = Aquatinta
Sch = Schabkunst
L = Lithographie
H = Holzschnitt
(K) = Kupferplatte
(Z) = Zinkplatte
Pl = Plattengröße
B = Bildgröße
bez. = Bezeichnung, bezeichnet } s. unter 3
gez. = gezeichnet } s. unter 3
r. = rechts
l. = links
o. = oben
u. = unten
Druck = Gedruckt bei.

2. Rechts und links ist immer vom Beschauer aus zu verstehen, wenn nicht von Körperteilen (z. B. dem rechten Auge) die Rede ist.

3. Unter „Bezeichnung“ eines Blattes sind Schriftzeichen verstanden, welche auf die Platte gebracht und gleichzeitig mit ihr abgedruckt sind.

„Zeichnung“, „Signierung“, abgekürzt „gez.“ bedeutet die spätere Hinzufügung einer handschriftlichen Unterschrift oder Notiz nach dem Druck.

Die Blätter, bei welchen nicht vermerkt ist, wie sie „bezeichnet“ sind, tragen keine Bezeichnung.

Mappe noch Einzelexemplare erschienen. Bisher sind 13 Exemplare der Mappe hergestellt.

Die KN- und Ä-Blätter dieser Mappe sind schwarz auf gelblichem Kupferdruck- oder Japanpapier bei Felsing, die L-Blätter bei Lassally gedruckt. Die Ä-Platten sind unverstählt geblieben; von den KN-Platten ist in unverstähltem Zustande nur ein Abzug gemacht.

10. Die Druckereien von Sabo, Angerer, Felsing, Liebmann und Lassally sind in Berlin; die von Clot und Lemercier in Paris; diejenigen der „Geografiske Opmaaling“ und von Petersen & Waitz in Christiania, und die von Petersen in Kopenhagen.
11. Die als „avant lettre“ gezeichneten Exemplare sind frühe Drucke, meist von der unverstählten Platte.





EINFÜHRUNG

JEDE Kulturstufe, welche die Menschheit erreicht hat, ist wie ein Garten, welcher von Grund aus urbar gemacht werden muß, bevor zu neuen Gebieten vorgeschritten werden kann. Hinten ist er durch eine hohe Mauer abgeschlossen, welche jeden Ausblick unmöglich macht. Allmählich aber wachsen die Bäume, welche in der Nähe der Mauer gepflanzt sind, heran. Nach vielen Jahren recken sich ihre Zweige darüber hinaus und vorwitzige Menschen klettern an den Bäumen empor, um einen Blick in das jenseitige Gelände zu werfen. Die ersten stürzen hinab und büßen ihr Gelüst mit dem Tode, weil die Zweige noch nicht stark genug sind, sie zu tragen. Doch es folgen immer neue. Was sie draußen sehen, scheint ihnen zuerst unbegreiflich. Aber nach und nach wissen sie sich hineinzufinden und es mit ihren früheren Erfahrungen in Verbindung zu bringen; ja, sie kommen dahin, ihr bisheriges Wissen nach den Zielen zu ordnen, die sie draußen, jenseits der Mauer, erkannt zu haben glauben.

Wenn sie wieder hinuntersteigen, ist ihnen das Herz voll und drängt sie, ihre Eindrücke den Genossen mitzuteilen. Aber siehe da, sie können sich nicht verständlich machen; die Sprache, welche dort unten im Garten gesprochen wird, ist ungeeignet, das was sie gesehen haben, auszudrücken. Sie aber können nicht stille sein; der neu gewonnene Besitz würde ihnen die Brust sprengen. Sie suchen nach Mitteln und beginnen sich selbst eine neue Sprache zu formen.

Die Aufgabe ist ein Martyrium. Wer sie auf sich nimmt, hat keinen Dank. Die Genossen lachen und spotten: Was überhebt er sich, uns etwas neues lehren zu wollen?

Edvard Munch ist einer der Menschen, welche auf jene Bäume gestiegen sind.

* * *

Es gibt im Seelenleben der Menschen Dinge, die sich nicht mit Worten ausdrücken lassen. Trotz aller ihrer Feinheiten ist die Sprache ein plumpes Instrument. Sie muß es sein, weil viele darauf spielen sollen. Ihre Begriffe dürfen nicht allzu subtil sein, um allgemein verständlich zu bleiben. Das ganz individuelle Empfinden des Einzelnen läßt sich niemals so scharf in Worte formen, daß jeder andere es begreift. Denn die feinsten Gedanken- und Gefühlswerte, welche ein entwickelter Mensch in sich bildet, sind allemal verschieden selbst von denen seines Nächsten; und überhaupt pflegen sich die verwickelteren Gefühlswerte einer

verstandesmäßigen Zergliederung und darum auch einer klaren Darlegung in Worten zu entziehen.

Wer solche Empfindungen mitteilen will, muß sich anders zu helfen wissen.

Es bietet sich die Möglichkeit rhythmisch gestalteter Rede in freier oder gebundener Form: Klang und Tonfall der Worte vermögen von dem Seelenzustande des Sprechenden Kunde zu geben. Ein anderes, aber verwandtes Gebiet weitesten Umfanges öffnet sich in der Musik: in hundertfältiger Abwandlung vermag sie die zartesten seelischen Regungen wiederzugeben.

Während das Wort zu scharf umrissene Ränder hat, leidet das Mittel musikalischen Ausdrucks am entgegengesetzten Mangel: es zerfließt zu sehr in das allgemeine, um über den besonderen Fall subjektiven Fühlens Aufschluß zu geben. Wo das geschehen muß, bedarf der menschliche Geist faßbarerer Formen. Das ist der Punkt, wo die bildende Kunst auf den Plan treten muß.

Es ist viel gestritten, ob sie diese Aufgabe übernehmen dürfe und könne. Die Naturalisten leugnen es; sie halten das, was man Seelenmalerei nennt, für widersinnig. Im Grunde haben sie recht, wenn sie die hergebrachte Symbolik verdammen. Aber ihr Dogma ist einseitig. Auch ein Kunstwerk weiß von dem Seelenzustand dessen, der es geschaffen, zu erzählen. Nur soll es das nicht mit literarischen, sondern allein mit künstlerischen Mitteln tun.

Diese Mittel liegen nicht an der Oberfläche des Kunstwerks. Der Gegenstand der bildlichen Darstellung ist ganz und gar Nebensache. Er dient nur als Anlaß; gleichsam als Instrument, dem der

Künstler seine Töne entlockt. Die Verhältnisse des Ganzen zum Einzelnen und umgekehrt, die Gewichtsverteilung der Massen, die Linienführung, die Gegensätze der Farbenwerte: mit einem Worte, die auf den Laien regelmäßig nur unbewußt wirkenden Elemente eines Kunstwerks sind diejenigen, welche seinen seelischen Eindruck am stärksten und unmittelbarsten beeinflussen.

Ich greife eins dieser Momente, das der Linienführung, heraus und weise auf einzelne, äußerliche Beispiele hin.

Eine Linie, welche sich in langsamer Steigung erhebt und dann in plötzlichem Knick niedergeht, ruft die trostlose Vorstellung einer jäh abgebrochenen Entwicklung hervor, während ein regelmäßiger Abwärtsverlauf als Ausdruck natürlichen Verfalls, etwa eines friedlichen Alters, gelten kann. Oder: zwei nebeneinander laufende Linien, welche sich in langsamer Schwellung voneinander entfernen, um sich plötzlich in energischer Zusammenziehung wieder zu nähern, können als Sinnbild der Kräftesammlung zur Hervorbringung neuen Lebens dienen.

Wenn in einer bildlichen Darstellung Linien der beschriebenen Art eine hervorragende Rolle spielen oder in verschiedener Anordnung wiederkehren, so werden sie einem ihrem Wesen entsprechenden Eindruck zu tragen oder wesentlich zu stützen vermögen.

Wirkungen ähnlicher Art können mit der Besonderheit des Verhältnisses der Farbenwerte, von Hell und Dunkel, mit der Verschiebung des Gleichgewichts in den Massen verbunden sein.

Die Gesamtheit dieser Momente macht eine le-

bendige innere Kraft aus, welche einen zwingenden Einfluß auf den Beschauer ausübt. In ihm geht eine Takt- und Tempoveränderung des Empfindens vor sich: es ist der Rhythmus des Kunstwerks, der seine Herrschaft geltend macht.

Die Gesetze und das Wesen dieses Rhythmus sind im einzelnen noch unbekannt. Wir empfinden seine Wirkung, vermögen sie aber nicht zu formulieren. Die Kunst steht hier im Beginn einer neuen Entwicklung; es handelt sich um die Ausbildung einer neuen Art künstlerischer Sprache.

In der Musik hat sich im Laufe der letzten fünfzig Jahre etwas ähnliches vollzogen. Die Ausdrucksfähigkeiten haben sich gerade nach der Richtung unendlich vermehrt, daß die verwickeltsten Stimmungen Gegenstand der musikalischen Verarbeitung und Darstellung werden können. Dadurch, daß in der Harmonik die chromatischen Tonfolgen mit ihren Dissonanzen immer mehr an Boden gewannen; daß Nebenstimmen sich immer energischer von der Hauptstimme abzweigen und zu selbständiger Bedeutung erheben ließen; daß Rhythmus und Takt nicht immer einheitlich geführt, sondern gegeneinander gestellt wurden, und durch viele andere Mittel wurde die Zahl dieser Möglichkeiten ins Ungemessene erweitert, und unerhört feine Regungen konnten in der Seele des feinfühligen Hörers wieder erzeugt werden. Das Publikum, das anfänglich auch hier nicht zu folgen wußte, hat doch schon gelernt die Sprache zu verstehen.

Der bildenden Kunst gegenüber ist es noch nicht so weit; da steht es noch ganz unter dem Bann der hergebrachten Überlieferung. Wo ihr ein Künst-

ler entgegen tritt, der neue Töne anschlägt, wird es widerwillig und lehnt ihn ab. Die alte Sprache ist ihm lieb und es will keine neue lernen.

Das ist das Problem Edvard Munchs, wenn man es ganz allgemein faßt.

* * *

Es kommt indessen darauf an, auf der allgemeinen Grundlage im besonderen an das Problem heranzutreten.

Dabei kommt zuerst die Abstammung des Künstlers in Betracht. Er ist Norweger, ein Sohn des Landes der Mitternachtssonne. Bei diesem Volk trifft eine Reihe von Einflüssen zusammen, um gegenwärtig ein merkwürdiges Kulturergebnis zu zeitigen. Das Land hatte sich bis ins 19. Jahrhundert hinein wenig an der Geistesarbeit der europäischen Nationen beteiligt. Es hatte im wesentlichen unter der Einwirkung deutscher und dänischer Zivilisation gestanden. Seine eigene Kultur war in der Hauptsache eine bäuerliche. Jetzt rieb es sich die Augen und erwachte zu eigenem Leben. In diesen Zustand platzten die neuen Ideen des modernen Geistes mit unmittelbarer Wucht hinein. In dem jungfräulichen Boden trieben die Samenkörner schnell Wurzel, und die Pflanzen schossen an vielen Stellen mit unheimlichem Wachstum ins Kraut. Männer wie Kierkegaard, Björnson, Ibsen, Knut Hamsun, Hans Jaeger fanden begeisterte, wenn auch teilweise zunächst nur kleine Gemeinden. Ihr Einfluß war mächtig und vielfach für unreife Köpfe ungesund. Namentlich in die Gehirne exzentrischer Frauen und Mädchen

brachte er Verwirrung. Bis in die Familien hinein erwuchs Zwietracht und Kampf. Nirgendwo sonst haben sich Anhänger der neuen Ideen und der alten Weltanschauung so heftig befehdet wie hier.

Die Besonderheit der geographischen Verhältnisse tat das ihrige hinzu. In einem großen Teile des Landes ist während des Winters drei bis vier Monate lang Nacht und während des Sommers ebensolange Tag. Man vergegenwärtige sich, welche Reizung die andauernde Helle nach der langen Dunkelheit auf den Blutumlauf und die Nerven ausüben muß. Ein Zustand ununterbrochener Erregung wird die Folge sein. Aus jenen nordischen Teilen des Landes findet, obwohl sie nur spärlich bevölkert sind, ein unaufhörlicher Zuzug in die Städte des Südens statt. Man kann sich vorstellen, wie diese Elemente den Einflüssen der modernen Ideen zugänglich sein mußten.

In solcher Umgebung ist Munch aufgewachsen. Er ist nicht bäuerlicher Herkunft, stammt vielmehr aus einer Familie, in welcher die Kultur schon seit Generationen heimisch war. Sein Großvater war ein hoher Geistlicher der Landeskirche in Christiania, sein Vater Arzt, seine Mutter aus einer Reederfamilie hervorgegangen. Der Vater war ein ehrlich-bigotter Mann, welcher zugleich selbstquälerisch und wohlmeinend auf sich und die Seinigen mit Vorstellungen von Sünde, Hölle und ewiger Verdammnis einzuwirken suchte. Traurige Schicksale kamen hinzu. Die Mutter starb früh an der Schwindsucht; Schwestern des Künstlers sind in jungen Jahren an derselben Krankheit zugrunde gegangen. Alles das machte einen schrecklichen Eindruck auf den Knaben und Jüngling,

dessen eigene zarte Gesundheit wiederholt zu Sorgen Anlaß gab; beängstigende Bilder aus dieser Zeit kehren oft in seinen Werken wieder. Alles wirkte zusammen, aus ihm einen grüblerischen Menschen zu machen, der schon früh über die Welt, sich selbst und sein Verhältnis zur Welt nachdachte. Die Richtung der neuen skandinavischen und russischen Literatur führte ihn auf dem Wege weiter; Dostojewsky wurde sein Lieblingsschriftsteller.

Er selbst verkehrte von frühen Jahren in den Schriftstellerkreisen Christianias, in denen sich ein merkwürdiges Bohèmeleben entwickelt hatte. Mehrere seiner früheren Arbeiten sind Erinnerungen an diese Zeiten, namentlich die wundervollen Bildnisse Hans Jägers.

* * *

Munch ist ebensosehr Philosoph wie Maler und Zeichner. Seine Gedanken erhielten von früh an, durch jene Jugenderlebnisse, eine Richtung auf das Problem der Vergänglichkeit der Dinge. Aber die Lebenskraft, die in seinem Inneren mächtig war, verknüpfte die Erscheinungen des Verfalls unmittelbar mit denen neuen Werdens. Er erblickt in der Natur den ewigen und ununterbrochenen Kreislauf von Zeugung und Tod; in seinen Werken kehren die Darstellungen immer wieder, wie aus verwesenden Organismen neue Dinge hervorwachsen; wie selbst der dem sterbenden Menschen entfliehende Geist schon neue Formen anzunehmen scheint.

In diesen Ideenkreis sind die geschlechtlichen Beziehungen zwischen Mann und Weib auf das engste

verflochten. Das Weib spielt dabei eine doppelte Rolle: sie ist Todbringerin und Lebenspenderin; Feindin des geistig schaffenden Mannes, den sie ihren Trieben dienstbar machen und verderben will, und die Gebärerin neuer Generationen.

Tod und Leben, Weib und Welt könnte man als die Themata bezeichnen, welche er in seiner Kunst immer von neuem variiert.

Er zergliedert die Erlebnisse und Empfindungen der menschlichen Seele auf das feinste; er geht den leisesten und zartesten Regungen nach und weiß von den verwickeltsten Zuständen. Er hat einen Zyklus geschaffen, in welchem er die verschiedenen Arten von Angstempfindungen künstlerisch auszudrücken sucht, er kennt das Bedrücktsein, welches den einsamen Menschen an schönen Frühlingstagen überkommt.

Im Verhältnis zwischen Mann und Weib kann er von allen Phasen des Liebeslebens berichten: von der ersten beglückenden Anziehung bis zur schrecklichen Unterjochung des Mannes durch das Weib; von den tiefen Genüssen wildesten Sinnentaumels bis zum Zerbrechen des Mannes, der sich überzeugt, daß das Herz des von ihm gewonnenen Weibes sich erkaltend und gleichgültig von ihm wendet.

Das persönlich Besondere, wie er alle diese Dinge empfindet und erkannt zu haben glaubt, ist der Niederschlag jener Gesichte, die er von den hohen Bäumen an der Grenzmauer unserer bisherigen Kulturepoche erblickt hat, und von denen er Kunde geben muß. Seine Stimmung; die Grundlage, auf der jene Ideen erwachsen; der Grundakkord, der alle einzelnen Äußerungen durchklingt, ist das

Wesentliche dieses seines Ausdrucks. Es macht sich in allem geltend, was er zur Darstellung bringt, mag es gegenständlich noch so verschieden sein. Es ist eine großzügige und monumentale Art, als wäre in ihr noch ein gewisses Maß ursprünglicher Wildheit und Kraft; Wikingertum, wie Eßwein es ausdrückt. Sein Empfinden hat Verwandtschaft mit der Mutter Erde: die einfachen und großen Erscheinungen in der Natur, Sonne und Mond, das Meer und bestimmte typisch wiederkehrende Landschaftslinien liebt er seinen Bildern als Hintergrund zu geben.

* * *

Weil Munch Künstler und nicht Gelehrter ist, kommt es weniger auf die objektive Richtigkeit dessen, was er im neuen Lande gesehen zu haben meint, als vielmehr darauf an, ob er von seinen Gesichten ein klares sinnlich wahrnehmbares Bild zu geben vermag. Denn der Kreis seiner Vorstellungen ist so geartet, daß Worte so wenig wie Töne für ihren Ausdruck genügen würden; sie müssen, sollen sie zum Verständnis kommen, in Formen gegossen werden. Natürlich, denn es sind ja eben Vorstellungen eines bildenden Künstlers.

Da ist das Entscheidende, daß Munchs Arbeit im Grunde nicht Gedanken- und Verstandesarbeit, sondern das Nachschaffen von Bildern ist, die er mit innerem Auge körperlich geschaut hat. Sie sind nicht erdacht, sondern gefühlt; nicht erkünstelt, sondern aus innerer starker Phantasie herausgebaut. Daher wirken sie nicht wie blutleere Schemen, sondern wie lebende Organismen.

Dadurch allein ist die Gewähr gegeben, daß sie ein Ausdruck des individuellen Empfindens gerade dieser besonderen künstlerischen Persönlichkeit sein müssen. Denn was aus lebendiger Wurzel wächst, muß die Eigenart dieser Wurzel in charakteristischer Zellbildung an sich tragen.

Daß als Mittel des Ausdrucks dabei der Gegenstand der Darstellung an sich nicht in erster Linie steht, ist schon oben gesagt. Ein Liebespaar, welches sich küßt; zwei Menschen, die am Meeresstrande stehen; eine Sterbende, welche getröstet wird, — das alles sind Vorstellungen, welche eine außergewöhnliche Teilnahme erst dann erwecken können, wenn sie Aufschluß darüber geben, was dieser spezielle Künstler bei ihnen empfindet.

Das gerade ist bei Munch in sehr starkem Maße der Fall. Ob er Vorgänge des Liebeslebens oder Seelenzustände sei es der Verzückung oder der Qual, Sterbeszenen, zarte Stimmungen oder Gemütserschütterungen schildert, ob er Bildnisse oder Landschaften malt, immer tritt seine persönlich-besondere Art so sehr in den Vordergrund, daß die Objekte nur wie ein Anlaß erscheinen, seine Seele zu zeigen.

Das Ausdrucksmittel, welches er sich dafür geschaffen; die Sprache, das ABC, welches er dafür erfunden hat, liegt im Rhythmus seiner Darstellungsart beschlossen. In ihm äußert sich der Takt und das Tempo seines inneren Empfindens. So trägt alles, was er hervorbringt, die Spuren persönlichen Erlebnisses an sich.

Die Linienführung und die Gewichtsverteilung der Massen sind die Elemente der neuen Rhyth-

mensprache. Man empfindet diese Linien, welche bald nur in den Konturen wirken, bald aber auch sich loslösen und ein selbständiges Leben zu führen scheinen, hier wie eine sanfte Umschlingung, dort wie ein wildes Sausen, dann wieder wie prasselnde Peitschenhiebe. In der Anordnung der Massen spricht sich bald eine wohltuend ausgeglichene Harmonie, bald eine quälende Verschiebung aus, welche die Seele zwingt, an der Wiederherstellung des Gleichgewichts zu arbeiten.

Wenn der Künstler den Kuß darstellt, gewinnt man die Überzeugung, daß sich ein bestimmter Vorgang seines Lebens in diesen Formen seiner Erinnerung eingeprägt habe. Für diese seine Empfindung will er die charakteristische Gestaltung finden. Indem er das Menschenpaar einmal nackt, ein anderes Mal bekleidet bildet, versucht er die süßen Schauer der innigen Umschlingung hier durch das Verhältnis der teils gegeneinander stehenden, teils ineinander fließenden hellen und dunkeln Massen; dort durch den im Widerspiel zueinander verlaufenden Fluß der Umrißlinien der Körper auszudrücken.

Er ergreift das Problem, von dem Seelenzustande eines Weibes im Moment der Empfängnis eine Vorstellung zu geben. Der liegende Körper ist von der Ekstase der Liebe geschüttelt; das Haar flutet in wilden Wellen um das süße, in verzückter Pein erstarrende Gesicht und die zarten Glieder, welche sich zu strecken und zu verrenken scheinen, und löst sich in Linien auf, welche die Tiefe mit schwingenden Rhythmen füllen.

Die Melancholie eines Sommerabends versinnbildlicht er in einer offenen Strandlandschaft, in wel-

cher vorn ein Jüngling träumend sitzt. Wie die Uferlinie flieht; wie im Hintergrund, unverhältnismäßig groß erscheinend, Personen auf einem Landungsstege stehen, um in ein langes Boot zu steigen, und wie die Wolken darüber hin am Himmel ziehen, das alles klingt in einem gedämpften Tone, als sähe man es durch einen wehmütigen Nebel.

Die Eifersucht verkörpert er in den qualvoll gespannten Zügen eines Männergesichts mit spitzen blanken Augen und spitzen Bart-Enden, so daß man die peinigenden Stacheln der Leidenschaft selbst zu fühlen meint, während die Szene, welche der Gefolterte mit geistigem Auge sieht: die Entschleierung der Geliebten vor den Augen des Nebenbuhlers, in einen weichen wohligen Fluß der Formen gekleidet ist.

Die weich geschwungene Linie des Meeresstrandes wirkt bald wie fröhliche Befreiung, bald wie dunkle Trübsal; das Haar des Mädchens, welches in sanftem Wehen zu der Schulter des neben ihr stehenden Jünglings hinüberflattert, ist ein Sinnbild der seelischen Fäden, welche sich zwischen dem Paare spinnen. Ein anderes Mal ist auf ähnliche Art die schmerzhafte Empfindung der Loslösung gegeben, je nachdem die Linien geschwungen und schwellend, oder gespannt sind.

* * *

Ist es verwunderlich, daß Munch bei dieser Bemühung, sich eine neue Sprache zu bilden, bei dem Publikum auf Ablehnung gestoßen ist? Die Neuheit seines Empfindens an sich machte schon die

Menge stutzig; und nun sollte man sich noch in das Verständnis ungewohnter Ausdrucksmittel hineinfinden? So entstand, als Munch zuerst seine Sachen ausstellte, ein allgemeines Geschrei und Gejohle. Man brachte die guten Freunde mit, um sich zu belustigen, lachte und spottete nach Herzenslust. Davon, daß diese Bilder mit dem Herzblut eines Künstlers gemalt waren, welcher die Ehrlichkeit und Ernsthaftigkeit seines Strebens dadurch bewies, daß er wohl ein Jahrzehnt lang nicht satt zu essen hatte, davon hatte die Plebs keine Ahnung; und wenn sie eine Ahnung gehabt hätte, würde sie das nicht angefochten haben, wie sie ja überhaupt kein Gefühl dafür besitzt, daß man vor jedem selbständigen künstlerischen Schaffen Ehrfurcht fühlen soll. Glücklicherweise steckte in Munch die Kraft, auszuhalten, und je länger er von seinen Ideen in seiner Sprache spricht, um so größer wird, wenn auch in langsamem Wachstum, der Kreis derer, die ihm zuhören.

Daß die Gemeinde sich nicht schneller ausbreitet, hat noch einen besonderen inneren Grund. Denn zu der Ungewohntheit kommt noch eine weitere Schwierigkeit des Verständnisses hinzu. Rein äußerlich genommen entsprechen die Mittel, mit denen Munch arbeitet, nicht der Feinheit der beabsichtigten Wirkungen. Man sollte glauben, daß die subtilste Anwendung leiser Striche und leichter Farbentönung gerade eben zart genug wäre, um die Empfindungen des Künstlers anzudeuten: das Gegenteil ist der Fall; er liebt die dicken und derben Striche und breiten Flecke und Farbenmassen. Man darf es dem oberflächlichen Beobachter nicht allzusehr verargen,

wenn ihm die Technik zunächst brutal, unbeholfen, eigenwillig erscheint. Die Lösung des Rätsels ist dennoch einfach. Gerade weil es dem Künstler darum zu tun ist, eine breite Grundlage für eine möglichst klare und darum in Zukunft leicht verständliche Sprache zu finden, sucht er die Ausdrucksweise immer mehr zu vereinfachen, immer mehr auf die wesentlichen Einheiten zurückzuführen, alles Nebensächliche auszuschalten und nur den einen großen Grundton klingen zu lassen, auf welchen es ihm allein ankommt. Diese Vereinfachung ist künstlerische Arbeit höchster Potenz. Es ist erstaunlich, wie er immer von neuem an die Lösung so einer Aufgabe herantritt, und wie er, von einer Fassung eines Entwurfs zur andern, die Aufgabe mit immer größerem Erfolge dieser Lösung zuführt. Auf diesem Wege geht er mit solcher Energie und Rücksichtslosigkeit vor, daß derjenige, welcher ihn nicht auf dem Wege der Entwicklung hat begleiten können, sondern plötzlich vor die letzte Konsequenz dieses Schaffens gestellt wird, oftmals zunächst ratlos vor ihr steht.

Wer sich aber in diese Art, die Dinge zu sehen und wiederzugeben, hineingefunden hat, ist von ihrer Größe ergriffen. Er erkennt, daß das, was anfänglich als Brutalität, Unbeholfenheit, Eigenwilligkeit erscheinen wollte, Stärke, Charakter und persönlicher Stil ist.

* * *

Für eine solche Künstlernatur ist unter Umständen die Graphik ein geeigneteres Ausdrucksmittel als die Malerei. Der Zwang, beim Bilde die ganze

Fläche mit Farbe zu bedecken und darum Pinselstrich neben Pinselstrich setzen und miteinander in Harmonie bringen zu müssen, kann der Wucht der Darstellung im Wege stehen. Der Graphiker vermag jede Linie und jeden Fleck äußerlich von der Umgebung loszulösen und darum inhaltschwerer zu gestalten. Das Entscheidende läßt sich stärker betonen, das Unwesentliche rücksichtsloser übergehen. Die Zeichnung wird konzentrierter, jeder Strich vollsaftiger, trächtiger.

Das trifft vor allem für den Holzschnitt zu. Noch niemand hat diese Technik mit einer solchen Großzügigkeit behandelt, wie Munch. Die einfachsten Werkzeuge und das sprödeste Material sind ihm gerade recht; dann muß er auf ganz große Wirkungen ausgehen. Er nimmt wohl Kistenbretter von rohem Tannenholz, bearbeitet die Flächen mit derbem Messer und mit dem Hohleisen und benutzt die Maserung und den Sägestrich der Platten als willkommene Gliederung des Hintergrundes. Alles Tüftelige der Technik liegt ihm fern; das Arbeitsgerät muß einfach und groß sein, wie seine Ideen und wie die Szenerie seiner Bilder. Es stände ihm an, ein Monument aus dem Felsen einer Bergspitze herauszuschlagen.

In ähnlichem Lapidarstil geht er mit der Lithographie um. Er bevorzugt ganz große Steine, malt auf ihnen mit breitem und nassen Pinsel oder in derben Linien mit dem Kreidestift.

Als Radierer wendet er sich von der verwickelteren und von Zufälligkeiten abhängigen Technik des Ätzens immer mehr ab und arbeitet fast nur noch mit der kalten Nadel. Er hat oftmals eine Platte in

der Tasche und kratzt, wie es ihm in der Sinn kommt, eine Landschaft, die Kellnerin in einer Weinkneipe, ein Paar Männer beim Kartenspiel oder ein ernstes Herrenporträt in das Kupfer.

Mit der Größe und Wucht der Zeichnung und Linienführung in den graphischen Blättern geht ein zweites Moment Hand in Hand: das größte Feingefühl in der Verteilung von Schwarz und Weiß, in der Gewichtsausgleichung des Gerüstes der Zeichnung mit der farblosen Fläche des Hintergrundes. Bei aller Kühnheit und Rücksichtslosigkeit, mit welcher er die Dinge in den Raum setzt, leitet ihn immer ein sicheres künstlerisches Taktgefühl. Dies Taktgefühl wirkt dann als zuverlässiger Regulator, wenn die Gewaltsamkeit der Erregung Rhythmen erzeugen könnte, welche den Rahmen des Kunstwerks sprengen würden: es hält den Künstler stets innerhalb der Grenzen formaler Harmonie.

Diese Qualitäten sichern dem graphischen Werke Munchs einen hervorragenden Platz in dem Gesamtbilde seines Schaffens.







1894

1 HERRENPORTRÄT. KN (K). Brustbild eines Herrn mit Schnurrbart (Herr M). Das Kinn ist in die linke Hand gestützt. Die Fläche des Hintergrundes wird von feinen um den Kopf herumgeführten Linien ausgefüllt.

Pl. 157 : 121 Druck: Sabo, Angerer, Felsing
B. 131 : 093

a Die ersten Abzüge (Sabo, Angerer) schwarz auf weiß. Gez. z. B.: „1 Tryck. E. Munch 1895". (Im Besitz des Künstlers; unter grauen, ausgeschnittenen Karton untergelegt). Einzelne spätere Drucke (z. B. gez. „1896, avant lettre") unterscheiden sich dadurch, daß über den durch die oben angegebenen B-Maße umschriebenen Raum hinaus Schraffierungsstriche erscheinen.

b Die späteren Drucke (Felsing) schwarzbraun auf gelblichem Papier.

2 PORTRÄT EINES JUNGEN MÄDCHENS. KN (K). Bildnis eines sitzenden jungen Mädchens, das den linken Arm auf eine Stuhllehne gelegt hält und den Kopf in die linke Hand stützt. Von vorn gesehen, ein wenig nach rechts. Das Bild schneidet unten mit dem Schoß ab.

Pl. 158 : 119 Druck: Sabo, Angerer, Felsing
B. 130 : 110

a Die früheren Abzüge (Sabo, Angerer) schwarz auf weiß. (Die allerersten Abzüge sind sehr viel kräftiger als die späteren).

b Die Felsingdrucke schwarzbraun auf gelblichem Papier.

3 DAS MÄDCHEN UND DER TOD. KN (K). Das Totengerippe stehend, in Liebesumarmung mit einem sich ihm hingebenden Mädchen. Das Bild ist durch eine Umrahmungslinie und durch einen um die letztere gelegten Rahmen eingefaßt. In der unteren Rahmenleiste Embryoköpfe; oben und an den Seiten vergrößerte Spermazellen.

Pl. 305 : 220 Druck: Sabo, Angerer, Felsing
B. 293 : 208/9

a Die früheren Drucke (Sabo, Angerer) schwarz auf weiß.

I Zustand. (Vergl. Vorbemerkungen unter 4).

II Als solcher in einer ganzen Reihe von Drucken (etwa acht) gezeichnet.

b Die Felsingdrucke meist schwarzbraun auf gelblichem Papier. Bei den späteren Abzügen wird die Zeichnung in den seitlichen Rahmenleisten sehr undeutlich.

4 VAMPYR. KN (K). Ein Vogelweib mit nacktem menschlichen Oberkörper, großen Flügeln und Vogelbeinen, sitzt, mit einem ruhenden und einem ausgebreiteten Flügel, auf einem Leichnam. Links unten ein bärtiger männlicher Kopf; im Hintergrunde ein sitzendes Gerippe, welches zeichnet.

Pl. 299 : 229 Druck: Sabo, Angerer, Felsing
B. 285 : 219

a Die früheren Drucke (Sabo, Angerer) schwarz auf weißem oder gelblichem Papier.

I Zustand. (Vergl. Vorbemerkungen unter 4).

II Als solcher gezeichnet. Die Zeichnung des Gesichts und die Modellierung des Leibes äußerst fein. Auf dem Leib der Nabel fein umrissen; oberhalb von ihm drei kleine wagerechte Strichelchen; die Brüste und Warzen ganz zart gezeichnet. Die Flügel, namentlich der rechte, kräftig mit senkrechten Strichen schraffiert.

Von diesem Zustand existieren mindestens acht Exemplare. Eines, auf gelbliches chinesisches Papier, das auf dickeres weißes Papier aufgezogen ist, gedruckt, gez. „Edv. Munch 1894" (Besitzer Graf Keßler; Papiergröße 488 : 344), scheint nach der Klarheit des Abzuges der erste Druck zu sein. Ein zweites und drittes sind gez.: „E. Munch, 7" und „8 Dr., 1894" (Besitzer Dr. Meier-Graefe; Papiergröße 630 : 446). Ein viertes ohne Signierung im Besitz des Künstlers. (Papiergröße 486 : 340).

III Auf einem im Besitz des Künstlers befindlichen Blatt erscheinen oberhalb des Nabels einige horizontale Striche, welche länger sind als die drei Strichel; zwischen dem Nabel und der linken Brust eine Lage schräg von links oben nach rechts unten gehender kurzer Striche. Auch der Nabel selbst wird durch einen horizontalen Strich durchschnitten.

Gez.: „E. Munch" (Papiergröße 448 : 312).

IV Der Nabel, die unteren Linien der Brüste, die Warzen stärker überarbeitet. An der Spitze und am äußeren Rande des linken Flügels starke senkrechte Striche; am oberen Rande des rechten Flügels eine hakenförmige, über den Rand hinausgehende Linie. Der auf den früheren Zuständen ungeteilte Bart des links unten liegenden Kopfes in zwei Koteletten auseinandergelegt.

b Die Felsingdrucke, schwarzbraun auf gelblichem Papier.

Die früheren Exemplare dieses Zustandes signiert „Edv. Munch, avant lettre".

5 MÄDCHEN IM HEMD AM FENSTER. KN (K). Ein Mädchen im Nachthemd — von der Seite,

ein wenig von rückwärts gesehen, nach rechts — steht an einem tief zum Fußboden hinabgehenden Fenster, in welches das Mondlicht fällt, und sieht, die Vorhänge zur Seite raffend, auf die Straße hinaus.

Pl. 220 : 157 Druck: Sabo, Angerer, Felsing
B. 205 : 143

a Die früheren Drucke (Sabo, Angerer) meist schwarz auf weiß.

I Auf der Seitenfläche des rechten Fußes mehrere kurze, diagonale, ziemlich stark hervortretende, von links unten nach rechts oben laufende Striche (abgesehen von den auch auf den späteren Zuständen wiederkehrenden vier Stricheln, welche quer über den Zehen liegen). In dem hellen Rechteck auf dem Fußboden rechts zwei längere von oben nach unten gerichtete zarte Striche.

Ein Exemplar ohne Signierung im Besitze des Herrn Dr. Meier-Graefe (Papiergröße 323 : 221).

II Die Platte ist einer leichten Politur und Überarbeitung unterzogen. Die sub I erwähnten Striche sind verschwunden. Es erscheinen Querstricheln in dem Schatten, welchen der Mittelrahmen des Fensters auf den Fußboden wirft, und Diagonalstriche (von links oben nach rechts unten) auf der dunkeln Wand links von dem Mädchen, ebenso (zunächst sehr undeutlich) ein hakenförmiger Strich auf der linksseitigen Fensterbekleidung.

Ein Exemplar im Besitze des Künstlers, in grauen Karton gespannt, gez.: „2 Tryck. Edv. Munch". Die Platte ist bei diesem Druck so leicht und zart eingerieben, daß manche Strichlagen kaum erkennbar sind und fast wie ein Ton erscheinen (Papiergröße 269 : 208).

III Die Platte ist wiederum mit Nadel und Polierstahl überarbeitet. Auf dem Hemdrücken finden sich neue Schraffierungslinien, insbesondere solche, welche von rechts oben nach links unten und ziemlich horizontal verlaufen. Die Partien der Straße, welche man durch das Fenster sieht, der Mondschein auf dem

Fußboden des Zimmers, der untere Türrahmen mit seinem Schatten und die Vorhänge über und neben dem Fenster weisen sehr energische Spuren des Polierstahls auf, welche wie helle von oben nach unten gezogene Striche wirken. Unterhalb der Stelle, wo die im Dämmer nicht erkennbare rechte Backe des Mädchens gedacht werden muß, ist das Strichgekritzel vermehrt.

Ein Exemplar im Besitz des Grafen Keßler; gez.: „E. Munch a. l. 1894“ (Papiergröße 323 : 241).

IV

V Als solcher gez.: „E. Munch 1895, 4 Abz., 5 Z“ (Papiergröße 565 : 378; Besitzer Dr. Meier-Graefe). Die Platte scheint weiter überarbeitet; der Ton ist gleichmäßiger geworden; insbesondere treten die hellen Striche des Polierstahls weniger deutlich hervor. Der Hemdrücken ist geglättet, so daß die Linienschraffierung, die dort bei III sehr hervortrat, gemildert ist.

b Die Vorzugsdrucke der von Meier-Graefe herausgegebenen Mappe.

c Die gewöhnlichen Drucke der von Meier-Graefe herausgegebenen Mappe.

d Die späteren (Felsingschen) Drucke: schwarzbraun auf gelblichem Papier.

Die Drucke c und d verlieren mehr und mehr die zarten Feinheiten in der Schattierung, namentlich auf dem Zimmerfußboden an den Grenzen des einfallenden Mondlichts und draußen in der Zeichnung der Tür des gegenüberliegenden Hauses.

6 TROST. KN und AT (K). Zwei nackte Gestalten, eine männliche und eine weibliche, sitzen auf einem Lager. Die männliche (rechts, halb von hinten gesehen), deren Beine (nach links) ausgestreckt auf dem Lager ruhen, umfängt das Weib mit den Armen. Dies sitzt (von vorn gesehen) auf dem Rande des Lagers und verbirgt das Gesicht in den Händen; das aufgelöste Haar fällt ihr über die Schulter; der

Körper ist durch den unteren Bildrand etwas oberhalb der Knie abgeschnitten. Im Hintergrund Tapetenmuster; links ein grotesker Schatten der Gruppe an der Wand.

Pl. 217:320/2 Druck: Sabo, Angerer, Felsing
B. 208/9:309/13

a Die früheren Drucke (Sabo, Angerer) schwarz auf weiß.

I

II Der Unterleib und die Oberschenkel des Mädchens treten in kräftiger Modellierung deutlich, und nicht von Haarsträhnen teilweise bedeckt, hervor. Am unteren Ende des Oberschenkels ist die Zeichnung verwischt, weil die AT-Behandlung der Platte Pinselflecke zurückgelassen hat. Das nach links ausgestreckte Bein der männlichen Gestalt ist, wenn auch nur angedeutet, deutlich erkennbar. Der Schatten an der Wand links in der Hauptsache nur durch AT gegeben.

Ein Exemplar (Besitzer Graf Keßler; Papiergröße 260:370) gez.: „E. Munch, 4. Abz., 2 Z, 1894".

III Einige Partien der Platte sind überarbeitet. Links unten, neben dem rechten Schenkel des Mädchens, finden sich eine Anzahl schwarzer kräftiger Striche, welche nach links aufwärts, nach dem ausgestreckten Bein der männlichen Gestalt zu, gezogen sind. Oben in der Ecke links, oberhalb des Schattens, an der Wand erscheinen gekritzelte senkrechte und diese kreuzende wagerechte Striche, welche bei II fehlen. Auch sind in den wolkigen Stellen am unteren Ende der Mädchenschenkel Veränderungen vorgegangen.

Ein besonders kräftig gedrucktes Exemplar, gez.: „E. Munch, 2. Abz., 1895", unter ausgeschnittenem grauen Karton, im Besitze des Professors Seidel in Berlin.

IV Über die seitlichen Teile des Mädchenleibes sind dunkle Haarsträhnen gelegt; die unteren Partien der Schenkel mit Strichen überarbeitet. Der Schatten

an der Wand ist mit derben Strichlagen überkritzelt. Die Beine der männlichen Gestalt sind nicht mehr erkennbar. Viele Feinheiten der früheren Zustände sind infolge von Abnutzung der Platte und starker erneuter AT-Überarbeitung der linksseitigen Partien verloren gegangen. Das Tapetenmuster des Hintergrundes verschwindet namentlich nach links hin.

b Die Felsingdrucke, schwarzbraun auf gelblichem Papier.

7 DAS KRANKE MÄDCHEN. KN (K). Rechts sitzt ein krankes Mädchen mit bleichem Gesicht in einem Stuhl, in ein weißes Kissen gelehnt. Sie wendet Oberkörper und Gesicht zur Seite (nach links). Dort sitzt neben ihr eine Frau, welche den gebeugten Kopf an das Kissen legt und der Kranken die Hand gibt. Rechts und links auf Tischen Medizingläser und Flaschen. Unter dem Bilde, sockelartig, in gleicher Breite mit ihm, eine einfache Landschaft mit Wolken und einem einsamen Baume.

Pl. 390 : 293 Druck: Sabo, Angerer, Felsing
B. 361 : 269

a Die früheren Drucke (Sabo, Angerer) schwarz auf weißem oder gelblichem Papier.

I

II

III Auf dem Ärmel des rechten Oberarms der gebeugten Gestalt eine Partie, welche noch nicht mit den senkrechten Strichen schraffiert ist, welche IV aufweist; die Partie ist aber bei verschiedenen Exemplaren mit sehr dunkelm Ton eingefärbt. Auch auf der Manschette des linken Armes der Kranken finden sich noch nicht so viel Striche wie bei IV.

Gez. z. B.: „E. Munch 1895, avant lettre Probedruck“ (der schönste vorhandene Abzug des Blattes, noch im Besitz des Künstlers, Papiergröße 630 : 465) oder

„3“, „4 Druck, 3 Z, 1894“ (die letzterwähnten Drucke im Besitz von Dr. Meier-Graefe, Papiergröße 660 : 500).

IV unterscheidet sich von III durch die aus der obigen Beschreibung ersichtliche Überarbeitung. Das dunkle Kleid der gebeugt sitzenden Gestalt ist stärker mit senkrechten Strichen überarbeitet. Auf dem Kissen, welches den Kopf der Kranken stützt, befinden sich oberhalb des Kopfes nur je drei bis acht Striche, welche schräg von links oben und rechts oben nach dem Kopfe zulaufen (Unterschied von V). Z. B. zwei Exemplare im Besitze des Künstlers. Das eine, gez.: „Edvard Munch 97 avant lettre“, auf weißem dicken Papier, Papiergröße 515 : 375; das andere, gez.: „Edv. Munch 95, avant lettre“, auf dünnerem gelblichen Papier (Papiergröße 465 : 302).

Ausweislich einer Notiz auf dem letzteren Blatt sind von diesem Zustand 25 épreuves gedruckt.

V Auf dem Kissen oberhalb des Kopfes erscheinen eine ganze Reihe von Stricheln, welche von links oben und von rechts oben schräg nach der Mitte zu die Fläche modellieren.

Exemplar im Besitz von Dr. Meier-Graefe (gelbliches Papier, Papiergröße 594 : 436), welches gez. ist: „E. Munch 1895, 1 Abz., 3 Z“ (die 3 ist undeutlich, heißt vielleicht 5).

b Die Vorzugsdrucke der von Meier-Graefe herausgegebenen Mappe.

c Die gewöhnlichen Drucke der von Meier-Graefe herausgegebenen Mappe.

d Die Felsingschen Drucke, schwarzbraun auf gelblichem Papier; stärker eingerieben als die früheren, insbesondere als die c-Exemplare, bei denen die Fläche der Sockellandschaft fast den Ton des Papiers hat.

8 DAS JUNGE MODELL. L. (Vergl. N 164.) Ein junges mageres Mädchen mit aufgelösten Haaren, welches nackt, von vorn gesehen, auf dem Rande eines Bettes sitzt. Sie hält die Hände überein-

andergelegt vor den Leib. Der Schatten fällt groß nach links aufwärts auf die Wand.

Mit Kreide auf Stein
ca. 400 : 275 Druck: Liebmann (Berlin)

1894/5

9 MODELLSTUDIE. KN (K). Stehendes Modell mit entblößtem Oberkörper, aufgelöstem Haar, weit aufgerissenen dunkeln Augen; ganz von vorn gesehen. Die Hände sind vor dem Leib gefaltet. Die Figur ist durch den unteren Bildrand, etwa bei den Knien, abgeschnitten. Links hinten, an der Wand, der große Schatten.

Pl. 284 : 209 Druck: Sabo, Angerer, Felsing
B. 261 : 182

a Die früheren Drucke (Sabo, Angerer) schwarz auf weiß.

I Gesicht und Brust des Mädchens noch verhältnismäßig wenig modelliert, der Rock noch ziemlich hell; auch der Hintergrund, mit Ausnahme des sich schwarz abhebenden Schattens, noch hell gehalten.

II Gesicht und Brust stärker modelliert; z. B. auf der rechten Backe eine leichte, schräg nach rechts abwärts gerichtete Strichlage; der obere Teil der Brust mit gewellten Linien übergangen, die Büste nach unten stärker abgesetzt. Die Wand des Hintergrundes, rechts und links, und der Rock stark mit Strichen überarbeitet.

b Die späteren (Felsingschen) Drucke schwarzbraun auf gelblichem Papier.

Die früheren Abzüge dieses Zustandes als „avant lettre“ signiert.

10 CHRISTIANIA-BOHÊME I. Ä und AT (K). In der Mitte des Bildes ein längs gesehener Tisch mit Kanne, Flaschen und Gläsern. Rechts an dem Tische sitzen vorn ein dicker Mann mit bartlosem Gesicht und einem Hut auf dem Kopf (von der Seite, nach links); weiter zurück ein bartloser Mann mit magerem Gesicht, der sich im Gespräch lächelnd dem ersten zuwendet, so daß man sein Gesicht von vorn sieht. Hinter dem Tisch, von vorn gesehen, ein Mann, welcher den linken Ellenbogen stützt. Links, nur halb sichtbar, vom Bildrande durchschnitten, ein vierter Mann (der Künstler selbst).

Pl. 216/7 : 299/302. Druck: Sabo, Angerer, Felsing
B. 205 : 290/1.

a Die früheren Drucke (Sabo, Angerer) schwarz auf weißem oder gelblichem Papier.
I Ohne AT.
II Mit AT. Bei den ersten Drucken, gez.: „E. Munch 1895, 1. Abz., 2 Z“ (Besitzer Graf Keßler, Papiergröße 439 : 594) und „E. Munch 1895, 2. Abz., 2 Z“ (Besitzer Dr. Meier-Graefe, Papiergröße 293 : 434) sind beim Druck aus dem AT-Ton einzelne helle Lichter (zum Teil mit den Fingern, deren Hautrillen man sieht) herausgewischt.
b Die Vorzugsexemplare der von Meier-Graefe herausgegebenen Mappe.
c Die gewöhnlichen Exemplare der von Meier-Graefe herausgegebenen Mappe.
d Die Felsingdrucke (schwarzbraun auf gelblichem Papier, zum Teil auch noch als „avant lettre“ signiert).

11 CHRISTIANIA-BOHÊME II. AT und KN (K). An einem Tisch, den man der Länge nach über-

sieht, sitzen an beiden Seiten Männer und zwar je drei. (Links vorn der Künstler selbst, neben ihm von Krogh, rechts der mittelste Gunnar Heiberg). Am jenseitigen Ende, vor dem Tisch, steht, von vorn gesehen, ein junges Mädchen mit aufgelöstem Haar und frechem Gesichtsausdruck. Auf dem Tisch Gläser, eine Obstschale, eine Flasche. Der Raum ist mit Tabaksrauch angefüllt, der in Ringen durch die Luft zieht.

Pl. 295 : 395 Druck: Sabo, Angerer, Felsing
B. 280 : 376

a Die früheren Drucke (Sabo, Angerer) schwarz auf weißem oder gelblichem Papier.

I Die Gesichter und die Wäsche der Personen und die Rauchschwaden weiß auf roh in AT geätztem Grund; die Zeichnung meist nur umrißartig mit KN angedeutet.

Ein Exemplar im Besitz des Künstlers, ohne Signierung (Papiergröße 305 : 440).

II Die Zeichnung ist stark mit KN übergangen, insbesondere sind die Figuren in ihrer Modellierung herausgearbeitet. Rechts von dem großen ersten Kopf erscheint ein kräftiger Schatten an der Wand; hinter dem stehenden Mädchen sieht man das Fenster des Raumes mit Gardinen. Die Ätzung der Flächen wirkt demgegenüber nur noch schwach und hell.

b Die Felsing-Drucke schwarz oder schwarzbraun auf gelblichem Papier.

(II ist auch noch von Felsing gedruckt).

III Die Platte ist nunmehr wieder stark mit AT überarbeitet. Weiß sind jetzt nur noch geblieben das Vorhemd des ersten Mannes rechts und das Gesicht des ersten Mannes links, einige Teile der Rauchschwaden und die Etikette einer Flasche. Über alles andere ist mehr oder weniger Ton gelegt.

Es ist nicht ausgeschlossen, daß noch Zwischenzustände existieren.

12 TÊTE-À-TÊTE (Plauderstunde). Ä (K). Innenraum, in welchem nahe dem links befindlichen Fenster Mann und Frau an einem Tisch sitzen: der Mann rechts, von der Seite (nach links) gesehen, aus einem Pfeifchen rauchend; die Frau in der Mitte des Bildes, hinter dem Tischchen sitzend, von vorn gesehen. Der Rauch der Pfeife zieht in leichten Wolken vor dem Gesicht der Frau her. Auf dem Tischchen stehen Gläser. Draußen auf der Straße sieht man in der Ferne Menschen gehen.

Pl. 218 : 327/30 Druck: Sabo, Angerer, Felsing
B. 202/4 : 311/5

a Die früheren Drucke (Sabo, Angerer) schwarz auf weißem oder gelblichem Papier.

I Vermutlich ohne A T.

II Vermutlich mit A T.

III Die leicht getönten A T-Flächen mit dem Polierstahl übergangen; so insbesondere der Ausblick aus dem Fenster, die Umgebung des Fensters und die Tischplatte.

Exemplar im Besitze des Grafen Keßler, gez.: „E. Munch, 1. Abz., III Z, 1898“ (vergl. Vorwort).

b Die Vorzugsdrucke der von Meier-Graefe herausgegebenen Mappe.

c Die gewöhnlichen Drucke der von Meier-Graefe herausgegebenen Mappe.

d Die Felsingschen Drucke.

Bei den Drucken c und d verschwinden die durch den Polierstahl geglätteten hellen Striche immer mehr.

13 MONDSCHEIN. A T u. K N (K). Ein Mann mit einem Hut auf dem Kopf sitzt (von der Seite gesehen, nach links) in einem Innenraum auf einem Wandsofa an einem großen Fenster, in welches das Mondlicht hereinflutet und das Fensterkreuz auf den

Fußboden zeichnet. Am Fenster Gardinen; von der Decke herabhängend eine Lampe; vorn links ein kleiner Ofen.

Pl. 356/8 : 266/8 Druck: Angerer, Felsing
B. 310 : 251/4

a Die früheren Drucke (Angerer) schwarz auf gelblichem Papier.

I Ohne AT. Man sieht durchs Fenster einen kleinen Dampfer; darüber ein Licht, das sich mit leisem Widerscheine im Wasser spiegelt.

Ein Exemplar gez.: „E. Munch, 1. Abz., 1 Z., 1895“. Im Besitze des Grafen Keßler.

II Ohne AT. Die Partien des Fensters und des ins Zimmer fallenden Mondscheins stark mit dem Polierstahl geglättet. Die Folge davon ist, daß die Wirkung des draußen sichtbaren Lichts schwächer geworden ist. Auf der Sitzfläche der Bank, in deren Ecke der Mann sitzt, erscheinen schräge, von rechts oben nach links unten gekritzelte Striche. Auch oben rechts auf der Wand starke Kritzelstriche in derselben Richtung.

Ein Exemplar unter ausgeschnittenem grauen Karton, gez.: „E. Munch 1895, 1. Abz., II Z.“, im Besitz des Professors Seidel in Berlin.

b Die Vorzugsdrucke der von Meier-Graefe herausgegebenen Mappe.

c Die gewöhnlichen Drucke der von Meier-Graefe herausgegebenen Mappe.

III Über die Schattenpartien ist ein AT-Ton gelegt. Der Dampfer und das Licht sind nur noch sehr undeutlich zu sehen.

d Die Felsingschen Drucke schwarzbraun auf gelblichem Papier.

14 BADENDE MÄDCHEN. AT und KN (K). Zwei nackte Mädchen stehen am Meeresufer vor weißen Dünen. Die eine hält sich ein weißes Tuch vor die Beine, die andere drückt sich das Haar aus.

Eine dritte schwimmt, von rückwärts gesehen, in Kniebeugestellung im halbtiefen Wasser. Im Vordergrunde Steine und Meeresauswurf am Strande.

Himmel, Wasser und Strand sind mehr oder weniger stark in AT-Technik geätzt; der Körper der Mädchen, die Dünen, die Oberfläche der Steine und Lichtreflexe im Wasser sind weiß geblieben; die Zeichnung der Körper, der Dünen, der Steine usw. ist mit KN gerissen.

Pl. 220 : 322 Druck: Sabo, Angerer, Felsing
B. 214 : 312

a Die früheren Drucke (Sabo, Angerer) schwarz auf weißem oder gelblichem Papier verschiedenen Formats.

I Die Steine am Strande im Vordergrunde nur mit ganz einfachen Konturen umrissen; es fehlt noch ein Stein, welcher bei II mitten über den beiden vorderen Steinen erscheint und die Form eines Steinbutts hat. Im Meereswasser keine KN-Striche, mit Ausnahme der Konturen der schwimmenden Gestalt, deren Beine mehrfache voneinander abweichende Umrißlinien zeigen.

Gez. z. B.: „E. Munch, 1 Druck" (Besitzer: der Verfasser; Papiergröße 450 : 630) oder „E. Munch, Akwatinta avant lettre" (im Besitz des Künstlers; Papiergröße 450 : 630) oder „E. Munch, 3. Abz., 1 Z, 1895" (Besitzer Dr. Seidel). Der 2. Druck ist im Besitze des Herrn Arthur von Franquet in Braunschweig.

II An den Steinen des Vordergrundes sind außer den Konturen auch Schattenpartien mit KN bearbeitet; es findet sich ein neuer Stein (s. oben) am Strande; auch im Hintergrunde am Meeresufer sind dunklere Partien mit der Nadel übergangen. Im Wasser sieht man zarte Linien, welche die heranziehenden Wellen andeuten.

Exemplare z. B. im Besitze von Dr. Meier-Graefe (ohne Signierung; Papiergröße 378 : 562) und im

Besitze des Künstlers (ohne Signierung; Papiergröße 350 : 435).

b Die Felsingschen Drucke.

III Zustand.

Die AT-Partien sind stärker geätzt und daher viel kräftiger geworden; sie verdecken fast die Linien des Wassers und die Nebenlinien an den Beinen der schwimmenden Gestalt. Der dunkle Ton des Strandes steht härter zum Weiß der Dünen, und die hellen Lichter im Wasser fallen aus dem Ton des Wassers heraus; die schwimmende Gestalt tritt ganz hell aus dem Wasser hervor.

Schwarzbraun auf gelblichem Papier.

15 DER TAG DANACH. KN und AT (K). Ein Mädchen, welches im Hemd und Unterrock schlafend auf einem Bette liegt. Der rechte Arm hängt ausgestreckt vom Bettrand herab. Auf einem Tisch im Vordergrund rechts Gläser und Flaschen.

Pl. 206/9 : 296/7 Druck: Sabo, Angerer, Felsing
B. 191/4 : 273/8

a Die früheren Drucke (Sabo, Angerer) schwarz auf weißem oder gelblichem Papier.

I Ohne AT; die Zeichnung zart und weich; der Mund von weichem Ausdruck; der Ansatz des Haars über der linken Schläfe deutlich sichtbar; die Falten im Kopfkissen, welche durch den Druck des auf ihm liegenden Kopfes gebildet werden, nicht so kräftig gezeichnet wie später. Manches, z. B. die zweite Flasche, nur angedeutet.

Exemplare z. B. im Besitze von Dr. Meier-Graefe (ohne Signierung; Papiergröße 325 : 482) und des Künstlers (ohne Signierung; Papiergröße 323 : 482).

II

III Unterrock des Mädchens und die Schattenpartien mit AT bearbeitet. Die Zeichnung stark mit KN übergangen. Der Ausdruck des Gesichts härter, die Kopfkissenfalten stärker geworden.

Gez. z. B.: „E. Munch, 2 Dr., 3 Z, 1895“ (Dr. Meier-Graefe).

IV Die Schattenpartien, namentlich links unten, noch stärker mit KN überarbeitet; der Unterrock mit dunkeln Tupfen gemustert.

Gez. z. B.: „E. Munch, 2. Abz., 4 Z, 1895“ (Graf Keßler) oder „E. Munch, 2 Dr., 4 Z, 1894“ (Dr. Meier-Graefe).

b Die Vorzugsdrucke der von Meier-Graefe herausgegebenen Mappe.

c Die gewöhnlichen Drucke der von Meier-Graefe herausgegebenen Mappe.

d Die Felsingdrucke schwarzbraun auf gelblichem Papier.

Die Drucke c und d viel weniger weich; die Schattenstriche an der Wand hinter dem Kopfende des Bettes kaum noch sichtbar, wie geglättet. Die AT-Ätzung ebenfalls kaum noch sichtbar.

16 MADONNA. KN (K). Der von oben gesehene nackte Oberkörper eines liegenden Weibes mit dem verzückten Gesichtsausdruck des Empfängnismomentes. Die Darstellung ist von einer Umrahmung umgeben, in welche rechts die Formen vergrößerter Spermazellen, links Embryogestalten gezeichnet sind. (Vergl. N 33).

Pl. 374 : 273 Druck: Sabo
B. 360 : 265

I Zeichnung in kräftigen Linien auf weißem Grund. Das Mittelbild ist von einer deutlich sichtbaren Linie im Viereck eingefaßt und durch sie von der Umrahmungszeichnung geschieden.

II An Stelle der geraden Viereckslinie, welche zum großen Teil durch Polieren beseitigt ist, sind Wellenlinien getreten. Der Hintergrund ist durch Strichlagen und Stricheln getönt. Rechts vom Hals, ober-

halb der Schulter, wird ein Teil des aufgelösten Haares sichtbar, das auf dem I Zustand fehlt.

Gez. z. B.: „E. Munch 5, 7 Dr., 2 Z, 1894 “(Meier-Graefe).

Nur ganz wenige Exemplare von beiden Zuständen.

17 LIEBESPAAR AM STRANDE (Anziehung). Ä (K). Die Köpfe eines knabenhaften Jünglings und eines Mädchens, welche sich mit verfangenem Blick ansehen. Man sieht beide ganz von der Seite, den Jüngling nach rechts, das Mädchen nach links; das lose Haar des Mädchens flattert zu dem Jüngling hinüber. Den Hintergrund bildet eine Strandlandschaft: man sieht den Strand entlang; rechts und hinten das Meer mit einer weich geschwungenen Uferlinie; links eine helle Gartenmauer, über welcher sich die ragende gewölbte Krone eines Baumes erhebt. Im Wasser spiegelt sich das Licht der Sterne, die in der Dämmerung aufzuleuchten beginnen.

Pl. 323 : 250 Druck: Sabo
B. 314 : 241

Schwarz auf weißem oder gelblichem Papier; zum Teil schwärzer gedruckt, so daß mehr der Eindruck der Nacht als der Abenddämmerung erzielt wird.

Ganz wenige Exemplare; der Künstler hat die Platte, als mißglückt, vernichtet.

18 LIEBESPAAR AM STRANDE (Anziehung). Ä und KN (K). Der vorigen fast gleiche Darstellung, nur im Spiegelbild und Querformat. Der Jüngling (rechts) ist ganz von der Seite gesehen, nach links; das Mädchen (links) halb von rückwärts, nach rechts. Der Mond wirft lange Schatten der Gestalten auf die Mauer und die hinter der Mauer aufragenden Bäume.

Pl. 268 : 333/5 Druck: Angerer, Felsing
B. 215 : 315

a Schwarz oder schwarzbraun auf weißem oder gelblichem Papier.

b Farbig gedruckt: gelblicher Ton der Gesichter, braune Farbe des Mädchenhaars, die Landschaft blaugrau. (Ein Exemplar gez. als: „1 Abdruck des 1. Zust." im Besitz des Herrn A. von Franquet in Braunschweig).

Nur wenige Exemplare.

19 SOMMERNACHT (die Stimme). AT und KN (K). Ein Weib, in einfachem glatten Kleid und rundem Hut, welches, ganz von vorn gesehen, mit zurückgelegtem Kopf und auf den Rücken gehaltenen Händen an einen Baumstamm gelehnt in die Sommernacht hinauslauscht. Rechts und links hinter ihr noch mehrere Kiefernstämme mit einzelnen phantastisch geformten Zweigen. Gleich dahinter der Meeresstrand mit Steinen und Wasserlachen und dann die Meeresfläche, ohne sichtbare Horizontlinie. Darüber der Ball des Mondes, dessen Widerschein sich wie ein heller Balken an das Ufer heranschiebt. Zwischen zwei Stämmen rechts in der Ferne ein Boot.

Pl. 249 : 326 Druck: Sabo, Angerer, Felsing
B. 237 : 314

a Die früheren Drucke (Sabo, Angerer).

I Die Stämme und Zweige der Bäume und der Erdboden nur mit AT geätzt und nur wenig mit KN umrissen und überarbeitet. Die Frauengestalt sehr fein mit KN gezeichnet. Das Kleid ohne Andeutung eines Kragens am Hals; ohne Brosche.

Nur einzelne Exemplare, schwarz auf weißem ziemlich glatten Papier. Gez. z. B.: „E. Munch, 2 Tryck 1895 avant lettre" (Besitzer der Künstler; unter ausgeschnittenen grauen Karton gelegt) oder

„E. Munch, 2 Dr.“, und „4 Dr., 1 Z“, 1894 (Besitzer Dr. Meier-Graefe; Papiergröße 450:630) oder „1 Z“, (Besitzer Eugen von Franquet, Berlin).

II Der Umriß der Mondscheibe, die Äste, teilweise auch die Stämme und die Figur (besonders auch die Augen) mehr mit KN überarbeitet; das Kleid hat am Halse einen Kragen bekommen und eine Brosche ist angedeutet. Der Hintergrund ist gleichmäßig mit leichtem Ton gedeckt, in welchem feine Linien (wie von Sandpapier) sichtbar sind. Die Mondscheibe und ihr Widerschein mehr oder weniger stark aus dem Ton des Hintergrundes herausgewischt.

Schwarz auf weißem oder gelblichem Papier; nur wenige Exemplare. Ein sehr kräftiges Exemplar, gez.: „E. Munch 1895“, im Besitze des Herrn Arthur von Franquet in Braunschweig (Papiergröße 565:378); ein zweites, gez.: „E. Munch“, im Besitze des Künstlers (Papiergröße 305:445).

b Die Felsingdrucke.

III Die ganze Platte, einschließlich Himmel und Meer im Hintergrunde mit AT geätzt, so daß nur noch der Mond, sein Widerschein und die Steine und Lachen den hellen Ton des Papiers zeigen.

Schwarzbraun auf gelblichem Papier.

20 ZWEI MENSCHEN (Die Einsamen). KN (K). Ein Mann und ein Mädchen, von rückwärts gesehen, stehen zwischen dem Gestein der Küste und sehen auf das Meer hinaus; der Mann in schwarzer Kleidung mit einer Mütze auf dem Kopf, das Mädchen mit aufgelöstem Haar und in weißem Kleid, welches hell in der abendlich dämmernden Luft leuchtet. Rechts im Meer einige dünne Pfähle für Fischnetze.

Pl. 168:226/7 Druck: Sabo, Angerer, Felsing
B. 155:214

a Die früheren Drucke (Sabo, Angerer).

I Zustand. Weicher Druck; in der Luft über dem

Horizonte des Meeres senkrechte Striche. Ein Exemplar im Besitz des Künstlers; gez.: „E. Munch“, Papiergröße 240:325. Ein zweites Exemplar bei Eugen von Franquet.

II

III

IV Die Platte ist mit der Nadel überarbeitet; die Luft mit Sandpapier geglättet, so daß die senkrechten Striche verschwunden sind. Es fehlen noch die Pfähle im Meer. Gez. z. B.: „E. Munch, 1. Abz., 4 Z, 1895“ (Dr. Meier-Graefe).

V Zustand. Fernere Überarbeitung; links am Saume des Kleides einige stärker gekritzelte Striche, ebenfalls links unten am Erdboden ein Stein, der wie eine eckige 9 aussieht; rechts im Meer die Pfähle.

b Die Vorzugsdrucke der von Meier-Graefe herausgegebenen Mappe.

c Die gewöhnlichen Drucke der von Meier-Graefe herausgegebenen Mappe.

d Die Felsingdrucke; schwarzbraun auf gelblichem Papier.

21 DAS WEIB. AT und KN (K). (Vergl. N 122). Drei Frauengestalten, welche typisch die Seiten der Weibesseele verkörpern.

In der Mitte, ganz von vorn gesehen, ein nacktes Weib mit herrlichem Körper, selbstbewußt und siegessicher lächelnd, breitbeinig dastehend, die erhobenen Hände hinter dem Kopf verschränkend. (Das Weib, vom sinnlichen Triebe beherrscht). Rechts, ein Drittel von der Seite gesehen, (nach rechts) schwermütig blickend, mit weit geöffneten schwarzen Augen, eine Frau in einfachem schwarzen Gewande. (Das Weib in mystischer Seelenstimmung). Links, ganz von der Seite gesehen, (nach links, also den andern abgewandt) eine jungfräuliche Gestalt in weißem Kleide, welche, die Hände abwärts hinter

dem Rücken haltend, erwartungs- und sehnsuchtsvoll über das Meer hinaussieht. (Die kindliche, „blumenhafte“* Natur des Weibes.)

Die drei stehen unter einem Baume, an dessen Stamm die mittlere Gestalt den Kopf rückwärts leicht anlehnt. Rechts noch mehrere Bäume, links die Fläche des Meeres, über ihr steht der Mond, der sich in Form eines hellen Balkens im Wasser spiegelt.

A Erste Fassung. AT und KN. Das schwarze Weib rechts hat den bärtigen Kopf eines Mannes in den Händen. Die mittlere Gestalt hat ein schmaleres Gesicht und einen schmaleren Oberkörper, aber vollere Brüste, als bei der zweiten Fassung.

315 : 260/70 (beschnitten) Druck: Sabo

Nur ein Exemplar, im Besitz des Künstlers, schwarz auf weiß.

B Zweite Fassung. Die mittlere Gestalt hat ein breiteres Gesicht und breiteren Brustkasten; das schwarze Weib rechts hält die zusammengelegten Hände (ohne den Männerkopf) vorn zusammen; die Jugendliche links hat den Oberkörper mehr vorgebeugt.

Pl. 298 : 347 Druck: Angerer, Felsing
B. 285/90 : 330/40

a Die früheren Drucke (Angerer) schwarz auf weißem oder gelblichem Papier.

I KN

Die Zeichnung in großen Zügen umrissen und modelliert; wohl nur in einem Exemplar vorhanden, welches mit Bleistift und Tusche übergangen ist. (Im Besitz des Künstlers, Papiergröße 380 : 476.)

---

* Ausdruck des Künstlers.

II KN und AT

Die Zeichnung ist mit KN ein wenig mehr übergangen; z. B. sieht man über der linken Brust des in der Mitte stehenden Weibes zarte, schräg von links nach rechts aufwärts gezogene Striche, welche die Muskelspannung des erhobenen Armes andeuten. Das Kleid des schwarzen Weibes und einige Partien im Meere sind in AT geätzt, das Kleid weist auch feine, anscheinend auf den Gebrauch von Sandpapier deutende Striche auf. Auch das Gesicht des schwarzen Weibes zeigt einen solchen, von feinsten Strichen herrührenden Ton.

Nur einzelne Exemplare. Eines, gez.: „Edv. Munch, 1. Abz., 1895", im Besitz von Arthur von Franquet in Braunschweig (unter ausgeschnittenem grauen Karton gelegt); ein zweites Exemplar im Besitz des Künstlers (Papiergröße 450 : 630).

III Der Erdboden, das Meer, der Himmel, der ganze Hintergrund, mit Ausnahme des Mondes und seines Widerscheins, des hellen Kleides und des Körpers der Mittelfigur, leicht in AT geätzt; die dunkleren Partien (das schwarze Gewand, das Haar, die Stämme und Äste der Bäume und der Erdboden) stark mit KN überarbeitet.

Exemplar im Besitz des Künstlers, mit einem farbig skizzierten Fries darüber.

b Die Felsingschen Drucke.

IV Zustand. Probedruck: Auch der Körper der Mittelfigur ebenso wie der Hintergrund leicht mit AT-Ton gedeckt, so daß nur noch der Mond, sein Reflex, das Kleid der jungfräulichen Figur und ein Fleck rechts im Hintergrunde ganz hell sind. Schwarz auf gelblichem Papier.

V Zustand. Die definitiven Drucke der Felsingausgabe. Die AT-Flächen sind nachgeätzt; auf dem Gesichte und den Armen der Mittelfigur sind Schattenpartien, ebenso in der hellen Welle des Vordergrundes links einige Reflexflecke geätzt.

Schwarzbraun auf gelblichem Papier.

22 DER KUSS. KN und AT (K). Mann und Frau, nackt in einem Zimmer stehend, sich umschlungen haltend und küssend. Den Hintergrund bildet ein Fenster, dessen Gardinen die Gruppe rechts und links einrahmen.

Pl. 345 : 278 Druck: Sabo, Angerer, Felsing
B. 329 : 263

a Die früheren Drucke (Sabo, Angerer) schwarz auf gelblichem Papier.
Auf dem ersten Abdruck der Platte (Besitzer Professor Seidel, Berlin; Papiergröße 517 : 390), gez.: „Edvard Munch, 1. Abz., 1895", sind sehr deutlich die Striche des Polierstahls auf der hellen Fläche des Fensters und auf der dunklen Fläche der Fensterbank zu erkennen. Draußen sieht man, außer den Fenstern der gegenüberliegenden Häuser, Personen, die auf der Straße gehen, angedeutet, und links die ganz zarten Konturen eines Pferdes. Das Blatt weist einzelne Bleistift-Korrekturstriche auf.
Schon auf den folgenden Abdrücken, z. B. N 5 (Besitzer Dr. Meier-Graefe, gez.: „E. Munch avant lettre 5") ist die Fläche des Fensters stärker eingerieben; die Polierstahlstriche gehen zurück; die Kontur des Pferdes ist nur noch mit großer Mühe zu finden.

b Die Felsingschen Drucke schwarz oder schwarzbraun auf gelblichem Papier.
Die Polierstahlstriche auf der Fensterbank sind gänzlich verschwunden; die Konturen der Gegenstände draußen noch undeutlicher geworden.
Zustandsunterschiede sind nicht vorhanden.

23 HERRENBILDNIS (Herr v. B.). KN (K). Kniebildnis eines jungen Mannes, der mit übergeschlagenen Beinen sitzt und liest. Im Hintergrunde ein Tapetenmuster angedeutet.

Pl. 258 : 207 Druck: Sabo

Schwarz auf weiß. Nur wenige Exemplare.

24 DAMENBILDNIS. KN (K). Brustbild einer Dame mit starken Augenbrauen und gekräuseltem Haar über der Stirn, in jackettartiger Taille mit Bausch.

Pl. 219 : 156 Druck: Sabo
B. 205 : 141

Schwarz auf gelblichem Papier. Nur ganz wenige Exemplare; Platte vernichtet.

25 PORTRÄT EINER DAME MIT EINEM KINDE. KN (Z). Kniebildnis einer stehenden Dame, welche mit der rechten Hand ein neben ihr stehendes Kind angefaßt hat. Die Dame, in dunklem Prinzeßkleide mit Bauschärmeln, ist von vorn, das Kind, welches sich an das Kleid der Dame anschmiegt, von der Seite (nach rechts) gesehen. Über das Gesicht der Dame ist mit ganz feinen Stricheln ein grauer Ton gelegt.

Pl. 246 : 159 Druck: Sabo
B. 225 : 130/5

Schwarz auf weiß. Existiert nur in 2 bis 3 Exemplaren; die Platte ist vernichtet.

26 PORTRÄT (Herr Dr. S.). KN mit Roulette (K). Bildniskopf eines Herrn mit langem blonden Schurrbart, fast von vorn gesehen, ein wenig nach rechts. Matte, blasse Augen.

Pl. 327 : 227 Druck: Angerer, Felsing
B. 321 : 218

a Die früheren Drucke (Angerer) schwarz auf weiß.
I Künstlerdrucke mit dem kleinen Bildniskopf des Porträtierten links unten in der Ecke, halb nach rechts.
II Ohne diesen Kopf.
b Die Felsingdrucke; schwarzbraun auf gelblichem Papier.

27 PORTRÄT (Herr Dr. A.). KN (K). Brustbild eines sitzenden Herrn mit schwarzem Schnurrbart, Kneifer und einer Zigarette im Munde. Der linke Arm ist aufgelegt. Von vorn gesehen.

Pl. 265 : 190 Druck: Sabo, Angerer, Felsing
B. 247 : 170

a Die früheren Drucke schwarz auf weiß.
I Zustand. Der Ärmel des linken Unterarms und die Partie unterhalb des rechten Unterarms noch weiß; z. B. ein Exemplar, gez.: „Edv. Munch 1895, 2. Abz., 1 Z". (Besitzer Dr. Meier-Graefe, Papiergröße 450:312).
II Zustand. Die bezeichneten Stellen mit KN-Strichen bearbeitet.
b Die Vorzugsexemplare der von Meier-Graefe herausgegebenen Mappe.
c Die gewöhnlichen Drucke der von Meier-Graefe herausgegebenen Mappe.
d Die Felsingschen Drucke, schwarzbraun auf gelblichem Papier.

28 DIE FRAU MIT DEM SCHAL. KN (Z). Eine Frau mit einem Schal und einem um den Kopf gebundenen Tuch, die hinter einem Tisch mit Gläsern steht.

Pl. 245 : 158 Druck: Sabo
B. ca. 222 : 138

Existiert nur in wenigen Exemplaren.

29 PORTRÄT (Graf K.). L. Brustbild eines jungen Mannes mit feinem schmalen Gesicht, mit Schnurrbart, fast ganz von vorn gesehen, ein wenig nach rechts.
Mit Kreide auf Stein; Schabeisen.

Pl. 280 : 215 Druck: Liebmann

I Zustand.
B. 250 : 215
Bez.: „E. Munch“ l. u.

II Zustand.
B. 160 : 215
Das Bild ist unten in scharfer Linie unterhalb des Hemdkragens abgeschnitten; dadurch auch die Bezeichnung weggefallen.

I und II schwarz oder bräunlich auf grauem, weißem oder gelblich-weißem Papier.

30 PORTRÄT (Graf K.). L. Kopfbildnis eines jungen Mannes mit Schnurrbart, fast ganz von vorn, ein klein wenig nach rechts. Beinahe nur Umrißzeichnung.

Mit spitzer Kreide auf Stein.

Pl. ca. 410 : 260 Druck: Liebmann
B. ca. 230 : 175

I Probedrucke, welche rechts oberhalb des Porträts das Profilbildnis des Dargestellten in kleinerer Ausmessung tragen.

II Die späteren Drucke ohne dies Profilbildnis; schwarz oder bräunlich auf weißem, grauem oder gelblichem Papier.

31 SELBSTPORTRÄT. L. Brustbild des Künstlers, ganz von vorn gesehen. Das Gesicht hebt sich ganz hell, geisterhaft, vom sammet-schwarzen Hintergrunde ab. Am oberen Rande in einem schmalen Streifen die Inschrift:

„EDVARD MUNCH 1895“

Unter dem Bilde in einem entsprechenden schmalen Streifen der lange Knochen eines Unterarmes mit dem Skelett einer Hand.



SELBSTPORTRÄT. N 31

Mit Tusche und Kreide auf Stein; im Hintergrund sind einige helle Striche mit dem Schabeisen gezogen.

455/60 : 317/22 Druck: Lassally

Schwarz auf weißem oder grauem Papier.

32 GESCHREI. L. Im Vordergrunde eine zunächst in das Bild verlaufende, dann sich links wendende hochgelegene Landstraße mit Geländer an der abschüssigen Seite rechts; rechts in der Tiefe die Meeresküste, welche eine Bucht umschließt. Auf dem Wasser liegen einige Schiffe; am Himmel ziehen gewellte Wolkenlinien. Vorn auf dem Wege ein menschliches Wesen, mit verzerrtem Gesicht, welches entsetzt schreit; weiter zurück zwei Männer, in gleichgültigem Gespräch.

Unter dem Bilde die Worte:

Geschrei
Ich fühlte das große Geschrei
durch die Natur

Mit Tusche auf Stein.

350/5 : 252/4 Druck: Liebmann

Schwarz auf weißem, einige Exemplare auf bläulich-rotem Papier (eins im Besitz des Herrn Arthur von Franquet in Braunschweig). Verschiedene Abzüge sind auf dünnes chinesisches Papier gedruckt, welches kurz um den Bildrand beschnitten, auf dickeres braunes Papier aufgelegt ist.

33 MADONNA. L. Idealdarstellung des Momentes der Empfängnis. Der nackte Oberkörper eines jungen Weibes, liegend, von oben gesehen. Das liebliche Gesicht zeigt den Ausdruck schmerzvoller Lust. Der rechte Arm liegt unter dem Kopf; die Schulter des

andern ist wie seitlich ausgerenkt. Kopf, Schultern und Leib sind von welligen, stark bewegten Linien, welche mit dem aufgelösten Haar zusammengehen, umflossen.

Oben und an beiden Seiten ist das Bild durch einen breiten Rahmenstreifen eingefaßt, in welchem als ornamentaler Schmuck die Darstellung langgezogener Tropfen in großer Form verwandt ist (vergrößerte Spermazellen). Links unten ist der Rahmenstreifen abgebrochen; in der Ecke sitzt die Gestalt eines zusammengekauerten Embryos, in dessen sorgenvollem Gesichtsausdruck die Ahnung künftigen leidvollen Geschicks ausgedrückt zu sein scheint.

Unten ist das Bild durch eine breite Umrahmungslinie abgeschlossen.

Symbolische Darstellung der Idee, daß der Moment der Empfängnis in seiner Mischung von Lust und Leid im großen die Summe des aus Lust und Leid zusammengesetzten Menschenschicksals in sich schließt. (Vergl. N 16.)

Mit Tusche und Kreide auf Stein.

Einfarbiger und mehrfarbiger Druck auf weißem, gelblichem, gelbbraunem, graublauem oder braunem dünnen oder dickeren Papier. Das dünne Papier ist oftmals kurz um den Bildrand abgeschnitten und auf dickeres, dunkelfarbiges Papier aufgezogen.

A Blatt in voller Größe.

605 : 442 Druck: Lassally

a Einfarbig: Die Zeichnung schwarz auf weiß. Der Stein ist 1895 hergestellt.

I Zustand. Einzelne Haarsträhnen liegen über dem rechten Arm.

II Zustand. Diese Haarsträhnen mit der Nadel stark

überarbeitet. Auch die Zeichnung mit Kreide übergangen.

b Mehrfarbig.

1. Druck von drei Steinen: Zeichnung schwarz (wie oben sub a); der Hintergrund teilweise stahlblau; der Grund des Rahmenstreifens und einige Partien im Hintergrunde des Bildes, z. B. ein heiligenscheinartiger runder Streifen über dem Haupt des Weibes, bordeauxrot. Andere Drucke hellblau und ziegelrot.
2. Druck von vier Steinen: außer den sub 1 angegebenen Farben ist ein gelblicher Ton über die Darstellung in ihrer ganzen Ausdehnung gelegt.

Die farbigen Steine sind 1902 hergestellt.

B Der untere Teil des Blattes mit dem Embryo ist abgeschnitten.

440 : 442 Druck: Lassally

Die Farben wie sub A.

34 VAMPYR. L und H. Der Oberkörper eines sitzenden nackten Weibes (ziemlich von vorn gesehen, ein wenig nach links). Sie umfängt mit den Armen den Oberkörper eines bekleideten, mit dem Gesicht in ihrem Schoße ruhenden (von der Seite, nach rechts, gesehenen) Mannes, neigt den Kopf über seinen Nacken und entsaugt ihm das Blut.

a Einfarbiger Druck von einem Stein.

I Zustand. Man sieht im Hintergrunde rechts ein Fenster; der Schatten an der Wand links tritt stärker als bei II hervor.

II Zustand. Das Fenster ist durch starke Tuschstreifen zugedeckt.

Tusche, Feder und Kreide auf Stein.

b Kombinationsdruck von zwei Steinen und einer in drei Teile zersägten Holzplatte. Mit dem einen Stein ist die Zeichnung (s. oben sub a II) graugrün oder schwarz; mit dem andern das Haar des Weibes, von dem einige Strähnen gleich Blutstreifen über dem

Kopf des Mannes liegen, und einige Flecke und Striche des Hintergrundes (Tusche und Kreide) rot gedruckt.

Mit dem einen Teil des Holzstockes ist der Körper des Weibes und das Gesicht des Mannes gelblich, mit dem zweiten der Rock des Mannes und die Schatten des Hintergrundes blau, mit dem dritten der übrige Teil des Hintergrundes dunkelgrün gedruckt.

Es existieren Handdrucke, welche nur durch den Holzstock und den Zeichnungsstein (ohne das rote Haar) hergestellt sind.

Der Stein mit der Zeichnung ist 1895, der zweite Stein und der Holzstock 1902 hergestellt.

Auf gelblich-grauem oder grauem rauhen Papier.

ca. 382/7 : 545/52 Druck: Die früheren einfarbigen Drucke bei Clot in Paris, die späteren bei Lassally in Berlin.

(Die Maße sind nicht für alle Exemplare genau zutreffend, da es nicht immer gelungen ist, Steine und Stöcke genau übereinander zu drucken.)

35 DIE BEGIERDE NACH DEM WEIBE (Die Hände). L. Ein Weib in schwarzem Rock mit nacktem Oberkörper, um den sich das aufgelöste Haar breitet. Unzählige Arme und Hände strecken sich von unten und von der Seite, einzelne auch von oben, aus der Luft her, nach ihr aus.

ca. 480 : 290 Druck: Liebmann

Mit Kreide und Tusche auf Stein; schwarz auf weiß; einige Exemplare auf hellziegelrotem Papier. Einzelne Blätter handkoloriert.

36 DIE GASSE (Carmen). L. Ein nacktes Weib, um dessen Füße nur von hintenher ein Schleier weht, kommt, ganz von vorn gesehen, durch eine

enge Gasse geschritten, welche von Männern in Gesellschaftsanzug und Zylinder gebildet wird.

Mit Kreide und Tusche auf Stein; Schabeisen.

470 : 305 Druck: Liebmann

a Auflage 1—30, schwarz auf dickem weißen oder grauen Papier.

b Eine andere Auflage auf dünnem weißen Papier.

(Vergl. N 150.)

37 TINGEL-TANGEL. L. (Academy of music, Berlin, Friedrichstraße.) Blick über die Köpfe des Publikums hinweg auf die Bühne eines Tingel-Tangels, auf welcher eine Tänzerin sich produziert. Ihr zur Seite sitzen die übrigen Frauenzimmer. Ganz links die dicke, dekolletierte Kassiererin.

Mit Tusche und Kreide auf Stein, Schabeisen.

410 : 628/30 Druck: Lassally

Schwarz auf weiß.

Nur wenige Exemplare; einzelne handkoloriert (ein solches im Besitze von Dr. Meier-Graefe; ein anderes im Besitze des Künstlers).

38 KOPF EINES GANZ JUNGEN MÄDCHENS. KN (K). Bildniskopf eines jugendlichen Mädchens, halb von der Seite gesehen, nach rechts.

Pl. 393/6 : 292/5 Druck: Geografiske Opmaaling;
B. 335 : 252/5 Felsing

I Zustand. Grundlage der Zeichnung in leichter Anlage; schwarz auf weiß (Geogr. Opmaaling). Ein Exemplar im Besitze des Künstlers.

II (fertiger) Zustand; weiter ausgeführt.

Die Felsingdrucke schwarzbraun auf gelblichem Papier.

1896

39 MÄDCHENAKT. Sch (Z). Ganze Gestalt eines stehenden nackten Mädchens; von hinten gesehen, ein wenig nach links gewandt. Sie hat den Kopf gebeugt und trägt etwas (wie ein weißes Tuch) auf dem linken Arm.

Platte mit abgeschrägten Ecken.

145 : 127 1/2 Druck: Paris

a Einfarbige Drucke: grau auf weißem dickeren glatten oder dünneren gerippten Papier.

b Farbig: rotbräunlich auf grünlichem Hintergrund; die beiden Farben gleichzeitig aufgetragen und gleichzeitig abgedruckt.

Wenige Exemplare.

40 MÄDCHENAKT. Sch und KN (Z). Ganze Gestalt eines nackten Mädchens, welches in einem Innenraum mit erhobenem rechten Arm vor einem Möbel steht. In der linken Hand hält sie ein Hemd oder weißes Tuch. Halb von vorn gesehen, nach links. Im Hintergrunde rechts ein Fenster.

Platte mit abgeschrägten Ecken.

Nur geringe Partien mit KN überarbeitet.

146 : 128 1/2 Druck: Paris

a Einfarbige Drucke wie bei N 39.

b mehrfarbige Drucke wie bei N 39.

Wenige Exemplare.

41 LIEGENDER WEIBLICHER AKT. Sch (Z). Eine nackte weibliche Gestalt, welche, fast ganz vom Rücken gesehen, mit angezogenen Beinen auf einem Lager ruht. Das Gesicht ist nach unten gewendet, so daß man es im Profil sieht.

Platte mit abgeschrägten Ecken.

216 : 290 Druck: Paris

a Einfarbige Drucke; grau auf weiß.
b Mehrfarbige Drucke (gleichzeitiger Abdruck der mehreren auf die Platte gebrachten Farben): der Körper graubräunlich, das Lager grünlich, der Hintergrund oben rot (ziegelorangerot).

42 JUNGES MÄDCHEN AM STRAND (Die Einsame). Sch (Z). Ein von rückwärts gesehenes junges Mädchen in hellem Kleid und mit lose über den Nacken herabhängendem Haar steht am steinigen Strande und blickt über das Meer hinaus.

Platte mit abgeschrägten Ecken.

287/8 : 217/9 Druck: Lemercier

a Einfarbige Probedrucke.
b Mehrfarbige Drucke. Farben: gelb und violett in verschiedener Stärke mit grünen Mischtönen.

Wenige Exemplare (z. B. im Besitze des Grafen Keßler und des Verfassers).

43 LIEBESPAAR. Sch (Z). Eine weite Wasserfläche, in welcher ein Liebespaar (nur die Köpfe sind sichtbar) zu versinken scheint. Das aufwärts gerichtete Antlitz des Weibes zeigt bei halbgeschlossenen Augen den verzückten Ausdruck höchster Wonne; das Gesicht des Mannes legt sich, seitwärts gesehen, an den Hals des Weibes. Symbolische Darstellung des Vergehens im Genuß. (Vergl. N 71.)

Platte mit abgeschrägten Ecken.

216/9 : 288/91 Druck: Lemercier

Grau auf weiß. (Farbige Drucke kenne ich nicht.)

Ganz wenige Exemplare (eins im Besitze des Verfassers).

44 DIE BEIDEN MÄDCHEN UND DAS GERIPPE. KN (K). In der Mitte des Bildes, von vorn gesehen, ein auf einem Sockel stehendes Totengerippe; zur rechten und linken je ein nacktes Mädchen, stehend, von der Seite gesehen. Das Mädchen rechts, mit aufgestecktem Haar, faßt mit der rechten Hand nach dem Gerippe; das zur linken stehende, mit aufgelöstem Haar, hält die Hände zusammengelegt auf den Rücken und beugt sich ein wenig vor.

Pl. 314/5 : 426/9 Druck: Sabo, Angerer, Felsing
B. 305 : 415

a Die früheren Drucke (Sabo, Angerer) schwarz auf weiß.
b Die späteren Drucke (Felsing) schwarzbraun auf gelblichem Papier.

45 AKTFIGUR. Ä (K). Nacktes Mädchen, von der Seite gesehen (nach links), welches, auf dem Fußboden sitzend, sich ein Hemd anzieht.

Pl. 294 : 198 Druck: Lemercier, Felsing
B. 277/9 : 177/82

a Die früheren Drucke schwarz auf weiß.
b Die Felsingdrucke schwarzbraun auf gelblichem Papier.

46 AKTSTUDIE. Ä (K). Nackte, bis zu den Knöcheln hinab sichtbare Mädchenfigur, welche halb nach der Seite (nach links) gewandt steht und die Hände, wie um sie zu wärmen, über einen Ofen zu halten scheint.

Pl. 295 : 200 Druck: Lemercier, Felsing
B. 275 : 178

a Die früheren Drucke schwarz auf weiß.
b Die späteren (Felsing) schwarz oder schwarzbraun auf gelblichem Papier.

47 OBERKÖRPER EINES NACKTEN MÄDCHENS. Ä (K). Kopf, Brüste und Leib eines sitzenden Mädchens mit aufgelöstem Haar; etwas von oben gesehen; in schmaler Vorderansicht, so daß die Arme nicht mehr mit zur Darstellung gekommen sind.

Druck: Lemercier, Felsing

Das Bild befand sich ursprünglich auf einer Platte mit N 48, und es sind — sowohl bei Lemercier wie auch noch bei Felsing hergestellte — Abzüge vorhanden, welche beide Darstellungen nebeneinander tragen. Diese Drucke haben die Gesamtmaße:

Pl. 243/8 : 345
B. 238/9 : 337

Es existieren auch Abdrücke, welche so hergestellt sind, daß nur der eine Teil der Platte eingerieben ist. Nachher ist die Platte zerschnitten.

Pl. 243/8 : 105
B. 238/9 : 098

Es gibt Abzüge, welche auch auf der abgeschnittenen Seite einen selbständigen Plattenrand aufweisen.

a Die früheren Drucke (Lemercier).
Schwarz auf weiß.
Einzelne Exemplare mit der Hand koloriert: gelbbräunlicher Ton des Haars, der Körper leicht violett. Gez. z. B.: „E. Munch 1896“ (Besitzer Graf Keßler) oder „E. Munch N 4“ (Besitzer Dr. Meier-Graefe).

b Die Felsingdrucke schwarz oder schwarzbraun auf gelblichem Papier.

48 DAS MÄDCHEN UND DAS HERZ. Ä (K). Auf einer Wiese, zwischen Blumen, sitzt (von der Seite gesehen, nach links) ein nacktes Mädchen,

welches ein Herz in den Händen hält und es ausdrückt, so daß das Blut über ihre Füße auf die Erde fließt. Links am Rande des Bildes eine hochgewachsene Blume. Im Hintergrunde, am oberen Rande des Bildes, friesartig, eine Reihe Bäume.

Druck: Lemercier, Felsing

Die Darstellung befand sich ursprünglich auf einer Platte mit N 47. Es gibt — sowohl bei Lemercier wie auch noch bei Felsing hergestellte — Abdrücke, welche beide Bilder nebeneinander tragen. Diese Drucke haben die Gesamtmaße:

Pl. 243/8 : 345
B. 238/9 : 337

Es existieren Abdrücke, welche so hergestellt sind, daß nur der eine Teil der Platte eingerieben ist. Nachher ist die Platte zerschnitten.

Pl. 245/8 : 241/2
B. 234/9 : 237

Die späteren Abzüge weisen meist auch auf der abgeschnittenen Seite einen selbständigen Plattenrand auf.

a Die früheren Drucke (Lemercier).
Schwarz auf weiß.
Schwarz und rot auf weiß. (Rot: das Herz, das Blut und einige Blumen.)

b Die Felsingdrucke schwarz oder schwarzbraun auf gelblichem Papier.

49 UNTER DEM JOCH. Ä und KN (K). Vorn auf einer blumigen Wiese liegt ein nacktes Mädchen mit angezogenen Beinen auf dem Rücken. Sie wendet den Kopf nach dem Hintergrunde, wo ein alter bärtiger lüstern aussehender Mann gebückt unter

einem mit spitzen Stacheln versehenen Joche hindurch herankommt.

Das Bild befand sich ursprünglich auf einer Platte mit N 50; es sind — sowohl bei Lemercier wie auch noch bei Felsing hergestellte — Abzüge vorhanden, welche beide Darstellungen nebeneinander tragen. Diese Drucke haben die Gesamtmaße:

Pl. 248 : 347 Druck: Lemercier, Felsing
B. 236 : 330

Es existieren Abzüge, welche so hergestellt sind, daß nur der eine Teil der Platte eingerieben ist. Später ist die Platte zerschnitten.

Pl. 248 : 239
B. 236 : 218

a Die früheren Drucke (Lemercier) schwarz auf weiß.
b Die Felsingdrucke schwarz oder schwarzbraun auf gelblichem Papier.

50 DER SELBSTMÖRDER. Ä und KN (K). Von rechts kommen ein Mann und eine Frau auf der Straße gegangen. Sie erblicken erschreckt einen Mann, welcher links mit dem Gesicht auf dem Boden ausgestreckt auf dem Pflaster liegt.

Das Bild befand sich ursprünglich auf einer Platte mit N 49; es sind — sowohl bei Lemercier wie auch noch bei Felsing hergestellte — Abzüge vorhanden, welche beide Darstellungen nebeneinander tragen. Diese Drucke haben die Gesamtmaße:

Pl. 248 : 347
B. 236 : 330

Es existieren ferner Abzüge, welche so hergestellt sind, daß nur der eine Teil der Platte eingerieben ist. Später ist die Platte zerschnitten.

Pl. 110 : 248
B. 105 : 236

a Die früheren Drucke (Lemercier) schwarz auf weiß.
b Die Felsingdrucke schwarz oder schwarzbraun auf gelblichem Papier.

51 KNABENPORTRAIT. KN (K). Kopf eines Knaben, ein drittel von der Seite nach links. Nur in Umrissen angelegt.

Pl. 296 : 240 Druck: Geografiske Opmaaling
B. 280 : 221

Schwarz auf weiß.
Existiert nur in einem Probedruck; die Platte ist vernichtet. (Im Besitz des Künstlers).

52 KNUT HAMSUN. KN (K). Der Kopf des Dichters, mit Schnurrbart und Kneifer; fast von vorn, ein klein wenig nach links.

Das Blatt ist im Pan, Jahrg. II, Heft 2, in heliographischer Nachbildung reproduziert.

Pl. 295 : 200 Druck: Geografiske Opmaaling
B. 279 : 183

Nur wenige Exemplare. Gez. z. B.: „E. Munch avant lettre" (Besitzer: der Künstler; Papiergröße 365 : 290) oder „Edv. Munch, 1 Druck, 1. Zust., 1896" (Besitzer: Graf Keßler; Papiergröße 470 : 374).

53 PORTRAIT EINER DAME. KN (K). Brustbild einer Dame mit glattem Scheitel und scharfem Profil, ganz von der Seite gesehen, nach rechts.

Pl. 294 : 238 Druck: Geografiske Opmaaling,
B. 279 : 226 Angerer, Felsing

Schwarz auf weiß, geblich oder Japan.

54 BERLINER TIERGARTEN. AT und KN (K). Frauen, die mit Arbeitsgerätschaften und einer Kiste unter sonnendurchschienenen Bäumen gehen. Die Sonnenlichter spielen in weißen Flecken auf den Gestalten, den Zweigen und dem Waldboden.

Pl. 128 : 158 Druck: Angerer, Felsing
B. 119 : 148

a Die früheren Drucke (Angerer) schwarz auf weiß.
I Zustand: AT, mit wenigen KN-Strichen.
II Zustand: Nachgeätzt und mit KN übergangen.
b Die Felsingrucke, schwarz auf gelblichem Papier.

55 IN DER KLINIK. L. Vorn rechts der Professor, sitzend, halb von hinten gesehen (nach links), demonstrierend. Links mehrere Zuhörer, ebenfalls sitzend, von der Seite gesehen (nach rechts); dazwischen und weiter im Hintergrund eine Anzahl von Männern mit entblößten Oberkörpern.

Mit Kreide auf Stein; Schabeisen.

ca. 330 : 540 Druck: Clot

Bez.: E. Munch 96 an der Seite rechts.
Schwarz auf weißem oder graublauem Papier.
Existiert nur in nicht vielen Exemplaren.

56 IN DER FRAUENKLINIK. L. Im Vordergrunde die Oberkörper mehrerer sitzenden, halb vom Rücken gesehenen Ärzte und Zuhörer. In der Mitte, zwischen ihnen hindurch und von vorn gesehen, eine sitzende bekleidete Dame, deren Hand untersucht wird; dahinter mehrere stehende Frauen mit entblößtem Oberkörper und ein stehender Mann.

Mit Kreide auf Stein.

ca. 350 : 490 Druck: Clot

Bez.: E. Munch 96, rechts unten.
Schwarz auf weißem oder graublauem Papier.

57 EIFERSUCHT (klein). L. (Vergl. N 58). Links, groß und ganz von vorn gesehen, hell vor dunklem Hintergrund, das Gesicht eines Mannes mit spitzem Kinnbart und dünnem Schnurrbart, das mit weitgeöffneten starren Augen geradeaus blickt. Der Kopf ist in die Schultern eingezogen. Rechts, weiter zurück, die Darstellung eines Vorganges, den er mit seinen geistigen Augen sieht: vor einem mit Früchten behangenem Apfelbaum ein Paar; die Frau, sich entschleiernd, mit halb entblößtem Oberkörper, halb von vorn gesehen; vor ihr, halb von rückwärts gesehen, ein Jüngling im Jackettanzug, der sich, ihr huldigend, leicht verneigt.

Mit Kreide und Tusche auf Stein; Schabeisen.

326 : 450/60 Druck: Clot

Schwarz oder grau auf weißem, grauem oder bläulichem Papier.

Einige Exemplare mit der Hand koloriert.

Die Darstellung ist mit der „Urne" N 63 auf einen Stein (nebeneinander) gezeichnet. Es gibt Abdrücke, welche beide Darstellungen auf einem Blatt tragen. Die B-Maße dieser Blätter sind

608/11 : 450/60.

58 EIFERSUCHT (groß). L. Die Darstellung gleicht im wesentlichen derjenigen von N 57. Aber es ist außer dem Kopf und den Schultern des Eifersüchtigen ein größerer Teil seines Oberkörpers sichtbar und der Blick seiner Augen ist noch zusammengefaßter. Das Paar im Mittelgrunde rechts ist in ganzer Gestalt zu sehen; die Frau ist nackt; ihr weißer Leib steht vor dem Hintergrunde des über den Rücken bis zur Erde hinabfallenden Mantels.



EIFERSUCHT. N 57

Der Jüngling steht aufgerichtet vor ihr. Das Bild wird oben durch eine Rahmenlinie abgeschlossen.

Mit Tusche auf Stein; Schabeisen.

ca. 465 : 565/70 Druck: Clot

Schwarz auf weißem, grauem oder bläulichem, dickerem oder ganz dünnem Papier. Das dünne Papier oftmals kurz beschnitten auch auf dickeres (Pack-) Papier aufgezogen.

Einige Exemplare handkoloriert.

59 DAS KRANKE MÄDCHEN. L. (Vergl. N 60). Kopf und Schultern eines kranken Mädchens mit zartem durchsichtigen Gesicht. Der Körper von vorn gesehen, das Gesicht ganz seitwärts (nach rechts) gewandt, als blickten die Augen durch ein Fenster in weite Ferne hinaus. Oberkörper und Kopf sind an ein Kissen gelehnt, welches in der Rückenlehne eines Sessels liegt. Der Hals kommt mager aus der geschlossenen Jacke heraus.

Die Zeichnung ist mit Kreide, die Flächen der Tonplatten sind mit dem Pinsel auf den Stein gebracht.

421 : 565 Druck: Clot

Bez.: E. Munch, rechts unten in der Ecke.

Ein- oder mehrfarbiger Abdruck von 1—4 Steinen. Das Blatt ist in den verschiedensten Farbenzusammenstellungen gedruckt, z. B.:

a Einfarbiger schwarzer Abdruck der Zeichnungsplatte.

b Derselbe mit grünem, gelblichem oder violettem Grundton.

c Dazu an einzelnen Stellen gelbliche oder rötliche oder blaue Töne.

d Dazu rötliche oder blaue oder violette Pinselstriche im Haar und in den Schatten.

60 DAS KRANKE MÄDCHEN (klein). Ä (K). (Vergl. N 59). Gleiche Darstellung, wie die vorhergehende, nur im Spiegelbilde (der Kopf des Mädchens nach links).

Pl. 138 : 180 — Druck: Lemercier
B. 127 : 168

Einfarbiger (schwarzer) oder mehrfarbiger Druck auf weißem Papier; die mehrfarbigen Abzüge (z. B. gelbliches Gesicht, rotbraunes Haar, im übrigen dunkelgrün) sind mittels einmaligen Abdrucks der gleichzeitig mit den mehreren Farben eingeriebenen Platte hergestellt.

Das Blatt existiert nur in wenigen Exemplaren.

61 ANGSTGEFÜHL. L. (Vergl. N 62). Man sieht den Köpfen von Menschen entgegen, welche in beängstigender Weise auf den Beschauer zukommen: zunächst mehrere Frauen, dann Frauen und Männer, welch letztere hohe Hüte tragen. Die Gesichter groß, ganz von vorn gesehen. Im Hintergrunde Ausblick auf eine Meeresbucht mit einigen Schiffen und Uferhöhen, darüber gewellte Wolkenlinien.

Mit Tusche auf Stein.

420 : 385 — Druck: Clot

a Einfarbiger Druck, schwarz auf weiß.

b Zweifarbiger Druck von zwei Steinen. Die Wellenlinien der Wolken rot, alles übrige schwarz auf weiß; so publiziert in Vollard's peintres graveurs; der Stein, welcher die schwarzgedruckte Zeichnung trägt, weist zwei Zustände auf:

I Weniger ausgeführt als II; die Körperumrisse der Menschen (mit Ausnahme der weiß bleibenden Gesichter) mit senkrechten nebeneinander stehenden Pinselstrichen ausgefüllt.



DIE URNE. N 63

II Mehr ausgeführt; die Körper sind zu schwarzen Flächen ausgefüllt, die durch zarte vermittels des Schabeisens gezogene helle Linien gegliedert sind.

62 ANGSTGEFÜHL. H. (Vergl. N 61). Die gleiche Darstellung wie auf dem vorher beschriebenen Blatt.

460 : 377 Druck: Clot

Schwarz auf weiß; einige Exemplare dunkel blutrot auf weiß.

Auf einem Exemplar stehen unter dem Bild die Worte geschrieben:

„La nature étail comme cloré (colorée?) du sang et les hommes passe (paraissaient?) comme des prêtres."

63 DIE URNE. L. In der Mitte des Bildes steht eine hohe schlanke Urne mit schmalem Fuß. Über ihr, richtiger: aus ihr heraus schwebt ein Kopf mit ernst und feierlich blickendem Gesicht. Flammen schlagen rechts und links von ihm empor. Am Fuß der Urne liegen zwei entseelte nackte Frauenkörper; rechts kauert eine dritte abgehärmte Frauengestalt. Hinter der Urne am dunkeln Himmel mehrere helle gewellte Wolkenstreifen.

Mit Tusche auf Stein; Schabeisen.

460 : 265 Druck: Clot

Schwarz auf weißem oder bläulichem oder grauem Papier.

I Zustand: Auf dem Bauch der Urne eine grinsende Teufelsfratze; die liegenden Gestalten weniger ausgeführt, die kauernde nur angedeutet. Mattschwarz gedruckt.

Existiert nur in ganz wenigen Exemplaren.

II Zustand: Ohne die Fratze; dunkel gedruckt.

Die Darstellung ist auf denselben Stein mit der „Eifersucht“ (N 57) gezeichnet.

Es existieren Blätter, welche beide Bilder gleichzeitig tragen.

460 : 610

64 SPHINX. L. Zwei große Köpfe: Mehr nach links, ganz von vorn gesehen, der Kopf eines Mädchens in marmorner Weiße und Ruhe; rechts davon, dunkler, von der Seite (nach links) gesehen, der Kopf eines dunkeläugigen schwarzhaarigen Mannes, der den andern Kopf mit forschendem Blicke ansieht.

Mit Kreide auf Stein.

310/20 : 560 Druck: Clot

Schwarz auf weißem oder graublauem Papier. Existiert in nicht vielen Exemplaren.

65 ANZIEHUNG. L. (Vergl. N 17 und 18). Ganz vorn und groß die Köpfe eines Jünglings und eines Mädchens, die in der Richtung vom Beschauer weg in abendlichem Dunkel am Meeresstrande wandeln. Sie wenden sich das Gesicht zu, so daß man beide einander zugekehrt, den Jüngling rechts, das Mädchen links, von der Seite, sieht. Die Augen hängen ineinander; das wehende Haar des Mädchens legt sich an die Schulter des Jünglings. Rechts eine helle Gartenmauer, welche sich längs des Strandes hinzieht; über ihr die dunkle Masse eines Baumes. Links und im Hintergrunde die dunkelschimmernde Meeresfläche; darüber der Himmel mit Sternen und flatternden Wolken. Die Köpfe, die Linien des Haares und die Mauer heben sich heller aus dem Dunkel heraus; die Augenhöhlen sind wie schwarze

Löcher. Der obere Rand des Bildes ist bogenförmig gewölbt.

Mit Tusche und Kreide auf Stein; Nadel und Schabeisen.

472 : 355 Druck: Clot

Schwarz auf weißem, grauem oder bläulichem, dünnem oder dickerem Papier. Die auf dünnes Papier gedruckten Exemplare sind oft dicht am Rand abgeschnitten und auf dickeres braunes oder anderes dunkelfarbiges Papier aufgeklebt.

Einige Exemplare handkoloriert.

66 ANZIEHUNG VON MANN UND WEIB. L. Groß, ganz von der Seite gesehen und einander zugewandt, die Köpfe eines Jünglings und eines Mädchens; der Jüngling links (nach rechts), das Mädchen rechts (nach links). Die Blicke sind ineinander verfangen, das aufgelöste Haar des Mädchens weht auf beiden Seiten des Kopfes nach den Schultern des Jünglings hinüber. Hinter den beiden die Stämme von Tannen, zwischen denen das Meer sichtbar wird. Dicht über dem hochgesehenen Horizont der Ball des Mondes, der sich in langem Streifen auf dem Wasser spiegelt.

Mit Kreide auf Stein.

ca. 395 : 625 Druck: Clot

Schwarz, grau oder braun auf weißem, grauem oder bläulichem Papier.

Existiert nur in wenigen Exemplaren; einige von ihnen sind handkoloriert.

67 LOSLÖSUNG. L. (Vergl. N 68). Rechts ein Jüngling in dunklem Jackettanzug, der (ein drittel nach rechts) unter einem Baume steht. Links, von ihm abgewandt, von der Seite gesehen (nach links)

ein jugendliches Weib, deren Haar sich nach rückwärts nach dem Jüngling spannt, über seiner Schulter liegt und noch an der Brust festzukleben scheint. Sie ist im Begriff, eine Rose, welche sie in der Linken hält, fortzuwerfen. Den Hintergrund bildet der in großer Bogenlinie geschwungene Meeresstrand.

Mit Kreide und Tusche auf Stein.

488 : 585 Druck: Clot

Schwarz auf weiß.
Nicht viele Exemplare.

68 LOSLÖSUNG. L. (Vergl. N 67). Links ein Jüngling, rechts ein ganz junges Mädchen, die sich den Rücken zukehren. Der Jüngling aber wendet den Kopf nach dem Mädchen um und zeigt das Gesicht fast ganz von vorn. Das Mädchen blickt, ganz von der Seite gesehen, nach rechts über das Meer hinaus. Ihr loses Haar weht nach rückwärts und umfängt den Rücken des Jünglings. Den Hintergrund links bildet ein Baum, der oben einen Zweig bis über die Mitte des Bildes hinausstreckt. Zwischen beiden Gestalten hindurch sieht man die sich ins Bild hinein verlaufende geschwungene Linie des Meeresstrandes; rechts das Meer.

Mit Kreide auf Stein.

ca. 410/15 : 625/30 Druck: Clot

Bez.: E. Munch 96.
Einfarbiger Druck; oder mehrfarbiger Druck von 4 Steinen.

a Die einfarbigen Drucke schwarz oder blau auf weißem Papier (die Auflage ist mit fortlaufenden Nummern gezeichnet).

b Bei den farbigen Drucken ist die Zeichnung blau; Gesicht, Gestalt, Haar des Mädchens und der Strand

gelb; Himmel und Reflexe im Wasser violett; Gesicht des Jünglings rotgelb.

Von dem farbigen Druck existieren nur zwei Exemplare; die Farbsteine sind abgeschliffen.

69 ASCHE. L. (Erste Fassung). (Vergl. N 120). Das Bild zerfällt in einen oberen und einen unteren Teil. Der untere zeigt ein Menschenpaar in einer Waldlandschaft. Vorn links der Oberkörper eines zusammengesunken sitzenden Mannes, der sein Gesicht in der Hand verbirgt, in schwarzem Anzug. Rechts ein Weib, stehend, von vorn gesehen, in einem hemdartigen, auf der Brust offenen Gewande, welche das aufgelöste Haar ordnet. Im Hintergrunde der Rand eines Tannenwaldes, dessen Stämme und Zweige hell vor dunkler Luft stehen. Unten links in der Ecke steht in einem hellen viereckig-länglichen Ausschnitt das Wort ASKE.

Der obere Teil des Bildes zeigt einen großen üppigen Frauenkopf von sinnlichem Ausdruck mit erhitzten Wangen und kuß-geschwollenen Lippen.

Mit Kreide und Tusche auf Stein.

500 : 430 Druck: Clot

Schwarz auf grauem Papier.

Existiert nur in wenigen Exemplaren; der Stein ist abgeschliffen.

70 DIE BLUME DER LIEBE. L. Ein nacktes Menschenpaar, das stehend und eng aneinander geschmiegt (der Mann umfaßt mit dem linken Arm das Weib und hält mit der Rechten ihr linkes Handgelenk), gleichsam wie Griffel und Staubfäden von großen Blumenblättern umgeben ist.

Mit Tusche und Kreide auf Stein.

ca. 620 : 290 Druck: Clot

Schwarz auf weißem, grauem oder bläulichem Papier. Meist dicht um den Rand abgeschnitten und auf braunes Packpapier geklebt.

71 LIEBESPAAR. L. (Darstellung wie N 43). Ein in Liebeswellen treibendes Paar. Die Mitte des Bildes nimmt der Kopf des Weibes ein: das Gesicht ist aufwärts gerichtet, die Augen fast ganz geschlossen, die Züge tragen den Ausdruck der Verzücktheit. Von ihrem Körper sieht man nur noch die linke Schulter; die rechte ist durch den Kopf des Mannes verdeckt, welcher, von der Seite gesehen (nach rechts) mit dem Munde an ihrem Halse ruht. Den Hintergrund bilden die Wellen, welche in gegeneinander gehendem Rhythmus schwingen.

Mit Tusche und Kreide auf Stein.

Pl. 322 : 430 — Druck: Clot
B. ca. 310 : 419

Schwarz auf weißem, bläulichem oder grauem oder Japan-Papier. Das Papier ist oftmals kurz beschnitten und auf grauem oder braunem Packpapier aufgezogen.

72 TODESKAMPF. L. Links ein vom Kopfende gesehenes Bett, in welchem ein Sterbender liegt; es sind nur seine greifenden Hände sichtbar. Rechts, neben dem Bett, die Reihe der Angehörigen, welche sich vom dunkeln Hintergrund ihrer Schatten an der Wand abheben. Die Tiefe des Zimmers füllen zerfließende Linien, in denen visionär zwei Gesichter erscheinen.

Mit Tusche auf Stein; Schabeisen.

393/400 : 500/5 — Druck: Clot

Schwarz auf verschiedenfarbigem Papier. Erste Auflage 30 Exemplare; gez. z. B. „5/30“.

73 STERBEZIMMER. L. In einem großen kahlen Raum, in welchem an Möbeln außer dem Bett und dem Nachtschränkchen nur einige Stühle und an der Wand ein einziges Bild sichtbar sind, sitzt auf einem Korbsessel, von rückwärts gesehen, eine Sterbende. Vor ihr, von vorn gesehen, steht ein alter bärtiger Mann mit betend halb erhobenen Händen, rechts neben ihr eine Frau. Im Vordergrunde links eine Gruppe erwachsener Kinder; im Hintergrunde links, neben der Tür, ein Knabe.

Mit Tusche und Kreide in großen Flächen auf den Stein gezeichnet.

400 : 540 Druck: Clot

Schwarz auf weißem, grauem oder bläulichem dickeren oder dünnen Papier. Das dünne Papier ist oft hart abgeschnitten und auf dickeres Papier aufgeklebt.

Einzelne Exemplare handkoloriert.

74 ZEICHNUNG ZU PEER GYNT. L. Titelzeichnung zur Ankündigung einer Aufführung des Ibsenschen Dramas in der Pariser Zeitung „La Critique“.

Auf einer Anhöhe, welche einen Ausblick in das Tal, auf ein am Bergeshang gelegenes Kirchlein und dahinter das Hochgebirge gewährt, steht hochaufgerichtet, halb von hinten gesehen (nach rechts), Solveig und sieht in die Landschaft hinaus. Rechts von ihr sitzt, von vorn gesehen, die alte Mutter Peer Gynts, den Kopf in die linke Hand stützend und vor sich hinstarrend. Der Bildrand schneidet diese Figur dicht unterhalb des Kinns ab.

Rechts unten in der Ecke der Zeichnung findet sich das Programm der Aufführung.

Mit Kreide auf Stein.

250 : 298 Gedruckt in der Druckerei der Zeitung

a Vorzugsdrucke auf Japan.
b Die Luxusausgabe der Zeitung.
c Die gewöhnliche Ausgabe: nicht vom Originalstein gedruckt.

Schwarz auf weißem oder gelblichem Papier.
Bez.: „E. Munch“, schräg an der Seite links.

75 PORTRÄT GUNNAR HEIBERG. L. Brustbild des norwegischen Schriftstellers Gunnar Heiberg. Ziemlich von vorn gesehen; der Körper etwas nach links, das Gesicht etwas nach rechts. Grobes Gesicht mit wulstigen Lippen. Im Hintergrunde, wie ein Tapetenmuster leicht angedeutet, die wiederkehrende Form eines flachen Sektglases.

Mit Kreide auf Stein.

Druck: Clot

Zweifarbiger Druck auf weißem dünnen Papier. Die Zeichnung des Porträts braun; das Muster des Hintergrundes grün.

I Zustand ohne Umrahmungslinie.

B. 450 : 420

Exemplar, welches mit grünem Stift übergangen ist (im Besitz des Verfassers).

II Zustand mit grüner Umrahmungslinie.

B. 485/90 : 420

76 PORTRÄT HANS JÄGER. L. Brustbild des norwegischen Schriftstellers Hans Jäger in weichem Hut. Spitz geschnittener Vollbart. Von vorn gesehen.

Mit Tusche und Kreide auf Stein.

460 : 330 Druck: Clot

Schwarz auf weiß.
Wenige (3 oder 4) Exemplare.

77 PORTRÄT STRINDBERG. L. Großer Kopf des Dichters, fast ganz von vorn gesehen, ein wenig nach rechts. Der Hals wächst aus einem weißen Klappkragen heraus. Über den aufgeworfenen Lippen des brutal energischen schmalen Mundes kräuselt sich ein kleiner Schnurrbart; auf der viereckigen Stirn lagert der Wald des wirren Haares.

Mit Kreide und Tusche auf Stein; Schabeisen.

Druck: Clot

I Zustand. Ohne die später hinzugekommene Umrahmungszeichnung.

446 : 315

Druck von zwei Steinen: die Zeichnung dunkelbraun; über das ganze Blatt ist mit einem zweiten Stein ein hellgraubrauner Ton gelegt, aus welchem helle Schraffierungen als Lichter herausgekratzt sind.

Es scheint eine Auflage von 75 Exemplaren beabsichtigt zu sein; daher Numerierung z. B.: „N 5 af 75"; es sollen aber nur wenige Drucke gemacht sein.

II Zustand. Um das unter I beschriebene, auf ein Maß von 495 : 368 vergrößerte Bild als Mittelfeld ist rahmenartig eine Einfassung mit ornamentalem Schmuck gelegt. In ihr ist rechts, weiß auf dunklem Grund, die zerflatternde Gestalt eines nackten Weibes sichtbar. Die Haarsträhnen dieses Weibes verlängern sich nach oben zuerst in Wellenlinien, gehen dann in Zickzacklinien über und legen sich als solche, rhythmisch sich verändernd, über den ganzen Rahmen.

Links unten in einem eckigen Ausschnitt des Rahmens die Bezeichnung A. STINDBERG (sic!)

610 : 460

Druck von einem Stein, schwarz auf weißem, grauem oder bläulichem Papier.

III Zustand. Die Bezeichnung STINDBERG ist in STRINDBERG umgeändert. An die Stelle der weiblichen Figur im Rahmen sind einfache Wellenlinien getreten.

Maße wie bei II.

a Druck von einem Stein.

b Druck von zwei Steinen: es ist mittels des beim I Zustand benutzten Steines ein Ton übergelegt, aus welchem helle Lichter herausgekratzt sind.

Auf weißem, bläulichem oder grauem Papier.

78 PORTRÄT OBSTFELDER. L. Bildnis des norwegischen Dichters Sigbjörn Obstfelder. Gesicht (mit Schnurrbart) fast ganz von vorn gesehen, ein wenig nach rechts.

Mit Kreide auf Stein; Schabeisen.

360/70 : 275/80 Druck: Clot

Schwarz auf weißem, bläulichem oder grauem Papier.

N 1—30, aber nicht alle Exemplare numeriert.

79 PORTRÄT MALLARMÉ. L. Kopf des Dichters Stephane Mallarmé, mit starkem Schnurrbart und spitzem Kinnbart; ganz von vorn gesehen. Der Kopf hebt sich hell vom dunkleren Hintergrunde ab. Oben und an den Seiten eine zarte Umrahmungslinie.

Mit Kreide auf Stein; Schabeisen.

a Bräunlichgrauer Druck auf bräunlichem, bläulichweißem oder Japanpapier.

401/5 : 289/95 Druck: Clot

b Es existieren einige Exemplare, auf welchen sich unter dem Bildnis ein sockelartiger Streifen mit der Inschrift

STEPHANE MALLARMÉ

findet. Auf dünnes weißes Papier gedruckt.

512/20 : 289/95

80 MÄNNERKOPF IN FRAUENHAAR (Umschlagszeichnung). H. Links, ganz von der Seite gesehen (nach rechts), der Kopf und der vordere Teil des Oberkörpers einer weiblichen Gestalt; sie hat vor sich, von ihrem aufgelösten Haar umschlungen, den ganz von vorn gesehenen Kopf eines Mannes mit Schnurrbart und spitzgeschnittenem Kinnbart (Typus des Munchschen Przybyczewsky-Porträts).

Mehrfarbiger Druck von zwei Holzplatten, von denen eine in mehrere Stücke zerschnitten ist. Mit der einen ist die Zeichnung (schwarz oder dunkelgrün) gedruckt, mit der anderen ein rotbrauner Ton über Gesicht und Haar der Frau, ein blaugrüner über die übrigen Flächen des Blattes gelegt, mit Ausnahme des Kopfes des Mannes, dessen helle Flächen den Ton des Papiers zeigen. Maserung der Platten von oben nach unten.

546 : 381 Druck in Paris (Clot oder Lemercier)

a Probedrucke der ersten Platte, schwarz auf weiß, zum Teil mit Handbemalung.
b Bei den fertigen Drucken sind die Stöcke auf den vorderen Deckel eines braunen oder graubraunen Umschlagkartons gedruckt.

81 MONDSCHEIN. H. Nächtliches Bild. Zur Linken eine Hauswand mit einem im Mondschein hell hervortretenden Fenster. Im Vordergrunde, groß und ganz von vorn gesehen, Kopf und Schultern eines in rundem Hut und Jackett die Straße herabkommenden Mädchens. Rechts dahinter, im Dunkel undeutlich, die Zweige eines Baumes.

Mehrfarbiger Druck von zwei Platten, deren eine in mehrere Stücke zersägt ist. Die erste Platte trägt die Zeichnung; mit den Teilen der andern sind Töne übergedruckt.

A Erste Fassung 1896.

Druck: teils durch den Künstler selbst mit der Hand, teils bei Clot oder Lemercier

412 : 467 (Größe der Stöcke; da die Stöcke nicht genau übereinandergedruckt sind, sind die Maße der Bilder etwas größer.)

Die Fassung A existiert nur in 4 Exemplaren. (Die Stöcke sind verloren gegangen.)

a In zwei Farben: schwarz (Zeichnung) und blau (im wesentlichen Ton). Gez.: „E. Munch" mit braunem Stift. (Papiergröße 480/5 : 645/54; Besitzer: der Künstler.)

b In drei Farben: schwarz, stark grün und rotbraun; hart beschnitten, unaufgezogen. (Papiergröße 412 : 466/8; im Besitz des Künstlers.)

c In vier Farben.

1 Schwarz, grün, rotbraun und gelbbraun, hart beschnitten; auf Karton aufgezogen. Auf dem Karton gez.: „E. Munch mit Hand gedruckt, in 4 Farben". (Papiergröße 409/13:465/71; Besitzer: der Verfasser.)

2 Schwarz, blaugrün, rotbraun und gelbbraun, hart beschnitten und auf Karton aufgezogen. Auf dem Karton gez.: „E. Munch Mondschein mit Hand gedruckt". (Papiergröße 410/15:462/70; im Besitz des Künstlers.)

B Zweite Fassung 1901.

463/70 : 470/85 Druck: teils mit der Hand durch den Künstler, teils bei Lassally in Berlin

Druck auf hellbräunlichem oder anderem, z. B. auch dünnem chinesischen Papier. Farben verschieden, z. B. schwarz und blau; schwarz und grau; schwarz, braun und grün oder blaugrün.

82 ABEND. (Melancholie: Am Strande.) H. Links im Vordergrunde der Oberkörper einer sitzenden Jünglingsgestalt, welche das Kinn in die linke Hand stützt. Vor ihm, am Meeresstrande, verschiedene Felsblöcke. Rechts das Meer, dessen Strandlinie in das Bild hinein zurückweicht und sich hinten nach rechts in einer Landzunge vorschiebt. Davor ein Landungssteg und ein Boot. Im Hintergrunde Bäume und ein Gehöft. Am Himmel Wolkenstreifen.

Mehrfarbiger Druck von zwei Holzstöcken, welche beide in zwei Stücke zerschnitten sind. Von dem Stock, welcher die Zeichnung trägt, ist mit dem einen Teil Himmel und Meer blau, mit dem andern die übrige Zeichnung schwarz gedruckt. Mit dem zweiten Stock, der sehr stark die vertikale Maserung des Holzes zeigt, ist einerseits ein gelber Ton (namentlich über den Kopf des Jünglings und das Meer), andererseits ein grauvioletter Ton (namentlich über den Himmel) gelegt. Nur die weißen Wände des Hauses im Hintergrunde sind aus dem zweiten Stock ganz herausgeschnitten.

376 : 455 Druck: teils mit der Hand, teils bei Clot oder Lemercier

Das Höhenmaß des einen Stockes weicht vom andern etwas ab.

Weißes oder hellbraunes Papier.

a Probedrucke, bei denen die Zeichnung ganz (auch die gezeichneten Partien von Himmel und Meer) schwarz gedruckt ist, und die teilweise mit der Hand koloriert sind. Ferner Drucke, die nur zweifarbig von einem der Stöcke gedruckt sind.

b Fertige Exemplare sind nur in ganz geringer Anzahl vorhanden.

Eine Wiederholung im Spiegelbilde ist unter N 144 beschrieben.

83 SOMMERNACHT. H. (Vergl. N 19). In der Mitte des Bildes, groß und ganz von vorn gesehen, eine Frauengestalt in einfachem schwarzen Kleide, ohne Hut, mit aufgelöst über den Nacken herabhängendem Haar, welche die Hände hinter dem Rücken verschränkt und mit weit geöffneten Augen in die Nacht hinaushorcht. Rechts und links von ihr die Stämme junger Kiefern, zwischen denen hindurch man auf die Fläche des Meeres blickt. Auf dieser liegt der Widerschein des Mondes.

Mehrfarbiger Druck von zwei Stöcken, deren einer in mehrere Teile zersägt ist. Die Zeichnung (der eine Stock) schwarz; die helleren Partien (Gesicht des Mädchens) bräunlich, das Meer blau, der Widerschein des Mondes gelb.

378 : 560 Druck: Handdrucke des Künstlers

Das Blatt existiert nur in ganz wenigen Exemplaren, von denen einige mit anderen Farben handkoloriert sind.



1897

84 NÄCHTLICHE STRASSENSZENE. Sch. KN (Z). Im Vordergrunde links, stehend, zwei auffallend angezogene Frauenspersonen. Ganz links eine Hauswand; im Hintergrunde ein Trupp vorübergehender Männer.

Platte mit abgeschrägten Ecken.

237 : 297 Druck: Lemercier

a Einfarbiger grauschwarzer Druck. Aus der ziemlich gleichmäßig getönten Fläche treten nur einige herausgeschabte Lichter und schwarze Konturen hervor.

b Farbige Drucke, hergestellt durch einmaligen Abdruck der gleichzeitig mit mehreren Farben eingeriebenen Platte. Die Kleider der Mädchen blau und gelb, rote Feder auf dem Hut. Hintergrund blau, Erdboden violett.

15 Exemplare.

85 IN DER BADEANSTALT. Sch. (Z). Im Vordergrunde, mehr nach rechts, drei von rückwärts gesehene Knabengestalten, von denen zwei nackt, die dritte mit einem Hemd bekleidet sind. Man sieht über sie hinweg von oben auf die Wasserfläche, welche den ganzen Hintergrund einnimmt. Im Wasser, teils unterhalb der Oberfläche, teils halb aus ihr auftauchend, schwimmen mehrere Knaben.

Platte mit abgeschrägten Ecken.

300 : 239 Druck: Lemercier

a Einige einfarbige undeutliche Abzüge in grauer Farbe.

b Mehrfarbige Drucke der gleichzeitig mit den verschiedenen Farben eingeriebenen Platte auf weißem

Papier. Die Fläche des Wassers blaugrün, die Körper Fleischfarben.

8 Exemplare (wie aus der handschriftlichen Notiz des Künstlers auf einem Exemplar hervorgeht).

86 MODELL IN KAPUZE UND KRAGEN. Sch. (Z). Eine ganz von vorn gesehene Frau in Kapuze und Kragen. Unter dem Kragen treten die nackten straffen Brüste hervor. Der Leib ist abwärts bis zu den Hüften sichtbar.

Platte mit abgestumpften Ecken.

398 : 295 Druck: Lemercier

Schwarzgrau auf weiß.
Wenige Exemplare.

87 JUNGES MÄDCHEN. Ä (K). Der Oberkörper eines auf einem Sofa liegenden Mädchens, vom Fußende des Sofas aus gesehen. Der lächelnde Mund zeigt die Zähne; die Augen blinzeln in sinnlichem Behagen.

Darunter, quer gezeichnet, das Profilbildnis des Künstlers, von der Hand des dargestellten Mädchens.

Pl. 238 : 158 Druck: Lemercier, Felsing
B. 227 : 148

a Die Lemercierdrucke tragen das Bildnis des Künstlers.
b Ebenso die ersten Felsingdrucke.
c Bei den späteren Felsingdrucken ist das Bildnis nicht mit abgedruckt, daher verringert sich das Höhen-B.-Maß auf ca. 112.

In Kunst und Künstler II, S. 137, ist das Blatt willkürlich „Cora“ genannt.

88 PORTRÄT OBSTFELDER. Ä (K). Bildniskopf des norwegischen Dichters Sigbjörn Obstfelder. Vorgestreckter Kopf mit dunklem Haar und dunklem Schnurrbart, dreiviertel nach rechts.

Durchgeätzte Platte.

179 : 137 Druck: Lemercier, Felsing

a Die früheren Drucke (Lemercier) schwarz auf weißem, gelblichem, grauem oder bläulichem Papier.
b Die Felsingdrucke schwarz oder schwarzbraun auf gelblichem Papier.

89 DIE KATZE. KN (K). Ein in merkwürdig verrenkter Stellung liegendes Weib, das in den ausgestreckten Händen einen bärtigen Manneskopf hält. Ihr dunkler Haarschopf liegt wie auf einem (übrigens in der Zeichnung nicht angedeuteten) Kissen. Darunter die leicht skizzierte Silhouette einer Katze. (Der Kopf der Katze entspricht dem Männerkopf, der Schwanz dem Haarschopf des Weibes.)

Pl. 128 : 158 Druck: Lemercier, Felsing
B. 091 : 140

a Die früheren Drucke (Lemercier) schwarz auf weißem oder gelblichem Papier.
Probedrucke, auf welchen das Haar der Köpfe und die Katze mattschwarz gedruckt ist.
b Die Felsingdrucke schwarz oder schwarzbraun auf gelblichem Papier. (Unterschrift des Druckers steht an der Seite, nicht unten.)

90 FRAUENPORTRÄT. L (Z). Brustbildnis einer Dame mit gewelltem blonden Haar und blassem Gesicht in schwarzem Kleide. (Frau Dauthendey.) Halb von der Seite gesehen, nach links. Vor der Brust trägt sie eine Blume, deren unterstes Blatt ein wenig über den unteren Rand des Bildes herausragt. Den Hintergrund bildet eine Wand mit gemusterter Tapete.

Mit Kreide auf eine lithographisch präparierte Zinkplatte gezeichnet.

269 : 212 Druck: Lemercier

Schwarz auf weißem oder gelblichem chinesischen Papier. Das chinesische Papier ist hart um den Rand des Bildes und die Blumenzacke ausgeschnitten und auf anderes weißes Papier geklebt; dies zuweilen wiederum auf braunes Packpapier aufgezogen ist.

Wenige Exemplare.

91 MANN UND WEIB. L. Zwei große mit dicken Pinselstrichen gezeichnete Köpfe eines Weibes und eines Mannes; links, von vorn gesehen, das Weib; rechts, von der Seite gesehen, nach links, der Mann. Unter dem Bilde eine Kante von kleinen Kreisen.

(Gleicht im großen der Vignette N 153 d im Spiegelbild.)

Mit Tusche auf Stein.

285 : 425 Druck: Clot

Schwarz auf weißem oder farbigem, z. B. gelbem Papier, welches gelegentlich kurz abgeschnitten und auf Packpapier aufgezogen ist.

Wenige Exemplare, Stein abgeschliffen.

92 DEKORATIVER ENTWURF für einen Türbogen oder einen Schmuckgegenstand. L. Ein stehender Bogen, dessen rechter Fuß schmaler ist als der linke. Auf der Seite links die herkulische Gestalt eines alten Mannes mit eingeknickten Knien, der nach einem Himmelskörper greift; rechts eine jugendliche schlanke Frauengestalt, welche ebenfalls die Arme danach ausstreckt. An den Füßen beider hängen Fesseln, welche unterhalb des Bogens verbunden sind.



TRAUERMARSCH. N 94

Mit Tusche auf einen vom Künstler selbstpräparierten Stein gezeichnet.

ca. 290 : 380 Druck: Handdruck des Künstlers

a Schwarz auf weiß oder
b mit rötlichem Ton überdruckt.
Wenige Exemplare.

93 IM LAND DER KRISTALLE. L. Unten im Vordergrunde dunkle Massen wie runde Felsblöcke, in denen einzelne große fratzenhafte Teufelsgesichter erscheinen. Hinter ihnen erheben sich eine Anzahl ausgestreckter Arme, deren Hände einen schwarzen deckellosen Sarg tragen. In dem Sarge liegt eine Gestalt, welche den Kopf erhebt. Sie erblickt mit starrem Staunen jenseits eines sich vorn breitenden Sees eine Landschaft in kristallinischen Formen, über welcher die Sonne aufgeht.

Mit Tusche und Kreide auf Stein.

360 : 468 Druck: Lemercier

Schwarz auf weißem, auf Packpapier aufgezogenem Papier.

Wenige Exemplare.

Das Blatt hat Willy Pastor die Anregung zu seiner gleichnamigen Schrift gegeben.

94 TRAUERMARSCH. L (Z). Aus einer Basis, welche von Köpfen und entseelten Leibern gebildet wird, erhebt sich gleich einer steilen Felsenpyramide eine Masse sich emporreckender und die Hände nach oben emporstreckender, teils nackter, teils bekleideter Gestalten. Die Arme und Hände wachsen ins Riesenhafte und tragen oben in den Äther ragend einen Sarg. In dem Sarge liegt eine Gestalt, von welcher nur der Kopf sichtbar ist. Den Hintergrund

dieser dunklen Pyramide bildet eine helle weiträumige Landschaft mit Feldern, Bergen, einem Flusse, einer Meeresbucht. Der Horizont wird von der Pyramide überschnitten. Am Himmel Wolken und Vögel.

Mit Tusche auf eine lithographisch präparierte Zinkplatte gezeichnet; Schabeisen.

555 : 370 Druck: Lemercier

Schwarz auf weißem dünnen Papier, welches oftmals auf braunes Packpapier aufgezogen ist.

95 TOD UND LEBEN. L. Die Darstellung ist durch ein zweifach gebrochenes blumenbordenartiges Band in einen oberen und unteren Teil geschieden. Unten liegt, gleichsam in der Erde eingebettet, eine Frauenleiche mit aufgedunsenem Leib, aus welcher pflanzen- und gasartige Gebilde mit Blumen und Gesichter zeigenden Blasen aufsteigen. Oben steht, links, unter einem Baume, der aus einem Schädel aufwächst und seine fruchtbesetzten Zweige nach rechts ausladt, in ausgeschnittenem Kleid eine jugendliche Frauengestalt mit aufgelöstem Haar in gesegneten Umständen am blumigen Meeresstrande, der sich, mitten im Bilde, in geschwungener Linie nach dem Hintergrunde zuzieht. Rechts das Meer; am Himmel die Sonne.

Mit Tusche auf Stein; Schabeisen und Wischer.

365 : 250 Druck: Clot

Schwarz auf weiß.
Existiert nur in ein oder zwei Exemplaren.

96 STUDIENKOPF. L (Z). Ein großer von schwarzem Haar umflossener Kopf eines jungen

Mädchens; von vorn gesehen: das Haar legt sich von links nach rechts herüber auf den Hals.

Mit Kreide und Tusche auf eine lithographisch präparierte Zinkplatte.

ca. 354 : 268 Druck: Lemercier

Schwarz auf weißem Papier; teilweise auf dünnem chinesischen Papier, welches auf dickeres Papier aufgezogen ist.

Die Darstellung ist mit der des folgenden Blattes auf eine Platte gezeichnet und auch gleichzeitig mit dieser gedruckt. Die Exemplare, welche beide Darstellungen tragen, haben die Größe

ca. 354 : 448

97 ABEND. L (Z). Der Oberkörper einer alten Frau mit verwittertem Gesicht, die, von vorn gesehen, mit aufgelöstem Haar vor zwei Kiefern steht. Zwischen den Stämmen hindurch sieht man das Meer; darüber den Mond, der sich im Wasser spiegelt.

Mit Kreide und Tusche auf eine lithographisch präparierte Zinkplatte; Schabeisen.

ca. 354 : 147/50 Druck: Lemercier

Schwarz auf weißem Papier; teilweise auf dünnem chinesischen Papier, welches auf anderes dickeres Papier aufgezogen ist.

Auch mit der vorigen Darstellung (N 96) auf einem Blatt zusammen abgedruckt (s. dort).

98 IM MÄNNLICHEN GEHIRN. H. Der ganz von vorn gesehene, ein wenig vornüber gebeugte Kopf eines bartlosen Mannes, von welchem nach beiden Seiten bandartig gewellte Linien ausgehen. Die Linien wenden sich nach oben und fließen

dort wieder zusammen. Von diesen Linien eingeschlossen, liegt (von rechts nach links) schwebend ein nackter weiblicher Körper über dem Kopf.

Sehr breite Umrahmungslinie.

Auf rohes Tannenholzbrett geschnitten.

372/3 : 567 Druck: teils Handdrucke des Künstlers, teils Lemercier

Roter Flächendruck, aus dem die Zeichnung ausgespart in der Papierfarbe heraustritt; auf rauhem graubraunen Papier.

Probedruck graublau auf rotem Papier.

99 WEIBLICHER AKT. H. Sitzendes, nacktes Mädchen, von hinten gesehen, ein wenig nach rechts. Das aufgelöste Haar fällt nach vorn über die linke Schulter.

Zweifarbiger Druck von einem in zwei Teile zersägten Holzstock. Der eine Teil trägt die Zeichnung der Gestalt und ist rotbraun gedruckt; der andere Teil, welcher als Hintergrund dient und an gegenständlichen Dingen nur den Stuhl andeutet, ist schwarz gedruckt. Dieser Teil weist wagerechte Holzmaserung und senkrecht verlaufende Sägestreifen auf.

415/20 : 316/24 Druck: Handdruck des Künstlers

Auf bräunlichem Papier, welches hart beschnitten und auf weißlichen Karton geklebt ist.

Nur ein Exemplar.

100 ZUM WALDE. H. Zwei Menschen, Mann und Weib — das Weib nackt, der Mann bekleidet —, welche von rückwärts gesehen, aneinander geschmiegt, einem den Hintergrund des Bildes

füllenden Waldrande zuschreiten. Der Mann legt den linken Arm um den Leib des Weibes.

495/500 : 565/70 Druck: teils Handdrucke des Künstlers, teils Lemercier

a Einfarbige Drucke, schwarz auf weiß, zum Teil handkoloriert; Handdrucke des Künstlers; ganz wenige Exemplare.
b Dreifarbiger Druck von dem in drei Teile zersägten Stock. Gedruckt bei Lemercier; bisher ebenfalls wenige Exemplare.

101 BADENDE FRAUEN. H. Zwei badende Frauen, von denen die eine (nach rechts) ins Wasser hineinschreitet, während die andere, der ersteren zugewandt, im flachen Wasser auf dem Sand liegt.

Druck von zwei in zwei bezw. drei Teile zersägten Holzstöcken.

ca. 240 : 325 Druck: teils Handdrucke des Künstlers, teils Lemercier

Die Platten ungenau übereinander gedruckt, daher die Maße unzuverlässig.
a Probedrucke schwarz auf weiß.
b Farbige Drucke bräunlich und grünlich; Zeichnung schwarz.

102 DER KUSS. H. Ein Liebespaar — bekleidet —, welches stehend sich in enger Umschlingung umfangen hält; der Mann links, das Weib rechts. Die Darstellung ist zu einem rhythmischen Spiel von Umrißlinien und dunkeln und hellen Flecken vereinfacht. Die sichtbaren Teile der Gesichter beider Personen fließen zu einem einzigen hellen Fleck ohne Trennungslinie zusammen.

A. Erste Fassung. 1897/8

Die linke Hand des Mannes, welche auf der linken Schulter des Weibes liegt, verhältnismäßig deutlich gegliedert. Die Fläche des Hintergrundes ist durch breit und unregelmäßig geschnittene Linien ausgefüllt, deren Lauf in ovaler Rundung dem Umriß der Gruppe nachgeht.
Breite Umrahmungslinie.

591 : 457 Handdruck

Wohl nur ein Exemplar; schwarz auf gelblichweißem dünnen Papier, handkoloriert: das Kleid des Weibes grün, die Fleischpartien fleischfarben übermalt. Diese Farben kehren im Hintergrund wieder.

B. Zweite Fassung. 1897/8

Aus der Holzplatte sind nur die hellen Flächen des zusammenfließenden Flecks der Gesichter, der Hände und die Umrißlinien der Gestalten und Gliedmaßen und in der Fläche des Hintergrundes einige Linien und Flecke bezw. Striche herausgeschnitten.
Vertikale Maserung des Holzstocks.

456 : 377/8 Hand- und Pressendruck

I Zustand. Innerhalb der weißen Flächen, welche die Gesichter und die Hände darstellen, sind noch Partien des Holzstocks stehen geblieben, die wie eine Aderung aussehen. Die Umrißlinien sehr fein und zart geschnitten. Im Hintergrunde links eine sich von oben nach unten zu traubenartig verbreiternde Gruppierung kleiner heller Flecken, welche Fenster und Gardinen anzudeuten scheinen.

Einfarbige Drucke, schwarz oder blauviolett auf weiß. Handkolorierte Exemplare, z. B.: die Fleischpartien rosa und das Kleid der Frau grün oder: blau, rot und violett.

II Zustand. Die Platte ist kräftiger überarbeitet. Das Geäder innerhalb der Gesichts- und Handflächen ist weggeschnitten; die Umrißlinien stärker gezogen. In die Fläche des Hintergrundes sind derbe Linien geschnitten, welche wiederum wie bei Fassung A dem Umriß der Gruppe folgen. Links unten finden sich einige wagerechte Striche; darüber ist die Flächentraube, welche Fenster und Gardine andeutet, in eine Zusammenstellung energischer Linien umgewandelt.

Wenige Exemplare (Handdrucke).

III Zustand. Der Holzstock ist in zwei Stücke (die Gruppe und den Hintergrund) zersägt. Zweifarbig (die Gruppe schwarz, der Hintergrund grau) gedruckt.

Wenige Exemplare.

C. Dritte Fassung. 1898

Wiederholung derselben Darstellung mit geringer Abweichung in der Zeichnung. Die linke Hand des Weibes, welche auf der rechten Schulter des Mannes ruht, ist mehr von der Seite gesehen und erscheint deshalb in der Form eines leicht gekrümmten Hakens. In dem hellen zusammengeflossenen Gesichterfleck sind einzelne schwarze Striche stehen geblieben.

Druck von zwei Holzstöcken. Auf dem ersten ist nur die Silhouette der Gruppe stehen gelassen. Die Maserung dieses Stockes ist vertikal; in dem Kleide des Weibes läuft sie ovalkonzentrisch zusammen. Die zweite Platte deckt die ganze Fläche und dient als Hintergrund; kräftige Quermaserung.

466 : 410 Druck: Lemercier (?)

Schwarz auf weißem, grauem oder bräunlichem Papier; das Papier ist oft hart um das Bild abgeschnitten und auf Karton oder Packpapier aufgezogen. Die Hintergrundplatte in hellerem Ton gedruckt als die Zeichnungsplatte.

D. Vierte Fassung. 1902

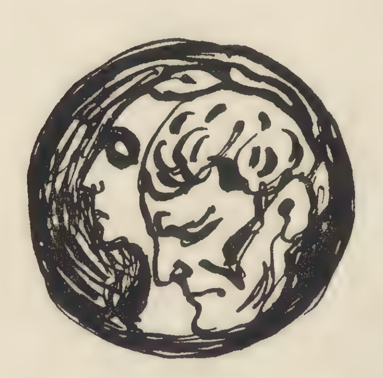
Fast gleiche Wiederholung desselben Gegenstandes. Die linke Hand des Weibes ist mehr von oben gesehen und erscheint daher mehr blattförmig. In der Fläche der Gesichter sind keine dunklen Linien stehen geblieben.

447 : 447 Druck: Lassally

(Die Größe wechselt; es kommt auch 466 : 466 vor; der Künstler hat gelegentlich andere Stöcke als Unterdruck benutzt.)

Druck von zwei Stöcken wie bei C. Maserung der Silhouettenplatte einfach, schmal und vertikal; Maserung der anderen Platte ebenfalls vertikal, links zu einer langgezogenen ovalen Astbildung konzentriert, rechts ebenfalls ein Ast.

Schwarz auf weißem, grauem oder bräunlichem, dickem oder dünnem (oft auf anderes Papier aufgezogenem) Papier. Die Hintergrundplatte ist auch hier in einem helleren Ton gedruckt als die Silhouettenplatte.



1898

103 PORTRÄT HELGE RODE. KN (K). Brustbild des dänischen Schriftstellers Helge Rode, der mit übereinandergelegten Armen an einem Pulte steht. Volles gewelltes Haar, Schnurrbart, kurzer Vollbart, halb nach rechts.

Pl. 276 : 208 Druck: Geografiske Opmaaling,
B. 262 : 193 Felsing

a Die früheren Drucke.
I Das Gesicht schon ziemlich vollständig ausgeführt. Der Rock innerhalb der Umrißlinien noch fast ganz weiß. Wohl nur ein Exemplar, im Besitz des Künstlers (Papiergröße 446 : 373/5, mit abgerissener Ecke).
II Auf der Seite rechts auch der Rock mehr ausgeführt; links, z. B. der Ärmel des rechten Armes, noch weiß. Der Hintergrund hinter dem Kopf durch senkrechte Striche ein wenig ausgefüllt. Wohl nur ein Exemplar, im Besitz des Künstlers (Papiergröße 375 : 260).
III Der ganze Rock durch Striche modelliert. Exemplar auf Büttenpapier, gez.: „Edv. Munch, Portrait af Helge Rode avant lettre." (Im Besitz des Künstlers. Papiergröße 395/7 : 306/10.)
IV Haar und Rock noch stärker mit K N übergangen. Schwarz oder schwarzbraun auf gelblichem Papier.
b Die Felsingdrucke.

104 DAS WEIB AN DER URNE. Neben einer hohen gehenkelten Urne, deren Bauch das Gesicht eines alten Mannes trägt, steht links, von der Seite gesehen, nach rechts, eine nackte Frau mit aufgelöstem Haar, welche in die Urne hineinsieht. Aus der Urne steigen Dämpfe auf.

Unregelmäßige Umrahmungslinie.

Mit Tusche und Kreide auf einen vom Künstler selbst präparierten Stein gezeichnet.

420 : 290 Künstlerdrucke

Sämtliche Exemplare vom Künstler selbst hergestellt; der Stein ist beim Druck verschieden eingerieben, daher manche Verschiedenheit in den Exemplaren. Es fehlt wohl einmal das Gesicht auf der Urne oder ein Teil des Hintergrundes. Einzelne Stücke sind so schwach gefärbt, daß sie wie flaue Holzschnitte wirken.

Schwarz auf weißem oder gelblichem Papier.

105 PORTRÄT PRZYBYCZEWSKY. L. Brustbildnis des Schriftstellers mit Schnurrbart und spitzgeschnittenem Vollbart. Er hat eine Zigarette im Mundwinkel.

Umrahmungslinie.

Mit Tusche und Kreide auf Stein.

542 : 437/41 Druck: Lassally

Grün oder andersfarbig auf grauem oder anderem Papier.

106 BURLESKES LIEBESPAAR. L. Rechts der nackte Oberkörper eines dicken Mannes mit mißgestaltetem Kopf und wulstigen Lippen; links der nackte Oberkörper einer Frau (von der Seite gesehen, nach rechts) mit aufgelöstem Haar, die ihr Gesicht an das des Mannes legt.

Mit Tusche und Kreide auf einen vom Künstler selbst präparierten Stein gezeichnet.

300 : 365 Eigenhändige Künstlerdrucke

Schwarz auf weiß.

Ganz wenige Exemplare.

107 KNIENDE FRAUENGESTALT. L. Eine kniende, mit Kopf und Oberkörper vornübergebeugte Frauengestalt. Von der Seite gesehen, nach rechts.

Mit Tusche und Kreide auf einen vom Künstler selbst präparierten Stein gezeichnet. (Technisches Experiment.)

315 : 434 Eigener Druck des Künstlers

Schwarz und rot auf weiß; beide Farben zu gleichzeitigem Abdruck auf den Stein gebracht.

108 BEGIER. L. Ein nacktes mageres Mädchen, das wie im Todesschlaf (von der Seite gesehen) der Länge nach auf einer Art Sofa oder Bank mit schlaff herabhängenden Unterschenkeln liegt. Über ihr erscheinen, außer Verhältnis groß, hell aus dunklem Hintergrunde hervortretend, drei dummlüsterne Clownfratzen, von denen eine die Backe auf den Kopf des Mädchens legt. Rechts oben eine tastende Hand.

Mit Tusche und Kreide auf einen selbst präparierten Stein gezeichnet; Schabeisen.

ca. 293 : 398 Künstlerdrucke

Weil der Stein nicht genügend geätzt worden ist, mußte für jeden Druck der Stein besonders bearbeitet werden.

Schwarz auf weiß.

Nicht viel Exemplare.

109 SALOME-PARAPHRASE. H. (Ähnlich wie N 80.) Unten der Kopf eines jugendlichen Mannes mit gescheiteltem Haar, gepflegtem Schnurr- und spitzem Kinnbart. Von oben strecken sich rechts

und links zur Seite je ein dünner langer Arm herab, deren Hände den Kopf halten. Zwischen ihnen fließt in Wellenlinien, welche sich um den Männerkopf legen, Haar von dem Scheitel eines Frauenkopfes herab.

ca. 400 : 250 Künstlerdrucke

Schwarz auf weißem dünnen Papier.

Nur ganz wenige Exemplare; auf einem befindet sich der gleiche Abdruck auf der Vorder- und der Rückseite.

110 FRUCHTBARKEIT. H. Mann und Frau unter einem Baume. Der Baum steht in der Mitte des Bildes; links sitzt der Mann und sieht zu der ihm rechts gegenüberstehenden Frau hinüber. Diese, in gesegneten Umständen, trägt einen Korb in den Händen. Hinter dem Baume dehnt sich eine helle Fläche, welche in der Ferne von dunklen Bergen begrenzt wird. Im Vordergrunde großblättrige, hochgewachsene Pflanzen.

Zeichnung in groben Konturen und Flächen; breite Umrahmungslinie.

425 : 517 Druck: Paris

Schwarz auf weißem Papier.

Bisher nur wenige Exemplare.

111 OBERKÖRPER EINER NACKTEN FRAU. H. Oberkörper einer Frau in altertümlich hieratischer Haltung mit dem Gesichtsausdruck der ägyptischen Fellachen. Das Gesicht von der Seite (nach rechts), der Körper fast von vorn, ein wenig nach rechts.

426/33 : 320 Handdrucke

Zweifarbiger Druck von einem in zwei Teile zersägten Stock. Die Fleischteile rot, Hintergrund und Haar schwarz. Maserung des Holzes horizontal, Sägestriche vertikal.

Wenige Exemplare.

112 AKTSTUDIE. H. Oberkörper einer stehenden nackten Frau; das Gesicht ganz, die Brust zwei Drittel von der Seite gesehen (nach links). In derben Flächen und Strichen gezeichnet, weiß aus dunklem Grund herausgearbeitet.

460 : 380 Druck: Paris

Schwarz auf gelblichem Papier.

Wenige Exemplare.

113 SOMMERNACHT (DIE STIMME). H. (Vergl. N 19 und 83.) Gesicht und Schultern eines jungen Mädchens in rundem, auf dem Hinterkopf sitzenden Hut, ganz von vorn gesehen, unter Kiefernbäumen stehend. Im Hintergrund die Meeresfläche; über dem Horizont die Scheibe des Mondes, welche sich in Form eines Balkens im Wasser spiegelt.

251 : 093 Handdrucke

Braun auf gelblichem Papier.

Wenige Probedrucke.

114 TITELZEICHNUNG. H. Zur Linken der nackte Oberkörper einer bis an die Hüften in die Erde eingegrabenen männlichen Gestalt. Die linke Hand faßt an den krampfhaft zurückgebogenen Kopf; die rechte greift an die Brust, wo aus einer Wunde Blut über die Hand zur Erde fließt. Vor der Gestalt, rechts auf dem Bild, wächst, vom Blute gedüngt, eine blühende Lilie empor. (Versinnbildlichung der Kunst.)

ca. 465 : 330 Eigene Drucke des Künstlers

Zweifarbiger Druck von einem Stock auf weißem gerippten Papier: die Zeichnung blau; die rechte Hand, das Blut und die Blüte der Lilie rot; beide Farben zu gleichzeitigem Abdruck auf den Stock gebracht.

Wenige Exemplare; aber ein fast gleiches Motiv ist als Titelblatt für ein Heft der Kunstzeitschrift Quickborn verwandt, welches sich mit Munch und Strindberg beschäftigt.

115 ROUGE ET NOIR. H. Links im Vordergrunde, ganz von vorn gesehen, das von schwarzem, offen herabhängendem Haar eingerahmte Gesicht einer Frau. Mit dem nach innen gewandten Blick der großen offenen Augen sieht sie ein sich umschlungen haltendes nacktes Menschenpaar, welches rechts im Hintergrunde wie eine Erscheinung, gleich einer aus der Erde herausschlagenden Flamme, steht.

Zweifarbiger Druck von dem in zwei Stücke zersägten Stock; die Zeichnung des Kopfes schwarz, der Hintergrund lockerer schwarz eingerieben; das Paar rot.

252 : 190 Handdrucke des Künstlers

Auf braunem oder weißem Papier.

Wenige Exemplare; das Stück des Holzstockes, welches das Paar trägt, ist verloren gegangen.

Es existieren Drucke, welche nur den Kopf — ohne das Paar — zeigen.

116 MELANCHOLIE. H. Ein bekleidetes Weib, welches auf einer Anhöhe am Meeresstrande sitzt (von der Seite gesehen, nach rechts). Sie stützt den Kopf, von welchem die Flut schwarzen Haares über das Gesicht auf den Schoß herab-

fällt, auf die rechte Hand; der Arm ist entblößt. Zur Rechten die schwermütig geschwungene Linie des Meeresufers, welches weiter zurück sich zu einer Spitze nach rechts vorschiebt. Von dieser Spitze erhebt sich die Horizontlinie des Terrains in sanftem Aufsteigen nach links; dort steht dunkel ein Baum und Buschwerk; davor dehnt sich ein Feld in hellerer Tönung.

Mehrfarbiger Druck von einem in drei Stücke zerschnittenen Holzstock auf weißem Papier.

333 : 422 — Die bisher gedruckten Exemplare sind Handdrucke des Künstlers

Farben: die Zeichnung schwarz; das Kleid der Frau rot; Meer und Himmel entweder weiß bleibend oder graugrün oder mehr bläulich.

Bisher nur wenige Exemplare.

117 FRAUEN AM MEERESUFER. H. Zwei Frauen auf einer sich zum Meere hinabziehenden Uferhalde: die eine, jung und schlank, stehend, fast ganz vom Rücken gesehen, in weißem Gewande, mit schwarzem Haar; die andere, ältere, sitzend, in dunklem Gewande, halb von vorn gesehen. Zur Rechten das Meer; die Uferlinie zieht sich in das Bild hinein und springt dann wieder nach rechts in einer Spitze vor; von dieser Spitze aus erhebt sich das Land in einer sanft aufsteigenden Höhenlinie nach links. Die Darstellung erinnert in der Komposition der Figuren an N 74.

Mehrfarbiger Druck von einer in drei Stücke zersägten Platte.

455 : 508

a Die ersten Handdrucke des Künstlers.
1 Probedrucke schwarz auf weiß.
2 Farbige Drucke: die Zeichnung schwarz, das Terrain grün, Himmel und Meer matt blaugrau auf weiß.

Ganz wenige Exemplare.

b Neuerdings sind Pressendrucke hergestellt, bei welchen die alte Frau schwarz, das Haar und die Konturen des jungen Mädchens rotblond, das Terrain mit stumpfem Grün gedruckt ist, während Himmel und Wasser weiß geblieben sind.

Der Stock hat aber insofern eine Veränderung erlitten, als die vorspringende Spitze des Ufers, rechts von der Brust des jungen Mädchens, abgesprungen ist.

Ein Exemplar ist gez.: „Edv. Munch. Eine Platte in drei geschnitten".

118 GROSSE SCHNEELANDSCHAFT. H. Eine Schneelandschaft mit Häusern und einem Weg im Vorder-, mit Bergen im Hintergrunde.

318 : 458 Teils Handdrucke des Künstlers, teils auf der lithographischen Presse gedruckt.

a Einfarbige Drucke (schwarz auf bräunlichem Papier) von einem Stock, welcher die Zeichnung trägt. Horizontale Maserung, vertikaler Sägestrich.

b Mehrfarbige Drucke von zwei Stöcken. Mit dem zweiten Stock, der im unterem Teile zersägt ist, sind gelbe und blaue Töne über die hellen und beschatteten Partien des Schnees gelegt.

Bisher nur in wenigen Exemplaren gedruckt.

119 TODESKUSS. L. Der Kopf des Todesgerippes (links) küßt den Kopf eines Mädchens, welches sich von ihm abwendet, auf die Backe. Eine Haarsträhne des Mädchens weht dem Tod an die Schläfe. Die Masse des übrigen Haares legt sich wie eine weiche Flut vor den Hals des Mädchens und des Todes. Mit leichter Umrahmungslinie.

Mit Kreide auf Stein.

ca. 295 : 460 Druck: Petersen & Waitz

Schwarz auf bläulichem oder grauem Papier.

120 ASCHE (Nach dem Sündenfall). L. (Vergl. N 69.) Ein Menschenpaar (bekleidet) in einer Waldlandschaft. Zur Rechten der Mann, zusammengekauert, das Gesicht in die Arme vergrabend; links, hoch aufgerichtet, ganz von vorn gesehen, das Weib, mit offenem Mieder, sich das aufgelöste Haar ordnend. Von ihr nach links aufwärts entflatternd, eine kleine Flamme. Den Hintergrund bildet der dunkle Rand eines Tannenwaldes.

Schmale Umrahmungslinie.

Mit Tusche und Kreide auf Stein; Schabeisen.

353 : 454 Druck: Petersen & Waitz

Schwarz auf weißem, hellbraunem oder grauem, dünnem oder dickerem Papier. Das dünne oft wieder auf Packpapier aufgeklebt.

121 DER DANK AN DIE GESELLSCHAFT. L. Eine Gruppe auf der Straße zusammenstehender und beim Abschiednehmen schwatzender fratzenhaft

karikierter Herren und Damen. Links, vor einer Tür stehend, ein Schutzmann.

Mit Kreide auf Stein; Schabeisen.

400/405 : 525/530 Druck: Lassally

Schwarz auf gelblichgrauem oder weißem Papier.

122 DAS WEIB (die Sphinx). L. (Vergl. N 21.) Drei Frauengestalten, welche typisch die Seiten der Weibesseele verkörpern.

In der Mitte, ganz von vorn gesehen, ein nacktes Weib mit herrlichem Körper, selbstbewußt lächelnd, breitbeinig dastehend, die erhobenen Hände hinter dem Kopfe verschränkend. (Das Weib von sinnlichem Triebe beherrscht.)

Links, ebenfalls von vorn gesehen, eine geisterhaft blickende Frau mit dunklen Augen in großen Augenhöhlen und blaß verschwindendem Munde, in einfachem schwarzen Kleide. (Das Weib in mystisch-dunkler Seelenstimmung.)

Rechts, von der Seite gesehen (nach rechts), den andern abgewandt, in hellem Kleide eine jungfräuliche Gestalt, welche erwartungsvoll über das Meer hinaussieht. (Die kindliche, blumenhafte Natur des Weibes.)

Den Hintergrund bilden links Bäume und Pflanzen, deren Formen durch feingerissene Umrißlinien aus dem dunklen Hintergrunde herausgearbeitet sind; weiter nach rechts Uferhöhen, der Strand und das Meer.

Eine schmale Umrahmungslinie schließt das Bild ein.

Mit Tusche und Kreide auf Stein; Schabeisen.

462 : 592 Druck: Petersen & Waitz

Schwarz auf weißem, grauem oder braunem, dünnem oder dickerem Papier; das dünne Papier oftmals wiederum auf Packpapier aufgeklebt.

123 MÄDCHENKOPF. H. Kopf eines Mädchens, ganz von vorn gesehen. Das Bild schneidet unten etwas unterhalb des Schulteransatzes ab. In derben Flecken und Linien geschnitten.

Umrahmungslinie.

252/254 : 198 — Bisher nur Handdrucke des Künstlers

Nur einige schwarze Probedrucke auf bräunlichem Papier.

124 DER ALTE SCHIFFER. H. Kopf eines alten bartlosen Schiffers mit helmartigem Ölzeughut; von vorn gesehen, ein ganz klein wenig nach rechts.

Mit breiter Umrahmungslinie.

435 : 355 — Handdrucke des Künstlers

I Zustand.

II Zustand: im Gesicht sind einige Striche und Flecke weggeschnitten.

Schwarz oder dunkelfarben auf weißem, gelblichem oder grauem Papier.

125 MEERESLANDSCHAFT. H. Ausblick von einer Uferhöhe, auf welcher der Stumpf einer abgehauenen Fichte mit langhin kriechenden Wurzeln steht, über das weite Meer. Über dem Horizont, vor dem eine Insel liegt, der Mond, der sich in einem Reflexstreifen im Wasser spiegelt.

Breite Umrahmungslinie.

372 : 572 — Druck: Lemercier

a Einfarbige Drucke, schwarz auf weißem, grauem oder bläulichem Papier.

b Zweifarbige Drucke von zwei Platten. Mit der zweiten, aus der nur einige Stellen herausgeschnitten sind, ist ein bläulicher Ton übergelegt.

Exemplar, auf welchem der Mond und sein Reflex gelb handkoloriert, einige Partien der Landschaft mit weißer Deckfarbe gehöht sind, im Besitz des Verfassers.

126 MÄNNLICHER AKT. H. Ein unbekleideter Mann, welcher in ganzer Figur auf einem Stein am Meeresstrand steht.

440 : 440 Handdruck des Künstlers

Schwarz auf weiß.
Nur ein, oder doch nur ganz wenige Exemplare.

127 BADENDE JÜNGLINGE. H. Am felsigen und steinigen Meeresufer baden Jünglinge; einer steht rechts mit übergeschlagenen Armen vor einem Felsblock; im Mittelgrund links schwimmen andere im Wasser.

359 : 440 Handdrucke des Künstlers

Schwarz auf weiß.
Einige Exemplare handkoloriert.

128 BADENDES MÄDCHEN (Die Nixe). H. Links eine nackte weibliche Gestalt, welche, gerade aufgerichtet, ganz von vorn gesehen, bis an die Oberschenkel im Wasser des Meeresufers steht. Rechts von ihr der Strand mit Felsblöcken und weiter zurück ein bewaldeter Hügel.

Zeichnung in derben Flecken und Strichen; breite Umrahmungslinie.

425 : 518 Die bisherigen Exemplare sind Handdrucke des Künstlers

Schwarz oder farbig (z. B. bläulich und grünlich, ineinander übergehend) auf gelblichweißem Papier.

Der Künstler hat den Stock auch auf die Weise vervielfältigt, daß er ein Blatt Papier über ihn gelegt und die erhabenen Stellen mit Farbstiften überrieben hat. Es erscheint bei diesem Verfahren natürlich das Spiegelbild der anderen Drucke.

129 MÄDCHENKOPF AM STRANDE. H. Links im Vordergrunde und groß der unterhalb der Schultern durch den unteren Bildrand abgeschnittene Oberkörper eines bekleideten Mädchens mit aufgelöstem Haar; ein wenig von der Seite gesehen nach rechts. Die Rundung des Kopfes überschneidet die Strandlinie des Meeres, die sich von vorn links nach der Mitte des Bildes zieht und dann in grandioser Schwingung nach links zu einer Landspitze ausladt. Den Hintergrund bildet ein bewaldeter Hügelrücken, der sich von dieser Landspitze aus in sanfter Steigung erhebt. Über ihm stehen Wolken, welche die Linien der Landschaft fortzusetzen und zu wiederholen scheinen.

Mehrfarbiger Druck von zwei Holzstöcken, deren einer in zwei Teile zerschnitten ist.

465 : 413 Probehanddrucke des Künstlers; später Maschinendrucke, bis jetzt in ganz vereinzelten Exemplaren.

a Farben der Probehanddrucke. Der unzerschnittene Stock trägt die Zeichnung und ist schwarz, zuweilen in den Wolken rot gedruckt. Mit dem zweiten Stock ist einerseits die Figur des Mädchens mit der einen Farbe (gelbbräunlich), andererseits alles übrige, auch das Meer und der wolkenlose Teil des Himmels, mit der anderen Farbe (grün oder rot) gedruckt. Aus dieser Platte sind nur wenige Stellen, z. B. einige

Partien des sandigen Meeresufers, Wellenlinien im Meer und die zarten Striche angedeuteter Cirrhuswolken am Himmel, herausgeschnitten.

b Die Maschinendrucke ähnlich gefärbt; aber Meer und Himmel bläulich-graugrün.

130 FRAUENKOPF. H. Brustbild einer Frau, halb von der Seite, nach rechts.

Zweifarbiger Druck von einer in zwei Stücke zerschnittenen Platte.

254 : 183 Druck: Lassally

Die Figur rot, der Hintergrund schwarzgrau. Nur ganz wenige Exemplare.

131 DIE DICKE DIRNE. H. Hinter einem Tisch sitzt, von vorn gesehen, mit aufgelegten Armen eine dicke, häßliche Frauensperson in tief ausgeschnittenem Kleide. Links auf dem Tisch eine Vase mit Blumen. An der Wand als große dunkle Hintergrundsmasse der von einer unsichtbaren Lichtquelle geworfene Schatten der Person. Rechts oben an der Wand ein Bild.

250 : 199 Druck: Lassally

a Einfarbige Drucke von einer Platte. Schwarz oder braun auf weißem oder gelblichem Papier. (Wohl nur Probedrucke.)

b Mehrfarbige Drucke von zwei Platten, deren eine in zwei Teile zerschnitten und gelb und graugrün gedruckt ist.

Darunter Fehldrucke, bei welchen das für den Gelbdruck bestimmte Stück verkehrt gelegt ist.

132 MANN UND WEIB. H. Links, von vorn gesehen, ein sitzendes nacktes Weib; rechts, von der Seite gesehen (nach links), ein sitzender nackter

Mann, welcher den linken Ellbogen auf das Knie und den gebeugten Kopf in die linke Hand stützt.

Zweifarbiger Druck von zwei Platten.

420 : 510 Handdrucke des Künstlers

Zeichnungsplatte schwarz gedruckt; mit der zweiten Platte ist ein dunkelroter Ton übergedruckt.

Ganz wenige Exemplare.

133 ZWEI MENSCHEN (Die Einsamen). H. (Vergl. N 20.) Zwei von rückwärts gesehene Menschen stehen am Meeresstrande und sehen auf die weite Wasserfläche hinaus: links ein Mädchen in weißem Kleide mit über den Nacken herabhängendem Haar; rechts ein Mann in dunklem Anzuge, der sich dem Mädchen ein wenig zuwendet.

Druck von einem in zwei Stücke zerschnittenen Stock.

395 : 530/2 Handdruck des Künstlers

Die Zeichnung schwarz, das Meer hellblau, auf hellgrauem Papier.

Nur ein Exemplar.

134 DAS HERZ. H. Der Oberkörper einer nackten, nur in großer Silhouette gezeichneten weiblichen Gestalt (von der Seite gesehen, nach rechts), welche ein großes Herz in der Hand hält und es küßt oder daran nagt.

Dreifarbiger Druck von einer in drei Stücke zersägten Platte.

252 : 184 Druck: Handdrucke des Künstlers, nachher Lemercier, Lassally

Farben: rot das Herz, graublau die Fleischpartien der Gestalt, schwarz der Hintergrund und

das Haar. Die Konturen und Modellierungslinien zeigen den Ton des braunen Packpapiers, auf dem das Bild gedruckt ist.

Die Handdrucke zeigen etwas abweichende Farben, z. B. grün statt blaugrau.

135 BEGEGNUNG IM WELTALL. H. (Vergl. N 151). Im Weltenraum schwebend begegnen sich eine männliche und eine weibliche Gestalt.

Mehrfarbiger Druck von einem in drei Teile zersägten Stock.

181 : 251 Druck: Einige Handdrucke des Künstlers, Lemercier, Lassally

Farben: rot die männliche, blau die weibliche Gestalt, schwarz der Hintergrund; die Konturen und Modellierungslinien und einige das Schwarz unterbrechenden Striche zeigen den Ton des bräunlichen Papiers. Die Handdrucke auf dünnem weißen Papier.

Bisher nur in wenigen Exemplaren gedruckt.



1900

136 LANDSCHAFT MIT EINEM BOOT Ä (K). Im Vordergrunde ein Baum; dahinter der Strand und die Fläche einer Meeresbucht. Rechts ein Boot; im Wasser ein badender Knabe.

Pl. 119 : 080 Druck: Geografiske Opmaaling,
B. 109 : 070 Felsing

a Die früheren Drucke, schwarz auf weißem oder gelblichem Papier.
b Die Felsingschen Drucke, schwarz oder schwarzbraun auf gelblichem Papier.

137 HARPYIE. L. Ganz im Vordergrunde einer großen weiten Ebene, an deren Horizonte eine einsame Palme steht, liegt, von der Seite gesehen, mit dem Oberkörper vom Kopf bis zu den Hüftknochen die ganze Breite des Bildes einnehmend, ein menschliches Gerippe. Über ihm, im Begriff sich herabzulassen, schwebt, von vorn gesehen, eine Harpyie mit seitlich gesenkten Flügeln und gespreizten Klauen.

Mit Kreide auf Stein.

365 : 315/20 Druck: Petersen & Waitz

a Einfarbige Drucke von einem Stein; schwarz auf weiß.
b Zweifarbige Drucke. Über die Zeichnung ist mit einem zweiten Stein ein blaugrüner Ton gelegt, aus welchem der Oberkörper und die Klauen der Harpyie und einige Teile des Skeletts weiß ausgespart sind.

Nur wenige Exemplare; der Stein ist vernichtet.

1901

138 NACHTCAFÉ. Ä (K). Rechts zwei geputzte Dirnen in einem Café nebeneinander hinter einem Tische sitzend; links ein leerer Tisch vor einer dunklen Wand.

148 : 199 Druck: Felsing

Schwarz auf weißem oder gelblichem Papier.

139 TOTES LIEBESPAAR. Ä. AT (Z). In einem kahlen Raum liegt auf einem über Eck gesehenen Bett ein totes nacktes Menschenpaar: vorn ein junges Mädchen, dahinter ein Mann. Die Bettdecke hängt am Fußende auf die Erde herab. Von der Seite des Mädchens fließt Blut auf den Fußboden hinab, wo es sich zu einer Lache sammelt.

Durchgeätzte Platte.

320/2 : 492 Druck: Felsing

Schwarz oder schwarzbraun auf weißem oder gelblichem Papier.

I Ohne AT; ein Wandpfeiler im Hintergrund links und die Holzverkleidung des unteren Teiles der Wand weniger durchgearbeitet.

II Ohne AT; beides mit gekritzelten Strichen überarbeitet.

III Mit AT-Behandlung der Flächen.

140 DIE TOTE MUTTER UND DAS KIND. Ä. AT (Z). Den Hintergrund füllt ein von der Breitseite gesehenes Bett, in welchem eine tote Frau liegt; vorn steht, dem Beschauer zugewandt, ein Kind mit dem Ausdruck des Entsetzens im verzerrten Gesicht, die erhobenen Fäustchen an die Schläfen drückend.

Pl. 322 : 494 Druck: Felsing
B. 311/4 : 481

Schwarz oder schwarzbraun auf weißem oder gelblichem Papier.

I Ohne AT.

II Das Kleid des Kindes und die dunkleren Partien mit AT überarbeitet; an einzelnen Stellen, z. B. im Haar der Frau und des Kindes, Überarbeitung mit der Nadel.

III Größere Partien, z. B. auch das Gesicht des Kindes und die Hintergrundflächen, mit AT bearbeitet; es sind nur die Bettstücken und die belichteten Teile des Gesichts der Toten weiß geblieben.

141 PORTRÄT HOLGER DRACHMANN. L. Schulterbildnis, ein Drittel nach links. Weißer Bart, weißes Haar, weißgetüpfelte Krawatte. Hintergrund: Himmel mit ziehenden Wolken. Breite Umrahmungslinie.

Mit Kreide auf Stein.

586/9 : 448/52 Druck: Lassally

Grüner, blauer, brauner, grauer oder schwarzer Druck auf dickem oder dünnem Papier von verschiedenen Farben.

142 AKTFIGUR. L. Oberkörper einer nackten weiblichen Gestalt mit aufgelöstem, über die Schultern herabfallendem Haar. Fast ganz von vorn, ein klein wenig nach links. Die Arme sind durch den Bildrand rechts und links abgeschnitten. Umrahmungslinie.

Mit Kreide und Tusche auf Stein.

495 : 396/9 Druck: Lassally

a Einfarbige Drucke: schwarz oder braun oder gelb oder andersfarbig auf weißem, gelblichem oder bräunlichem Papier.

b Zweifarbige Drucke z. B. gelb das Haar, braun der Körper.

c Dreifarbig: z. B. rot (das Haar), blaugrün und schwarz.

143 STUDIENKOPF. H. Kopf einer älteren Frau, von der Seite gesehen, nach rechts. Zeichnung in sehr derben Flecken und Linien. Umrahmungslinie.

250 : 198 Druck: Lassally

Schwarz auf weiß.
Wenige Exemplare.

144 ABEND. (Am Strand; Melancholie.) H. Wiederholung der Darstellung N 82 im Spiegelbild.

Mehrfarbiger Druck von zwei Holzstöcken, deren einer in mehrere Teile zerschnitten ist.

385/9 : 450/60 oder 487/95 Druck: Lassally

a Einfarbige Drucke. Schwarzer oder dunkelfarbiger Abdruck der Zeichnungsplatte auf verschiedenfarbigem (grauem, gelblichem, weißem) Papier.

b Mehrfarbige Drucke von beiden Stöcken auf ebensolchem Papier. Der zweite Stock ist in zwei Teile zersägt; mit dem einen Teil ist ein gelblichbrauner Ton über das Gesicht und die Hände des Jünglings und die hellen Partien der unteren Bildhälfte, mit dem anderen Teil ein dunkelbrauner Ton über die dunklen Partien des Bildes gelegt. Die hellen Partien der oberen Bildhälfte zeigen auch bei diesen Drucken die unbedeckte Farbe des Papiers.

Die Zeichnungsplatte weist zwei Zustände auf.

I Am rechtsseitigen Rande des Bildes ist das Terrain oberhalb der Rückenlinie des Jünglings mit unregelmäßigen weißen Linien, die keinen energischen Verlauf zeigen, modelliert. In diesem Zustande weist die Platte ein Breitenmaß von 450/60 auf.



ABEND
N 144

II Auf anderen Drucken erscheinen dort zwei ziemlich parallel laufende Striche, neben denen die anderen Linien zurücktreten; die zum Bilde herangezogene Fläche des Holzstocks ist um etwa 12—15 mm vergrößert. Dadurch, und ferner durch den Umstand, daß der zweite Stock auf der linken Seite überragt, ist bei dem späteren farbigen Druck das Breitenmaß 487/95 bedingt.

1902

145 DREI GESICHTER. Sch. (Z). Aus schwarzem Grunde heben sich in gedämpfter Helle drei Gesichter hervor: In der Mitte ein mageres, bartloses geisterhaftes Männergesicht mit großen dunklen Augen; links ein Frauenkopf, halb von der Seite gesehen (nach rechts), mit üppigem Haar, welches auf die Brüste herabfällt; rechts ein scharfes Profil (nach links).

Platte mit abgeschrägten Ecken.

295/7 : 394 Druck: Felsing

Schwarz auf weiß.

146 ARBEITER. Ä (K). Ein mit herabhängenden Armen dastehender Arbeiter in Arbeitsanzug und mit einem runden Hut auf dem Kopf. Ganze Gestalt; halb von der Seite, nach rechts.

Platte zum Teil durchgeätzt.

Pl. 444 : 123 Druck: Geografiske Opmaaling
B. 430 : 110

Schwarz auf weiß.
Bisher in wenigen Exemplaren gedruckt.

147 ALTER FISCHER UND FISCHERMÄDCHEN. Ä (Z). Großes Doppelbrustbild; beide

Personen ganz von vorn gesehen. Links der Fischer mit einer Mütze auf dem Kopfe und der Tonpfeife im Munde; rechts ein ganz junges Mädchen.

Sehr tief geätzt; Platte stark durchgeätzt.

Pl. 494 : 635 Druck: Geografiske Opmaaling
B. 470 : 611

Schwarz auf weiß.
Wenige Exemplare.

148 STUDIENKÖPFE. KN (K). Links, sehr groß, der Kopf eines alten Fischers, halb von der Seite, nach rechts; rechts oben, nach der Ecke zu, klein der Kopf eines jungen Mädchens mit Hut, ganz von vorn gesehen.

Druck von oxydierter Platte.

Pl. 323 : 440 Druck: Geografiske Opmaaling
B. 302 : 425

Schwarz auf weiß.
Es existieren bisher nur wenige Probedrucke.

149 BILDNIS EINES JUNGEN MÄDCHENS. KN (Z). Brustbildnis eines jungen Mädchens, welches, ganz von vorn gesehen, sich schräg nach links (vom Beschauer) hinüberbiegt. Sie trägt einen runden Hut, dessen Rand wie ein Kreis den Kopf umgibt.

Pl. 490 : 470 Druck: Geografiske Opmaaling
B. 475 : 452

Zarter grauschwarzer Druck auf weiß.
Wenige Exemplare.

150 DIE GASSE (Carmen). Ä (K). (Vergl. N 36.) Ein junges Weib in geblümtem hellen Kleid, welches

aus einer durch Männer in schwarzen Anzügen und hohen Zylinderhüten gebildeten Gasse herauskommt.

Pl. 189 : 130 — Druck: Felsing
B. 180 : 122

Schwarz auf weiß; der Hintergrund der Platte ist mit leichtem dunklen Ton eingerieben, welcher die weiße Wäsche der Männer um so heller hervorleuchten läßt.

Wenige Exemplare.

151 BEGEGNUNG IM WELTENRAUM. Ä (K). (Vergl. N 135.) Eine männliche und eine weibliche nackte Gestalt schweben im endlosen Raum aneinander vorüber; in ihrer Umgebung vergrößerte Formen sich bewegender Spermazellen.

127 : 186 — Druck: Felsing

Schwarz auf weißem oder gelblichem Papier.

a Probedruck mit dem Hintergrund eines dunklen Tones, mit welchem die Platte beim Druck eingerieben ist.
b die gewöhnlichen Drucke.

152 ALTE FRAU AUF EINER BANK. Ä (K). Eine alte Frau, die, auf einer Bank sitzend, eingeschlafen ist. Der Kopf ist ihr weit vornüber bis auf den Schoß gesunken; der linke Arm hängt auf die Erde hinab. Links auf der Erde ein Bündel. Im Hintergrunde Straßenleben.

200 : 149 — Druck: Sabo, Felsing

Schwarz auf weißem oder gelblichem Papier.

153 VIGNETTEN UND KOPFLEISTEN. Ä (K).

Druck: Sabo

A. Erster Tag der Ehe.

Vorn (von der Seite gesehen, nach rechts) der Oberkörper eines sitzenden Weibes, welches das Gesicht in den Händen verbirgt und das Haar vornüber vor dem Gesicht herabhängen läßt. Hinter ihr (von vorn gesehen) ein Mann mit Schnurr- und spitzem Kinnbart. Sein Kopf, der in den Schultern sitzt, sieht über den Nacken des Weibes herüber; er legt seine Hand auf ihre Schultern.

086 : 050

B. Der brennende König.

Unten ein von vorn gesehener Kopf, welcher eine Krone trägt. Flammen schlagen um ihn und über ihm empor.

088 : 050

C. Überraschung.

Auf dunklem Hintergrunde hell die Köpfe dreier Menschen: rechts (von vorn gesehen) ein Weib mit aufgelöstem Haar und tief dekolletierter Brust; in der Mitte (ebenfalls von vorn) ein Mann mit struppigem Haar und entsetzt aufgerissenem Mund; links (von der Seite gesehen, nach rechts) ein älterer Biedermann.

057 : 108

D. Adam und Eva (vergl. N 91).

Rechts (von vorn gesehen) der Kopf eines lachenden jungen Weibes mit aufgelöstem Haar; links (von der Seite, nach rechts) der Kopf eines bartlosen Mannes. Umrißlinie.

Pl. 050 : 088
B. 047 : 085

Zum Teil auf chinesischem gelblichen Papier, das auf Karton geklebt ist.

E. Drei Köpfe.

Oben der Kopf eines Mädchens, ein wenig nach vornüber gebeugt; darunter, in der Mitte, der Kopf eines Bartlosen; ganz unten der Kopf eines alten weißbärtigen Mannes. Das Haar des Mädchens hängt zu beiden Seiten neben den Köpfen herunter.

087 : 044

F. Loslösung.

Voneinander abgewandt die Köpfe eines Jünglings und eines Mädchens: rechts (von der Seite, nach rechts) das Mädchen, dessen Haar rückwärts an dem Jüngling hängt; links (halb von der Seite, nach links) ein wenig gebeugt, der Jüngling.

Pl. 058 : 099
B. 053 : 094

Auf gelblichem aufgeklebten chinesischen Papier.

154 ALTE FRAUEN IM KRANKENHAUS. Ä (K). Vorn der Oberkörper einer nackten alten Frau, bis zu den Hüften hinab sichtbar. Im Hintergrund mehrere alte Frauen mit entblößten Oberkörpern.

Pl. 188 : 131 Druck: Felsing
B. 178 : 123

Schwarz auf gelblichem Papier.

155 PLATZ IN BERLIN. KN und AT (K). (Studie zu N 156). Allerlei Passanten auf einem städtischen Platz: Blumenverkäuferin, Zeitungsverkäufer, ein Schuljunge, ein jüdischer Mann, Fuhrwerk, ein Hund.

Pl. 118 : 168 Druck: Felsing
B. 112 : 161

Schwarz auf gelblichem Papier.

156 POTSDAMER PLATZ. KN und AT (K). (Vergl. N 155). Buntes Treiben auf einem städtischen Platz. In der Mitte fährt, schwarz verhängt, ein Judenleichenwagen; rings herum Blumenverkäuferinnen, Zeitungsverkäufer, eine Spreewälder Amme mit Kinderwagen, Laufburschen, Passanten, ein Wagen der Trambahn, ein Geschäftswagen.

Die Flecke der hellfarbigen Gegenstände zeigen aus dem AT-Ton heraus den Ton des Papiers.

238 : 297 Druck: Felsing

Schwarz auf gelblichem Papier.

I Ohne AT gez. z. B. „Edv. Munch 1. Druck“.

II Mit AT.

157 ZWEI KINDER. KN (K). Zwei in einem engen Raum einander gegenüberstehende Kinder, welche Äpfel essen. Auf der Erde zwischen ihnen steht ein Spielzeug.

Pl. 087 : 119 Druck: Felsing
B. 077 : 109

Schwarz auf gelblichem Papier.

158 BADENDES MÄDCHEN. Ä (K). Ein nacktes Mädchen, halb von hinten gesehen, (nach rechts) steht in einem Zimmer vor einer auf den Fußboden gestellten Badeschale und ist im Begriff, ein Laken in die Höhe zu ziehen.

Pl. 255 : 188 Druck: Felsing
B. 240 : 165

Schwarz auf gelblichem Papier.

159 BILDNIS DES HERRN K. KN (K). Brustbild eines Herrn. Der Oberkörper etwas nach rechts;

der Kopf ganz von der Seite gesehen (nach rechts).

Pl. 208 : 160 Druck: Felsing
B. 188 : 141

Schwarz auf gelblichem Papier.

160 CAFÉ BAUER. KN (K). Mehrere mit Gästen besetzte Tische des Cafés. Links ein Buckliger mit zwei Damen; rechts ein Neger mit einem andern Mann.

Pl. 097 : 133 Druck: Felsing
B. 089 : 124

Schwarz auf gelblichem Papier.

161 HOPFENBLÜTE. KN (K). Das Innere eines Berliner Bierlokals (Die Hopfenblüte) „Unter den Linden“ zu unbelebter Zeit. Vorn an einem Tisch zwei Karten spielende Kellnerinnen; im Hintergrunde vereinzelte Gruppen an den Tischen.

130 : 245 Druck: Felsing

Schwarz auf gelblichem Papier.

162 MÄDCHENKOPF. KN (K). Brustbild eines Mädchens mit wirrem Haar, halb von der Seite gesehen, nach rechts. Nur der Kopf — und auch dieser sehr flott — ausgeführt. Schultern und Kleidung nur in Umrißlinien angedeutet.

Pl. 336/7 : 260 Druck: Felsing
B. 260/88 : 223/34

Schwarzbraun auf gelblichem Papier.

163 STRASSENTYPE. Ä (K). Rechts auf dem Fußsteig einer großstädtischen Straße (Berlin) stehend eine alte Frau in Hut und kurzem Mantel

mit einer Reisetasche in der Hand (von der Seite gesehen, nach links). Im Hintergrunde Straßentreiben und Häuser.

Pl. 200 : 130 Druck: Felsing
B. 187 : 121

Schwarz auf gelblichem Papier.

164 BEI NACHT. Ä (K). (Vergl. N 8). Ein nacktes ganz junges Mädchen sitzt, fast ganz von vorn gesehen, mit über dem Leib gekreuzten Armen auf dem Rande eines Bettes. Ihre Gestalt wirft nach links einen großen Schatten auf die Wand hinter ihr.

Pl. 197/8 : 160 Druck: Felsing
B. 186/8 : 149/51

Schwarz auf gelblichem Papier.

165 DER GROSSE DORSCH. Ä (K). Auf dem Meeresstrande liegt ein Fischungeheuer. Vor ihm kniet ein mageres nacktes Mädchen. Auf der See in der Ferne ein Segelschiff.

Pl. 128 : 176 Druck: Felsing
B. 118 : 170

Schwarz auf gelblichem Papier.

166 STRANDLANDSCHAFT. Ä (K). Eine Reihe Bäume, welche sich am Strand entlang zieht. Vorn links zwei hölzerne Pfosten, zwischen denen ein Pfad zum steinigen Strand hinabführt. Dahinter das Meer.

Pl. 129 : 200 Druck: Felsing
B. 119 : 187

Schwarz auf gelblichem Papier.

167 TOD UND LEBEN. Ä (K). Der Stamm, der untere Teil der beblätterten Zweige und die Wurzel eines Obstbaumes. Die Wurzel wächst um einen verwesten menschlichen Leichnam herum und aus ihm heraus. Daneben rechts und links kleinere Pflanzen, die aus Tierschädeln herauswachsen.

Pl. 201 : 160 Druck: Felsing
B. 186/7 : 146/7

Schwarz oder schwarzbraun auf weißem oder gelblichem Papier.

168 ALTE FRAU. Ä. AT (Z). Eine ältere ziemlich starke Frau in Mantel und Kapotehut und mit einem Schirm in der rechten Hand, sitzend, in ganzer Figur, von der Seite gesehen, nach links.

Stark durchgeätzte Platte.

493 : 323 Druck: Felsing

Schwarz oder schwarzbraun auf weißem oder gelblichem Papier.

I Ohne AT.
II Mit AT.
III Im Hintergrunde um die Gestalt herum helle Striche aus der AT-Fläche herausgeschabt.

169 MÄNNER-AKT. L. Akt eines älteren, bärtigen Mannes, ganz von vorn gesehen. Er steht etwas breitbeinig und hält die Hände auf dem Rücken. Der Schatten fällt als kompakter dunkler Fleck nach rechts. Umrahmungslinie.

Mit Kreide und Tusche auf Stein.

483 : 365 Druck: Lassally

Schwarz auf weiß.
Nur einige Exemplare.

170 DOPPELPORTRÄT. L. Doppelbrustbild des Ehepaars Leistikow. Links die Frau, dunkelhaarig, ein wenig, aber sehr lebendig lächelnd, ganz von vorn gesehen. Rechts der Mann, ebenfalls dunkelhaarig, mit dunklem Schnurrbart und Kneifer; vierfünftel von der Seite gesehen, nach links. Rechts im Hintergrunde, nur in Umrissen gezeichnet, die ganze Figur eines stehenden Kindes. Umrahmungslinie.

Mit Kreide auf Stein.

522/24 : 868 Druck: Lassally

Schwarz auf graubräunlichem oder andersfarbigem Papier.

171 IBSEN IM CAFÉ DES GRAND HOTEL IN CHRISTIANIA. L. Links im Vordergrunde, sich hell vom Hintergrunde einer dunkeln Gardine abhebend, das Gesicht des Dichters, ganz von vorn gesehen. Rechts ein Fenster, durch welches man das Getriebe der Straße sieht.

Mit Kreide auf Stein.

420/30 : 590 Druck: Lassally

Schwarz auf grauem Papier.
Nur ein Exemplar.

172 PORTRÄT MARTHA SANDAL. L. Die schlanke Figur der Sängerin in modernem Reformkleid, stehend, fast in ganzer Figur. Der Körper halb nach rechts. Das Gesicht von vorn. Sie lehnt sich mit dem Rücken an einen niedrigen Schrank, auf welchen sie, hinter dem Rücken, den rechten Unterarm gelegt hat. Der untere Bildrand schneidet die Gestalt oberhalb der Füße ab. Umrahmungslinie.

Mit Kreide auf Stein.

635 : 423 Druck: Lassally

Schwarz oder rotbraun oder andersfarbig auf bräunlichem oder hellem Papier.

Etwa 30 Exemplare.

Probedruck auf der Rückseite eines Plakats der I. Sezessionsausstellung in Berlin von 1899: schwarz auf lachsfarbenem Papier.

173 GEBET DES ALTEN MANNES. H. Ein alter Mann im Hemd, welcher, der Wand zugekehrt (nach rechts), auf seinem Bette kniet und mit halb erhobenen Armen betet. Das Licht einer Straßenlaterne fällt ins Zimmer und wirft den dunklen Schattenriß der Gestalt auf die hellbeleuchtete Wand. Ein breiter schwarzer, durch einen hellen Strich abgesonderter Umrahmungsstreifen läuft um das Bild.

Druck von einer in zwei Teile zersägten Platte.

458 : 325 Druck: Lassally

Die Zeichnung schwarz, die beleuchteten Stellen gelblich; das Hemd und einige helle Partien zeigen den Ton des bräunlichen Papiers.

174 KOPF EINES ALTEN MANNES. H. Kopf eines alten Mannes mit gefurchter Stirn, langem Bart und herabhängendem Haar; von vorn gesehen.

Druck von einer in zwei Teile zersägten Platte.

460 : 322/5 Druck: Lassally

a Der Kopf mit der aus derben Linien und Flecken bestehenden Zeichnung schwarz oder braun, der übrige Teil des Stockes als Hintergrund andersfarbig, z. B. leuchtend rot gedruckt. Die hellen Stellen im Gesicht zeigen den Ton des Papiers. Auf grauem, weißem oder gelblichem Papier.

b Es gibt auch Exemplare, auf welchen der Kopf allein, ohne den Hintergrund, gedruckt ist.

Wenige Exemplare.

175 DER APFELBAUM. H. Den Mittelpunkt des Bildes nimmt ein Apfelbaum mit einer Krone von merkwürdig bewegter Form ein. Links sieht man unter den Zweigen hinweg auf ein kleines Häuschen mit hellem Fenster; im Hintergrunde Gebüsch und Gebäude.

Sehr derb geschnittene Flächen und Linien; breite Umrahmungslinie.

350 : 439 Druck: Petersen & Waitz

Schwarz auf weißem, grauem oder bräunlichem Papier.





176—191 MAPPE: AUS DEM HAUSE MAX LINDE.

176 DIE GARTENFRONT DES HAUSES. L. (Titelblatt.) In der Mitte das Haus; links, groß und schwer, ein Koniferen-Buschwerk; rechts ein ähnliches Boskett mit überragender Tanne. Breite Umrahmungslinie. Das Bild füllt etwa das obere Drittel des Blattes.

Mit Tusche auf Stein; Schabeisen.

165 : 385

Schwarz auf bräunlichem Papier.

177 PORTRÄT FRAU DR. LINDE. KN (K). Brustbildnis; fast ganz von der Seite gesehen, nach rechts.

Pl. 361 : 270
B. 347 : 258

178 PORTRÄT DR. LINDE. KN (K). Großer Kopf; dreiviertel nach rechts.

Pl. 343 : 247
B. 320 : 222

179 PORTRÄT DR. LINDE. KN. Kopf; dreiviertel nach links, größer als der Kopf auf dem vorhergehenden Blatt.

290 : 235

180 PORTRÄT DER VIER KNABEN. KN (K). Brustbildnis der vier Jungen, nebeneinander, in einer Reihe. Links der größte, rechts der kleinste.

Pl. 170 : 345
B. 160 : 334

Es existieren zwei Probeabzüge in der Plattengröße von 250:345; die Platte ist nachher verkleinert.

181 MUTTERGLÜCK. KN (K). Die Mutter (Frau Dr. L.), mit einem pelerinenartigen Umhang bekleidet, hat einen kleinen nackten lachenden Knaben (den jüngsten Sohn) auf dem Schoß. Sie blickt, dreiviertel von der Seite gesehen (nach rechts), auf ihn hinab.

Pl. 385 : 270/5
B. 362 : 251

182 KNABENBILDNIS (Theodor L.). KN (K). Großer Knabenkopf, ganz von vorn gesehen, umrißartig gezeichnet.

Pl. 298 : 220
B. 288 : 199

183 MUTTERUNGLÜCK. Ä (K). Frau Marie Linde hält ein weinendes Kind auf dem Schoß.

175 : 125

184 VERANDA. Ä (K). Rechts eine große Palmen- und Blumengruppe; links auf einem Sockel eine Bronze (Rodin's Faunesse). Umrahmungslinie.

Pl. 195 : 280
B. 182/4 : 264

185 INNENRAUM. Ä (K). Links eine Marmorskulptur (Rodin's Danaide) unter einer Palmengruppe; rechts daneben eine Bronze (Faunesse).

Pl. 136 : 190
B. 126 : 179

186 INNENRAUM MIT EINEM KINDE. Ä (K). Der jüngste Knabe, Lothar, stehend, neben einem Pfeiler.

Pl. 190 : 120
B. 177 : 112

187 DAS HAUS. Ä (Z). Die Vorderfront des Hauses, vom Vorgarten aus gesehen. In prächtiger Kurve führt der Auffahrtsweg um den Rasen zum Portal. Rechts und links, zurückliegend, Gruppen von Büschen und Bäumen.

Das Bild ist teilweise von einer Umrahmungslinie umzogen.

Pl. 492 : 645
B. 465/7 : 615

188 DER GARTEN. Ä (Z). In der Mitte des Bildes ein Rasenplatz mit einer mächtigen Tujagruppe. Im Hintergrunde hohe kahle Bäume, Tannen und Buschwerk. Umrahmungslinie.

Pl. 492 : 645
B. 440/5 : 555

189 DER GARTEN BEI NACHT. Ä AT KN (Z). Links im Vordergrunde, unter einer Tanne mit weit ausladenden Ästen, die Venus von Milo; dahinter einige Lebensbäume. In der Mitte, weiter zurück, das Haus, mit einer Tanne und anderen Koniferen davor, im Licht der Sterne und einer fernen Straßenlaterne.

Pl. 495 : 645
B. 440 : 605

Schwarzbraun auf gelblichem Papier.

190 PORTRÄT FRAU DR. L. L. Nur der Kopf, ganz von vorn gesehen. Umrißzeichnung, in der nur die Augen dunkel wirken.

Mit Kreide auf Stein.

St. 273 : 210

Schwarz auf rauhem, graubräunlichem Papier.

191 PORTRÄT DR. L. L. Großer Kopf, dreiviertel nach links.

Mit Kreide auf Stein.

St. 360 : 270

Schwarz auf graubraunem Papier.



192 DAMENPORTRÄT (Frau Dr. L.). L. Bildnis einer Dame, stehend, in dunklem Kleid; fast ganz von vorn, ein wenig nach links. Das Bild schneidet unten über den Füßen ab.

Mit Kreide auf Stein.

615 : 265 Druck: Lassally

Braunrot oder schwarz auf bräunlichem Papier.

193 KINDERFRAU UND KNABE. Ä (K). Links sitzt ein kleiner Knabe in einem hellen Kleidchen in einem Stuhl; eine Frau halb knieend rechts daneben.

Pl. 170 : 120 Druck: Felsing
B. 161 : 113

Schwarz auf gelblichem Papier.

N 192 und 193 sind für die Mappe gemacht aber nicht aufgenommen.

1903

194 ABEND IM PARK. Ä (K). (Lübeck.) Vorn ein Weg; zur Linken auf einem Pfeiler eine Urne; rechts auf dem Rasen, schwarz und groß, eine Koniferengruppe. Links, weiter zurück, eine hohe Eiche zwischen Lebensbäumen.

Pl. 180 : 247 Druck: Felsing
B. 168 : 237

Schwarz auf gelblichem Papier.

195 LÜBECK. Ä (Z). Im Vordergrund die Straße. Jenseits derselben links die alten Speicherbauten

mit ihren hohen Giebeln; rechts, weiter zurück, das Holstentor.

Pl. 495 : 643 Druck: Felsing
B. 470 : 615/20

Schwarz auf gelblichweißem Papier.

196 DIE EICHE. Ä (Z). (Lübeck.) Eine große alleinstehende Eiche auf einem Gartenplatze, der von einem Bestand niedriger junger Bäume umgeben ist. Umrahmungslinie.

Pl. 642 : 496 Druck: Felsing
B. 615/8 : 474/7

Schwarz auf gelblichem Papier.

197 ZWEI MÄNNERKÖPFE. Ä (Z). Brustbild zweier Männer mit runden Hüten (Arbeitertypen). Der Mann links, mit blondem Schnurrbart, ist fast ganz von vorn gesehen, ein wenig nach rechts; der andere fast ganz von der Seite (nach links).

Die Platte ist stark durchgeätzt.

Pl. 498 : 643 Druck: Felsing
B. 468/71 : 607/10

Schwarz auf weiß.
Wenige Exemplare.

198 WÄSCHERINNEN AM STRAND. Ä (K). Zwei Frauen, welche zwischen den Steinen am Strande einer Meeresbucht mit Wäsche in ihren Eimern hantieren. Rechts im Hintergrunde waldige Uferhöhen angedeutet.

Pl. 097 : 145 Druck: Geografiske Opmaaling
B. 090 : 137

Schwarz auf weiß.

199 HÄUSLICHE ARBEIT. Ä (K). In der Mitte des Bildes eine in der Hucke sitzende Frau, die ein Gefäß reinigt; neben ihr links ein von der Rückseite gesehenes Kind, dessen krumme rachitische Beine aus dem Röckchen heraussehen. Von rechts ragt ein beblätterter Zweig in das Bild hinein.

Pl. 095 : 145 Druck: Geografiske Opmaaling
B. 089 : 138

Schwarz auf weiß.

200 MÄDCHEN AUF EINER LANDUNGSBRÜCKE. Ä und AT (K). Drei Mädchen stehen im Vordergrunde an dem Geländer einer Landungsbrücke, welche sich (dem an ihrem Ende stehenden Beschauer entgegen) ins Meer hinausstreckt. Rechts die dunkle Fläche des Wassers; jenseits das Ufer mit einer Gartenmauer und Bäumen und Büschen hinter ihr.

Pl. 188 : 264 Druck: Sabo
B. 180 : 251

Schwarz auf weißem Papier.

I Ohne AT.

II Mit AT überarbeitet. Der Hintergrund ziemlich hell gehalten; die Zeichnung der Partien am Ufer deutlich.

III Der Hintergrund stärker geätzt, so daß die Einzelheiten der Zeichnung dort verschwinden. Auch sonst kräftig überarbeitet: starke Querstriche auf der Brücke; dunkle Tupfen auf dem Kleid des dritten Mädchens; das Kleid des mittleren Mädchens, das auf II nur schwach mit AT geätzt war, hat durch Strichlagen dunkle Farbe bekommen.

201 MÄNNERPORTRÄT. Ä (Z). Brustbildnis eines Mannes mit schlecht gepflegtem, struppigem

Schnurrbart, ganz von vorn gesehen; gedrückter Ausdruck. Die Figur nimmt nicht die Mitte des Blattes ein, sondern ist ein wenig nach rechts gerückt, so daß rechts die Schulter durch den Rand des Bildes abgeschnitten wird.

496 : 323 Druck: Geografiske Opmaaling

Schwarz auf weiß.

a Probedrucke, bei denen der Kopf, die Figur und ein Teil des Hintergrundes auf der Platte mit dunklem Ton eingerieben sind.

b Gewöhnliche Drucke ohne Ton.
Wenige Exemplare.

202 ROULETTETISCH. Ä (K). In der Mitte die große Fläche des Spieltisches, über welchem die seitlich abgeblendete Gaslampe hängt, umgeben von der Masse der Spielenden. Ein Croupier zieht mit der Rake den Gewinn der Bank ein; die Hände der Verlierenden strecken sich zappelnd nach dem verschwindenden Geld aus.

Pl. 270 : 443 Druck: Geografiske Opmaaling
B. 260 : 435

Schwarz auf weiß.
Bisher nur wenige Probedrucke.

203 BADENDE KINDER. KN (Z). Badende Mädchen und badende Knaben am Rande des Meeres in hellem Licht. Rechts im Wasser eine Anzahl dünner Pfähle zum Befestigen von Netzen; im Hintergrunde links ein Ruderboot mit zwei Insassen.

Pl. 496 : 642 Druck: Geografiske Opmaaling
B. 474 : 625

Schwarz auf weiß.
Wenige Exemplare.

204 STUDIENBLATT. L. Blatt mit der Zeichnung verschiedener Köpfe. Links, ganz von vorn gesehen und ziemlich ausgeführt, der Kopf eines jungen Mädchens mit lockigem Haar und großem Hut (vergl. N 149); rechts und unten einige nur angedeutete Köpfe von Männern.

Mit Kreide auf Stein.

ca. 510 : 780 Druck: Geografiske Opmaaling

Schwarz auf weißem Papier.
Nur wenige Exemplare.

205 DER SUMPF. L. Satirisch groteske Darstellung. Im Vordergrunde kommt, von vorn gesehen, ein komisches Meerungeheuer in dicker Gestalt mit ausgebreiteten Armen auf den Beschauer zugeschwommen; weiter zurück, von der Seite gesehen, nackte Körper, welche, in Wellenlinien gezeichnet, einer neben dem andern, auf dem Wasser treiben.

Mit Tusche und Kreide auf Stein.

ca. 260 : 495 Druck: Petersen & Waitz

Schwarz auf weiß.
Gehört mit mehreren andern Blättern zu einer im Entstehen begriffenen Serie „Tiere und Menschen".

206 DER PUDEL. L. Groteske satirische Zeichnung. Rechts eine fratzenhafte menschliche Gestalt mit dickem Bauch, die, von der Seite gesehen, vom seitlichen Bildrande durchschnitten wird. Sie hat einen großen Knochen in der Hand. Links von ihr ein großer magerer Pudel, der „hübsch" macht.

Mit Kreide auf Stein.

ca. 275 : 165 Druck: Petersen & Waitz

Schwarz auf weiß.
Gehört zu „Tiere und Menschen“.

207 KARIKATUR. L. Links, ganz von vorn gesehen, eine pagodenartig dasitzende tierische Gestalt mit dickem Bauch; rechts davon ein Pudel, welcher, von der Seite gesehen (nach links), auf den Hinterbeinen stehend, „hübsch“ macht. Der Pudel hat einen menschlichen Kopf mit starkem Schnurrbart. Hinter dem Pudel, ebenfalls von der Seite gesehen (nach links), kniet eine karikierte weibliche Gestalt.
Mit Kreide auf Stein.

160 : 300 Druck: Petersen & Waitz

Schwarz auf weiß.
N 207, 208, 209 sind auf einen Stein lithographiert und es gibt Abdrücke, welche alle drei Darstellungen auf demselben Blatt vereinen.

ca. 480 : 530

Gehört zu „Tiere und Menschen“.

208 KARIKATUR. L. (Vergl. N 207). Links, von vorn gesehen, wiederum die fast gleiche pagodenartige Gestalt wie bei N 207. Von rechts kommt in einem Boot, an dessen Mast ein Frauenbeinkleid als Fahne flattert, der Pudel (von der Seite gesehen, nach links) herangefahren. Auf den Hinterbeinen stehend, präsentiert er der schmunzelnden Pagode auf einem Präsentierbrett eine Ente und ein Glas Wein.

225 : 325

Schwarz auf weiß.
Gehört zu „Tiere und Menschen“.

209 KARIKATUR. L. (Vergl. N 207). Rechts im Hintergrunde sitzen nebeneinander und aneinander gedrängt, von vorn gesehen, mehrere Tiergestalten mit menschenähnlichen Gesichtern. Vorn links sitzt ein Maler (der Künstler selbst) vor einer Staffelei. Der Pudel fährt ihm, von rechts kommend, wütend ins Bein.

ca. 180 : 430

Schwarz auf weiß.
Gehört zu „Tiere und Menschen“.

210 STRANDLANDSCHAFT. H. Die Mitte des Bildes nimmt die weite Fläche des Strandes einer in ihrem Anfang rechts erscheinenden Meeresbucht ein. Links vorn neben Felsgestein eine waschende Frau; weiter zurück auf ansteigendem Terrain ein Haus. Rechts im Hintergrunde, an der jenseitigen Rundung der Bucht, ein bewaldeter Hügel.

328/30 : 460 Handdrucke des Künstlers

a Einfarbig, schwarz auf weiß.
b Zweifarbig: die Landschaft schwarz, das Gewölk rot, z. B. auf durchsichtigem gelblichen Papier (Farben zu gleichzeitigem Abdruck auf den Stock gebracht).
Wenige Exemplare.

211 GEIGENKONZERT. L. Links eine am Piano sitzende und spielende Dame in schwarzem ausgeschnittenen Kleid, von der Seite, ein wenig von rückwärts gesehen (nach links); rechts, von vorn gesehen (ein wenig nach links), stehend, die Geigenspielerin: sie hält mit der linken Hand die Geige

vor sich, während der rechte Arm mit dem Bogen noch schlaff herabhängt, und erwartet den Moment, wo sie einsetzen muß. (Die Violinspielerin Eva Mudocci und die Klavierspielerin Bella Edvards).

Mit Kreide und Tusche auf Stein.

ca. 480 : 560 Druck: Lassally

Schwarz auf weißem, glattem oder Sepiaton auf gelblichem rauhen Papier.

I Die Klavierspielerin und das Piano in Umrissen gezeichnet.

II Dasselbe in breiten Flächen ausgeführt.

212 MADONNA. L. Großer Kopf einer Frau, ein wenig nach rechts, umgeben von dichtem, rechts und links herabwallendem und das Gesicht umrahmendem Haar. Über der Brust ein broschenartiges Kleinod, welches das Gewand zusammenhält.

Mit Kreide und Tusche auf Stein.

ca. 600 : 460 Druck: Lassally

Bräunlicher Druck auf glattem weißen oder gelblichem rauhen Papier.

213 SALOME. L. Der Oberkörper eines bekleideten Weibes mit langem nackten Hals und blinzelnden Tigeraugen, fast ganz von vorn gesehen, etwas nach rechts. Sie trägt in dem nicht sichtbaren linken Arm einen bartlosen Männerkopf (aufrecht, ganz von vorn gesehen) und lehnt die linke Wange auf das Haar dieses Hauptes.

Mit Kreide auf Stein; Schabeisen.

ca. 405 : 305 Druck: Lassally

Bräunlich auf weißem glatten oder gelblichem rauhen Papier.

214 WEIBLICHER AKT. Ä (K). Kopf und Oberkörper eines nackten Mädchens mit dunklem Haar. Ganz von vorn gesehen. Das Bild schneidet gleich unterhalb der Brüste ab. Im Hintergrunde ein Tapetenmuster.

Pl. 245 : 180 Druck: Felsing
B. 235 : 170

Schwarzbraun auf gelblichem Papier.

215 DIE BLEICHE. Ä (K). Vorn ein Platz mit trocknender Wäsche; im Hintergrunde rechts ein Baum, links Häuser (Travemünde).

Pl. 218 : 276 Druck: Felsing
B. 207 : 267

Schwarz auf gelblichem Papier.

216 SITZENDES MÄDCHEN. Ä (K). Ein auf der Erde sitzendes bekleidetes junges Mädchen, welches die linke Backe auf die linke Hand stützt und lächelnd den Beschauer ansieht; die Beine sind nach rechts ausgestreckt.

Pl. 175/8 : 146 Druck: Felsing
B. 155 : 218/9

Schwarz oder schwarzbraun auf gelblichem Papier.

217 DAMENBILDNIS. KN (K). (Frau Dr. F. N.) Brustbildnis einer Dame mit einer Schleife im hochfrisierten Haar. Halb nach rechts, Zeichnung in kräftigen Strichen, nicht sehr durchgeführt.

Pl. 360 : 270 Druck: Schneider in Berlin
B. 287 : 210

Schwarz auf dünnem Chinapapier, das auf anderem Papier aufgezogen ist, oder auf weißem oder gelblichem dickeren Papier.

Existiert in nur wenigen Exemplaren.

218 BEISSENDE KARIKATUR AUF DIE PRESS-KRITIK. L. Sehr derbe Darstellung: eine Reihe von Männern, welche mit den Produkten ihres Körpers kleine Bäumchen, die in einem Garten stehen, begießen. Links im Vordergrunde die zusammengekauert sitzende Gestalt eines Mannes, hinter welchem ein Plakat mit der Inschrift angebracht ist:

Döbbel RO
tationspresse.

Mit Tusche und Kreide auf Stein.

ca. 380 : 480 Druck: Hagen in Christiania

Schwarz auf weiß.

Mit Tinte auf ein Exemplar die Worte geschrieben: Min Hare van der og gjodles. (Mein Garten wird gedüngt.)

1905

219 STUDIENKOPF. KN (K). Kopf einer alten Frau mit gebogener Nase, halb nach rechts. Feines Gesicht, wirres Haar.

Pl. 228 : 168 Druck: Petersen in Kopenhagen
B. 218 : 160 und Felsing

a Die ersten Drucke, vielleicht nur einer (Petersen), schwarz auf weiß.

b Die Felsingdrucke schwarz auf gelblichem Papier.

220 KINDERKOPF. KN (K). Ganz von vorn gesehener Kopf eines kleinen Mädchens mit schiefem Scheitel und einer Schleife im Haar auf der linken Seite des Kopfes (Chemnitz).

Pl. 173 : 125/7 Druck: Felsing
B. 164 : 118

Schwarz auf gelblichem Papier.

221 MÄDCHENKOPF. KN (K). (Berlin.) Kopf einer jungen Kokotte mit starkem hellblonden Haar, dunklen Augen und kleinem Mund; ganz von vorn gesehen.

Pl. 237/8 : 175 Druck: Petersen in Kopenhagen
B. 221 : 160/1 und Felsing

a Die ersten Drucke (Petersen), vielleicht nur einer, schwarz auf weiß; der Plattengrund leicht durch Einreiben mit Schwärze getont.
b Die Felsingdrucke schwarzbraun auf gelblichem Papier.

222 MANN UND WEIB. KN (K). Die Köpfe eines Weibes und eines Mannes mit Hals und Schulteransatz, beide von der Seite, nach rechts. Vorn der Kopf des Weibes mit offenem Haar und geöffneten Lippen, ein wenig nach aufwärts gerichtet; dahinter hervortretend der Kopf des bartlosen Mannes, ein wenig gesenkt.

Pl. 227 : 326 Druck: Petersen in Kopenhagen
B. 208 : 307 und Felsing

a Die ersten Drucke (Petersen) schwarz auf weiß; ein Exemplar, vielleicht das einzige, mit Buntstiften getönt (gez. Edv. Munch).
b Die Felsingdrucke schwarz auf gelblichem Papier.

223 SALOME. KN (K). Ein Weib, stehend (von der Seite gesehen, nach rechts), in federgeschmücktem großen Hut und in einem ausgeschnittenen Hängerkleid, hält, mit lächelndem Gesicht, einen Männerkopf in den wohlgepflegten Händen. Der untere Bildrand schneidet die Gestalt oberhalb der Knie ab.

Pl. 140 : 100 Druck: Felsing
B. 132 : 093

Schwarzbraun oder schwarz auf weißem oder gelblichem Papier; der Plattengrund mit dunklem Ton eingerieben.

224 SPUKGESTALTEN. KN (K). Zur Linken, von der Seite (nach rechts) gesehen, ein fratzenhaftes Weib mit großem Federhut, mit übergeschlagenen Beinen sitzend. Vor ihr, knieend, eine jugendliche Gestalt, welche auf einem Präsentierbrett einen abgeschlagenen Männerkopf und eine Flasche Wein emporhält. Im Hintergrunde ein Paar, sitzend, von vorn gesehen: rechts eine Gestalt mit dickem nackten Bauch und kurzen Beinen, die ein Sektglas in der rechten Hand hält; neben ihr eine Frauengestalt mit entblößten Brüsten. Rechts eine schlanke bekleidete Männergestalt mit nach links gewandtem Hundekopf. Über ihm ein dünnes nacktes Bein.

Pl. 150 : 198 Druck: Felsing
B. 141 : 190

Schwarz auf gelblichem Papier.

225 GRAUSAMKEIT. KN (K). Der Oberkörper eines nackten Weibes mit üppigem vollen Haar und Federn darin, ganz von vorn gesehen. Sie

hält auf dem Schoß vor sich einen bärtigen Männerkopf, dessen eines Auge sie mit der rechten Hand auskratzt.

Pl. 100 : 070 Druck: Felsing
B. 095 : 065

Schwarz auf gelblichem Papier.

226 FRAUENKOPF. KN (K). Ein von vorn gesehener Frauenkopf mit vollem Haar und starker Nase. Am Kleid vor dem Hals angedeutet eine Brosche.

Pl. 120 : 092 Druck: Felsing
B. 111 : 085

Schwarz auf gelblichem Papier.

227 KINDERKOPF. KN (K). (O. Sch.) Kopf eines lächelnden Kindes in großem Hut, dreiviertel nach links. Nur leicht angelegte Zeichnung, bisher nicht vollendet.

Pl. 220 : 155 Druck: Felsing
B. 212 : 150

Schwarz auf gelblichem Papier.
Nur ganz wenige Exemplare.

228 PORTRÄT EINES ALTEN HERRN. L. Brustbild eines alten Herrn in weißem Haar und mit kurzgeschnittenem weißen Backenbart. Ein wenig nach links. Der Bildrand schneidet beiderseits die Schultern ab. Schwarzer Rock, weiße Weste, schwarze Krawatte.

Mit Kreide auf Stein.
Bez. rechts unten: 13 August
1905

ca. 379 : 264 Druck: Petersen in Kopenhagen

Schwarz auf dünnem chinesischen Papier, welches auf anderes Papier aufgelegt ist, oder auf anderem Papier.

229 TANZ-AUFFÜHRUNG. L. (Vergl. N 224). Rechts, auf einer Art Divan sitzend, eine menschliche Figur mit kurzen Beinen und sehr dickem Bauch; sie hält in der linken Hand ein flaches Sektglas; neben ihr sitzt ein nacktes Weib mit starken Brüsten. An dies schließen sich noch weitere, nur in Konturen angedeutete, auf niedriger runder Estrade sitzende Personen an. Auf einer von dieser Estrade rund umgrenzten Fläche tanzt ein Weib, dessen heftig bewegtes Bein vielfach übereinander erscheint. Links steht eine Figur im Frack und mit einem Hundekopf, aus dessen Maul die Zunge lang heraushängt.

Mit Kreide auf Stein.

ca. 173/83 : 333/43 Druck: Weimarer Kunstschule

Schwarz auf weißem Papier.

230 MANN UND WEIB, SICH KÜSSEND. H. Die großen Köpfe eines Mannes und eines Weibes, mit den Wangen aneinander gelegt. Rechts der Kopf des Weibes (ganz von der Seite gesehen, nach links), mit ihrem Munde den Mund des Mannes suchend, dessen Kopf (ziemlich von vorn gesehen, einviertel nach links gewandt) links dahinter erscheint. Umrahmungslinie.

ca. 400 : 540 Druck: Handdrucke des Künstlers und Lassally

a Handdruck des Künstlers schwarz auf weiß oder mehrfarbig: der Kopf des Weibes braun, der des Mannes dunkelgrün, der Hintergrund schwarz.
b Die Pressendrucke schwarz auf weiß.
c Der Stock ist vom Künstler auch in der Weise abgezogen, daß er Papier über den Holzstock gelegt und mit Ölstiften die stehengebliebenen Linien und Flächen des Holzstocks überkritzelt hat; einfarbig oder mehrfarbig, z. B. der Kopf des Weibes rot, der des Mannes grün. Bei diesen Abdrücken erscheint die Darstellung im Spiegelbild.

231 MANN UND FRAU. H. Die Köpfe eines Mannes und einer Frau dicht nebeneinander, ein wenig gesenkt. Der Mann links, fast ganz von der Seite gesehen, nach rechts, bartlos; die Frau, mit der linken Gesichtshälfte rechts hinter dem Manne sichtbar werdend, fast ganz von vorn gesehen, mit offenem Haar.

In derben Flecken und Strichen geschnitten.

250 : 197 Druck: Handdrucke des Künstlers und Lassally

Schwarz auf weiß.
Eins der ersten Exemplare, gez. Edvard Munch
Mann und Frau.

232 DER KUSS AUF DEM FELDE. H. In der Mitte des Bildes ein auf freiem Felde stehendes, sich umschlungen haltendes und küssendes bekleidetes Menschenpaar. Der Mann rechts, die Frau links. Jenseits der dunkeln Fläche, auf welcher die beiden stehen, im Hintergrunde die Silhouette von Dorfhäusern, welche sich schwarz vom Himmel abheben. Am Himmel helle und dunkle Wolkenstreifen. Vorn links ein angedeuteter Felsblock.

209 : 266 Druck: Handdrucke des Künstlers und Lassally

Der Bildrand rechts, ca. 7 mm, auf den frühen Exemplaren nur undeutlich abgedruckt.
Schwarz auf weißem Papier.

233 MÄDCHEN AUF EINER LANDUNGSBRÜCKE. H. (Vergl. N 200). Im Vordergrunde eine sich von links her nach vorn dem Beschauer entgegen vorschiebende Landungsbrücke, auf welcher zwei Mädchen stehen und über die Barriere nach rechts ins Wasser sehen. Im Hintergrunde, jenseits des Uferwassers und Strandes, eine helle Mauer, über welcher ein Haus und eine starke dunkle Baumkrone emporragen.

267 : 206 Druck: Handdrucke des Künstlers und Lassally

Der obere Bildrand, ca. 7 mm, auf den frühen Exemplaren nur undeutlich abgedruckt.
Schwarz auf weiß.

234 FRAUENKOPF. H. Ein Frauenkopf, ganz von vorn gesehen. Das Kinn läuft in eine kurze aber feine Spitze aus; die tiefen Augen leuchten in dunkelm Glanz; zwischen den fein gezeichneten Lippen zeigt sich das Weiß der Zähne in einem schmalen Streifen; das frisierte Haar umrahmt den Kopf in stark geschwungenen Wellenlinien.

250 : 197 Druck: Handdruck und Lassally

Schwarz auf weiß.

235 ALTE MÄNNER UND KNABEN. H. Links drei alte Männer, auf einer Bank sitzend, halb

nach rechts; rechts vier Knaben, welche stehend nach den Männern hinübersehen, von der Seite gesehen, nach links. Hinter ihnen rechts die Spitze eines Kahnes. Den Hintergrund bildet eine Holzplanke, über welcher ein Baumstamm und der untere Teil der weit ausladenden Baumkrone sichtbar wird. Starker Umrahmungsstreifen.

350 : 440 Druck: Handdrucke des Künstlers und Lassally

Schwarz auf gelblichem oder weißem Papier.

236 MÄDCHENKOPF. H. Kopf eines Mädchens mit wirrem Haar, fast ganz von vorn gesehen, ein wenig nach rechts. Das Gesicht hell vor dunklem Hintergrund.

275/8 : 242/50 Bisher nur Probedrucke, welche der Künstler mit der Hand gemacht hat.

(Probedruck mit beschnittenem Rand).
Schwarz auf gelblichem Papier.

237 ALTER MANN. H. (Der Urmensch.) Brustbild eines alten Mannes mit langem mageren Gesicht und langem wolligen Backen- und Kinnbart, ganz von vorn gesehen. Auf der Brust hängt eine Art Schmuck oder Amulett. Den Hintergrund bilden breite, unregelmäßige, vertikale Striche. Breite Umrahmungslinie.

In derben Flecken und Linien geschnitten.

ca. 615 : 460 Druck: Handdrucke des Künstlers und Lassally

Schwarz auf weißem, gelblichem oder bräunlichem Papier.

1905/6

238 PORTRÄT EINES HERRN. KN (K). (Landgerichtsdirektor Sch.). Bildnis eines Herrn mit Schnurrbart und starken dunklen Augenbrauen; Brille. Zwischen den halb wie zum Sprechen sich öffnenden Lippen sieht man die Zähne. Nur der Kopf ist dargestellt; der Hals ist wie abgeschnitten. Halb nach rechts.

Pl. 250 : 200 Druck: Felsing, Sabo
B. 232/4 : 185/6

a Die ersten Drucke von der unverstählten Platte (3 bis 4 Exemplare) bei Felsing.
Schwarz auf gelblichem Papier; der Plattengrund mit leichtem Ton eingerieben.
b Die Drucke von der verstählten Platte bei Sabo.

239 MÄDCHENKOPF. KN (K). Kopf eines Mädchens mit großen dunklen Augen; der Hals ist durch einen engen und hohen Kragen des Kleides geschlossen.

Pl. 151 : 103 Druck: Felsing
B. 137/8 : 093

Schwarz auf gelblichem Papier.
Das erste Exemplar von der unverstählten Platte gez.: „E. M. die Prinzessin von Ilmenau; 1. Druck."

1906

240 KARTENSPIELER. KN (K). (Elgersburg.) Vier Kartenspieler an einem Spieltisch: rechts zwei, welche so gesehen sind, daß ihre Gesichter sich

überschneiden, mit feinen Zügen, blondem Schnurrbart, der eine mit Kneifer; jenseits des Tisches ein älterer Mann, von vorn gesehen, mit grauem Haar und dunklerem Schnurrbart; von dem vierten sieht man links nur die Hand, welche die Karten hält.

Pl. 160 : 200 Druck: Felsing
B. 153 : 190

Schwarz auf weißem oder gelblichem Papier.

241 STUDIENKOPF. KN (K). Kopf eines Mannes mit kleinem aufwärtsgekräuselten Schnurrbart in einem weichen Hut, ganz von vorn gesehen.

150 : 095 Druck: Weimar und Felsing

a Schwarz auf weißem Papier (Weimar).
b Schwarz auf gelblichem Papier (Felsing).

242 STUDIENKÖPFE. KN (K). Vier Männerköpfe: In der Mitte ein Mann mit dunkelm Schnurrbart, zweidrittel nach rechts; links von ihm, vom Bildrande durchschnitten und nur in Konturen gezeichnet, ein Mann mit Schnurr- und spitzem Kinnbart, ganz von der Seite nach rechts; ganz rechts, ebenfalls vom Bildrande durchschnitten, ein bartloses Männerprofil mit gebogener Nase; weiter zurück, in kleineren Dimensionen, ein Männergesicht mit Schnurrbart, zweidrittel nach links. Über diesem letzteren Kopf in einem Schild „Oberhof 1906“ (die Buchstaben und Zahlen zum Teil im Spiegelbild).

Pl. 118 : 160 Druck: Bisher Weimarer Kunstschule
B. 109 : 148

Schwarz auf weißem Papier.

243 MÄNNERKOPF. KN (K). Kopf eines alten bärtigen Mannes mit verdrießlichem Gesichtsausdruck. Das ziemlich lang gewachsene Haar fällt in der Mitte des Scheitels nach beiden Seiten auseinander.

Pl. 119 : 088 Druck: Felsing
B. 115 : 080

Schwarz auf gelblichem Papier.

244 HERRENPORTRÄT. L. (Herr K.). Schulterbildnis eines alten Herrn mit Schnurr- und spitzgeschnittenem Kinnbart. Ganz von vorn gesehen.
Mit Kreide auf Stein.

St. 540 : 450 Gedruckt in Weimar
B. ca. 435 : 340

Einfarbig; violett, schwarz oder andersfarbig auf weiß.

245 ZWEI KINDER. L. Zwei in einem Innenraum ziemlich entfernt voneinander stehende Kinder, ganz von vorn gesehen. Das Kind links erhebt die rechte Hand und zeigt mit dem Finger nach seinem Kopf; es steht mit auswärts gerichteten Füßen. Das andere hält die Arme etwas vom Körper ab und steht mit den Füßen einwärts.
Mit Kreide auf Stein.

ca. 440/60 : 665 Druck: Kunstschule in Weimar

Grau auf weißem Papier.
Ganz wenige Exemplare; der Stein ist abgeschliffen.

246 PORTRÄT VAN DE VELDE. L. Kopf des Künstlers Henry van de Velde. Großer länglicher

Kopf mit kurzgeschnittenem Schnurrbart, fast ganz von vorn gesehen, ein klein wenig nach links.

Mit Kreide auf Stein.

St. ca. 425 : 340 Gedruckt in Weimar
B. ca. 260 : 175

Einfarbig; bräunlich oder schwarz auf weiß.

247 NIETZSCHE-BILDNIS. L. Brustbild: Darstellung des sinnenden Philosophen, dreiviertel nach links. Die Haltung des Körpers deutet langsames Gehen oder Stehenbleiben an. Im Hintergrunde in der Tiefe Höhenzüge und Täler; darüber die sich zum Untergang neigende Sonne und Wolkenstreifen.

Mit Kreide auf Stein; Druck von zwei Steinen.

615/7 : 462/5 Druck: Weimar

Mit dem einen Stein ist nur die Sonne, die Wolken und einige Konturstriche rot, mit dem anderen die übrige Zeichnung grauviolett oder andersfarbig gedruckt.

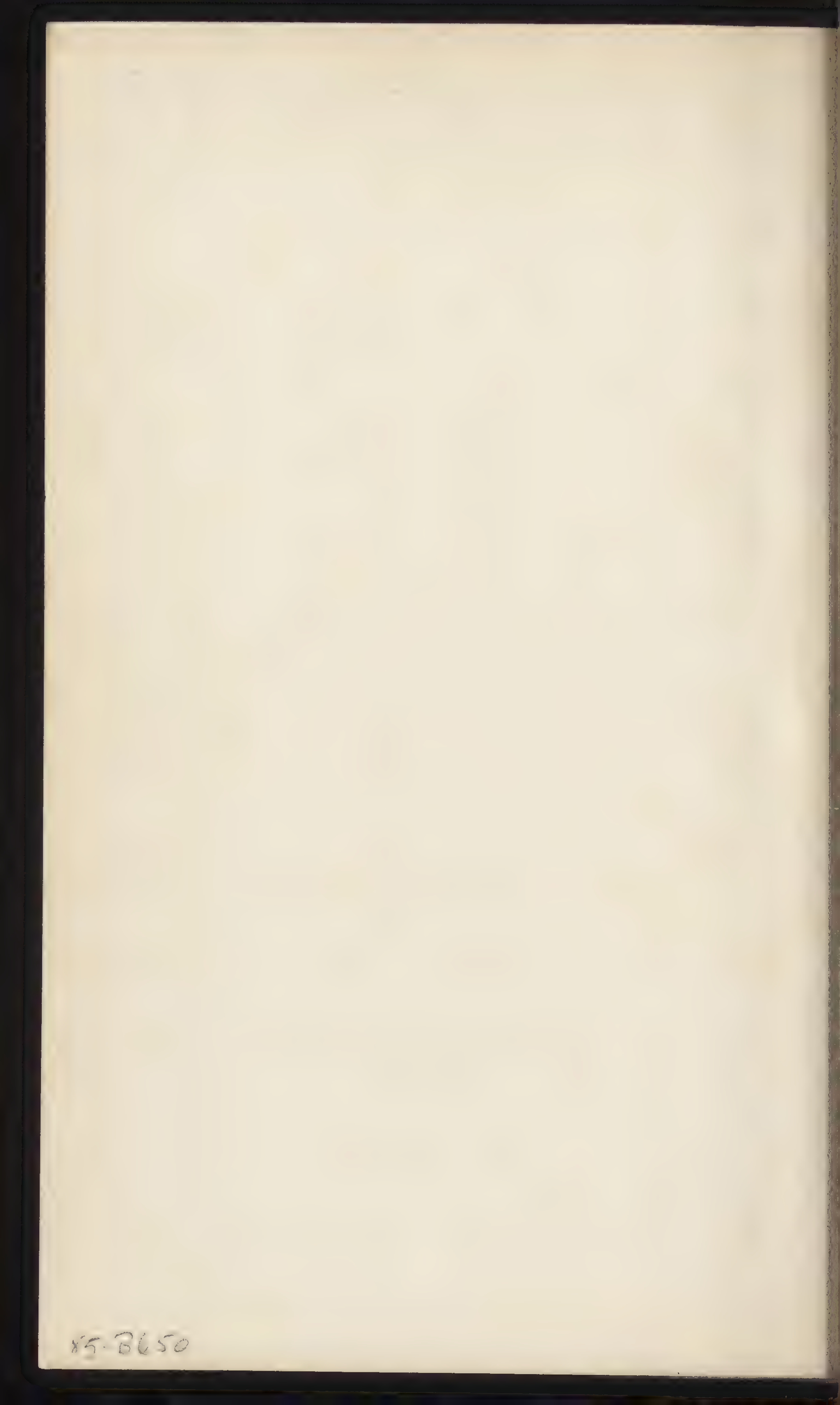


DIESER KATALOG IST IN 400 NUMERIERTEN EXEMPLAREN GEDRUCKT, UND ZWAR 1—6 AUF JAPAN, 7—30 AUF ECHT BÜTTEN, 31—400 AUF GEWÖHNLICHEM ABER HOLZFREIEM PAPIER

ZWEI ORIGINAL-KALTNADEL-RADIERUNGEN EDVARD MUNCHS SIND BEIGEGEBEN. DIE EXEMPLARE IN 1—3 SIND VON DER UNVERSTÄHLTEN, DIE ÜBRIGEN VON DER VERSTÄHLTEN PLATTE ABGEZOGEN

DER BUCHSCHMUCK IST VON EDVARD MUNCH FÜR DAS WERK GEZEICHNET

DIE RADIERUNGEN SIND BEI CARL SABO IN BERLIN GEDRUCKT; DIE DEM BUCH BEIGEFÜGTEN AUTOTYPIEN SIND VON BREND'AMOUR, SIMHART & CO. IN DÜSSELDORF, DIE KLISCHEES FÜR DEN BUCHSCHMUCK VON KNACKSTEDT & NÄTHER IN HAMBURG HERGESTELLT


X5.B650

Ca. 15 Bll. Textillustr.
5 Tafeln
2 Bll. Radierungen
Wi

SPECIAL 85-B
650

GETTY CENTER LIBRARY

